

Medizinische Instrumente der Römerzeit aus Trier und Umgebung im Rheinischen Landesmuseum Trier

von
ERNST KÜNZL

Vorwort

Diese Publikation umfaßt die im Rheinischen Landesmuseum Trier aufbewahrten medizinischen, pharmazeutischen und verwandten Geräte. Um die Arbeit nicht zu umfangreich werden zu lassen (und um auch nicht in unrealistische Suchaktionen zu verfallen), habe ich darauf verzichtet, die Instrumente in fremden Museen und die Privatsammlungen erfassen zu wollen. Dies kann zu anderer Gelegenheit geschehen.

Es versteht sich von allein, daß Funde aus Trier und Umgebung immer ein aufmerksames Interesse verlangen, war Trier doch von früher Zeit an als *colonia*, später als Hauptstadt der Gallia Belgica und schließlich als Kaiserresidenz des 4. Jahrhunderts eine der wichtigsten Plätze der Nordwestprovinzen des Reiches. Solange demnach sich die Studien über die römischen medizinischen Instrumente unter anderem auf Vorarbeiten zu einer umfassenden Typologie konzentrieren, ist es nur naheliegend, Funde eines solchen Platzes sorgfältig zu registrieren. Ich habe deshalb den Katalog auch abgesehen von den wenigen geschlossenen Funden (A 1ff.) nach Instrumententypen geordnet.

Die Arbeit an den Trierer Instrumenten war wegen der liebenswürdigen Freundlichkeit aller Trierer Kolleginnen und Kollegen für mich eine wirkliche Freude. H. Cüppers, dem Direktor des Rheinischen Landesmuseums, habe ich für die großzügige Publikationserlaubnis zu danken; für alle Hilfe danke ich sodann besonders Frau Karin Goethert-Polaschek sowie den Herren W. Binsfeld, F. Elsenberg, K.-J. Gilles, A. Haffner und J. Merten.

Ebenso hatte ich mich der Hilfe meines eigenen Mainzer Römisch-Germanischen Zentralmuseums zu erfreuen. Die Herren U. Schaaff und L. Lehoczky sorgten für die Restaurierung der meisten hier publizierten Instrumente. Frau Jiřina Peřková fertigte die Photographien an. Herr G. Drews bestimmte mir die Steine. Ihnen allen sei herzlich gedankt.

Als Materialangabe wurde "Kupferlegierung" gewählt, also nicht Bronze (Legierung von Kupfer und Zinn) oder Messing (Legierung von Kupfer und Zink). Es ist zu vermuten, daß zumindest einige der Instrumente aus Messing und nicht aus Bronze sind. Auf eine Materialanalyse der zahlreichen Trierer Instrumente haben wir auch deshalb verzichtet, weil ich anhand der Sammlung des RGZM eine exemplarische Analysenserie vorbereite, die vor allem der Frage des Verhältnisses von Messing und Bronze dienen soll.

A. Geschlossene Grabfunde.

Die Sitte, einem Toten medizinische Instrumente in das Grab mitzugeben, war in der römischen Kaiserzeit des 1. bis 3. Jahrhunderts n. Chr. weitverbreitet. (Abb. 1) So lakonisch eine solche Feststellung klingt, sie beschreibt dennoch ein in der menschlichen Kulturgeschichte anscheinend einmaliges Phänomen, das in dieser Intensität sonst bisher nicht festzustellen war (Künzl 1982, 1ff.). Die Nordwestprovinzen des Imperium Romanum sind dabei besonders fundreich, was allerdings für die Stadt Trier selbst nur bedingt gilt. Gut beobachtete Grabfunde aus Trier selbst gibt es bisher praktisch nicht, da die unten registrierten Gräber A 3ff. zwar Instrumente enthalten, die man typologisch zu den medizinischen rechnen kann, da jedoch der Kontext auch kosmetisch deutbar wäre, weshalb bei einer strengen Interpretation der Grabfunde Kombinationen wie der Salbenreibstein mit der Löffelsonde (A 4) oder

die Büchse mit drei Sonden (A 3) nicht unter den echten medizinischen Instrumentarien erscheinen dürften (hierzu Künzl 1982, 5 und *passim*). Da der vorliegende Trierer Katalog methodisch jedoch nicht so eng gefaßt zu sein braucht, werden derartige Funde dennoch registriert.

Außerdem stammen aus Trierer römerzeitlichen Friedhöfen manche Einzelinstrumente (s. u. Register S. 202), die unter den geschlossenen Funden aufzulisten jedoch sinnlos wäre; sie erscheinen jeweils an der typologisch zutreffenden Stelle.

Herausragende Objekte bieten dagegen die beiden Brandgräber von Wederath (A 1 und A 2), die beide aus dem 1. Jahrhundert n. Chr. stammen. In beiden Gräbern kommt eine eiserne Zahnzange vor, die zwar an sich keine Seltenheit ist, vgl. die Belege bei Künzl 1982, 18. – Funde z.B. aus Saalburg (D), Vindonissa (Ch), Saint – Privat d'Allier (F), Mérida (E), Luzzi (I) und Kallion (GR). Er erscheint jedoch im Grabe A 1 diese Zange als einziges ärztliches Instrument: Solche Stellvertreterfunktion nimmt sonst meist das Skalpell, seltener ein anderes Instrument ein. Wie weit man solche einzelnen Grabfunde als Zeichen von Spezialisierung nehmen darf, ist bis auf weiteres schwer zu entscheiden. Da das Grab A 1 außerdem gestört war, ist das Fehlen weiterer Instrumente vielleicht auf diese Weise zu erklären.

Im Falle des kleinen Eisenmessers A 2b mit dem Ring am Ende darf man zwar die typologische Nähe zu den keltischen Ringgriffmessern nicht übersehen (vgl. G. Jacobi, Werkzeug und Gerät aus dem Oppidum von Manching (Wiesbaden 1974 = Manching 5) 116ff.), doch ist es sehr klein und im Vergleich zu den normalen Ringgriffmessern atypisch.

Anje Krug (Berlin) und Lawrence J. Bliquez (Seattle) haben mich beide – unabhängig voneinander – auf die Möglichkeit hingewiesen, hier ein antikes Ringmesser erkennen zu können, welches nach einer pseudohippokratischen Quelle und nach Tertullianus (de anima 26) zur Entfernung des toten Foetus aus dem Mutterleib gedient hat (diskutiert bei Milne 31). Die Möglichkeit sei immerhin festgehalten; Genauerer können wir allerdings erst dann sagen, wenn der Typus nochmals (und dann möglichst in außerkeltischem Gebiet) auftaucht.

Für zwei kleine und ebenfalls atypische Ringgriffmesserchen aus Manching hatte bereits Jacobi (a.a.O. 121 Nr. 360/361 Taf. 21) an die Möglichkeit einer chirurgischen Verwendung gedacht.

A 1 FO. Belginum/Wederath.

Tafel 1.

Brandgrab Nr. 15 (1979). "Rechteckige 0,4 x 0,6 m große Grabgrube, gestört. Auf der Sohle Leichenbrand, darauf Glasfluß eines römischen Glasgefäßes und die eiserne Zange. Aufgrund der Grabform und der Ausstattung 1. oder 2. Jahrh." (A. Haffner).

A 1a: Zahnzange, Eisen. L. 15,5 cm.

A 1b: Nagel, Eisen. L. 1,4 cm.

A. Haffner, Neue Ausgrabungen im keltisch-römischen Gräberfeld von Wederath-Belginum. Funde und Ausgrabungen im Bezirk Trier. Aus der Arbeit des Rheinischen Landesmuseums Trier, Heft 12 (Trier 1980) 31f. Abb. 20.– Cüppers 41 Abb. 22.– Künzl 1982, 71 Abb. 45.

Zeichnungen: RLM. Trier.

A 2 FO. Belginum/Wederath.

Tafel 2 - 5.

Brandgrab Nr. 14 (1980). Quadratische Grabgrube von 0,90 m Seitenlänge.

A 2a: Zahnzange, Eisen. L. 17,8 cm. Zur Form s. oben.

A 2b: Messerchen, Eisen. L. 10,3 cm. Zur Form s. oben.

A 2c: Spatelsonde, Kupferlegierung. L. 17,7 cm.

A 2d: Löffelsonde, Kupferlegierung. L. 18,1 cm.

A 2e: Kasserolle, tiefblaues Glas. L. 25 cm.

A 2f: Topf, grauer Ton, belgische Ware, Oberfläche außen fast schwarz poliert; aufgespritzte vertikale, unregelmäßige Rippen; Hofheim 122. H. 13,3 cm.

A 2g: Geschmolzene Reste von Glasgefäßen, dabei eine Fibel.

A 2h: Henkelfragment, grünliches Glas.

A 2i: Kleiner Ring, Kupferlegierung.

A 2j: Zwei Nägel, Eisen.

Nicht abgebildet: Münze, As, Vespasian, RIC 758, Lyon 77-79, Oberfläche stark korrodiert.- Kleines Bronzeblechfragment. - Alle Angaben zu den Gräbern A 1 und A 2 nach A. Haffner.

A. Haffner, Neue Ausgrabungen im keltisch-römischen Gräberfeld von Wederath-Belginum. Funde und Ausgrabungen im Bezirk Trier. Aus der Arbeit des Rheinischen Landesmuseums Trier, Heft 12 (Trier 1980) 31f. Abb. 19-20.- Cüppers 41 Abb. 22.- Künzl 1982, 73 Abb. 46-47.

Zeichnungen: RLM. Trier.

A 3 Inv. 1600 - 1603.

Tafel 5.

FO. Trier, Maar. Grabfund (angeblich mit großer Urne).

Büchse mit drei Instrumenten.

A 3a: Inv. 1600. Büchse, Kupferlegierung, in drei Teile gebrochen.

A 3b: Inv. 1601. Löffelsonde, Kupferlegierung. L. 17 cm.

A 3c: Inv. 1602 (unter Inv. 38,1108 neu inventarisiert). Löffelsonde. L. ehemals 18 cm, jetzt 14,4 cm). Kupferlegierung.

A 3d: Spitzes Instrument mit profiliertem Ende, Kupferlegierung. L. 14 cm (nicht abgebildet).

Cüppers 32, 41 Abb. 18,9.- R. Schindler, Führer durch das Landesmuseum Trier (Trier 1977) Abb. 194.

Phot.: RLM Trier C. 1084 (mit intakter Löffelsonde Inv. 1602, vgl. die vorliegende Abb.).- RGZM T 82/580-581, dabei die Löffelsonde Inv. 1602 mit abgebrochenem Löffelchen).

A 4 Inv. 14577-14578.

Tafel 6.

FO. Trier, Paulin, Grundstück Lorig.

A 4a: Löffelsonde, Kupferlegierung. Unten abgebrochen. L. noch 12,5 cm.

A 4b: Salbenreibstein, ehem. dunkler Schiefer. 8,4 x 6,1 cm. D. 1cm.

Cüppers 32, 39.

Phot. RGZM. T 82/411.582-583.

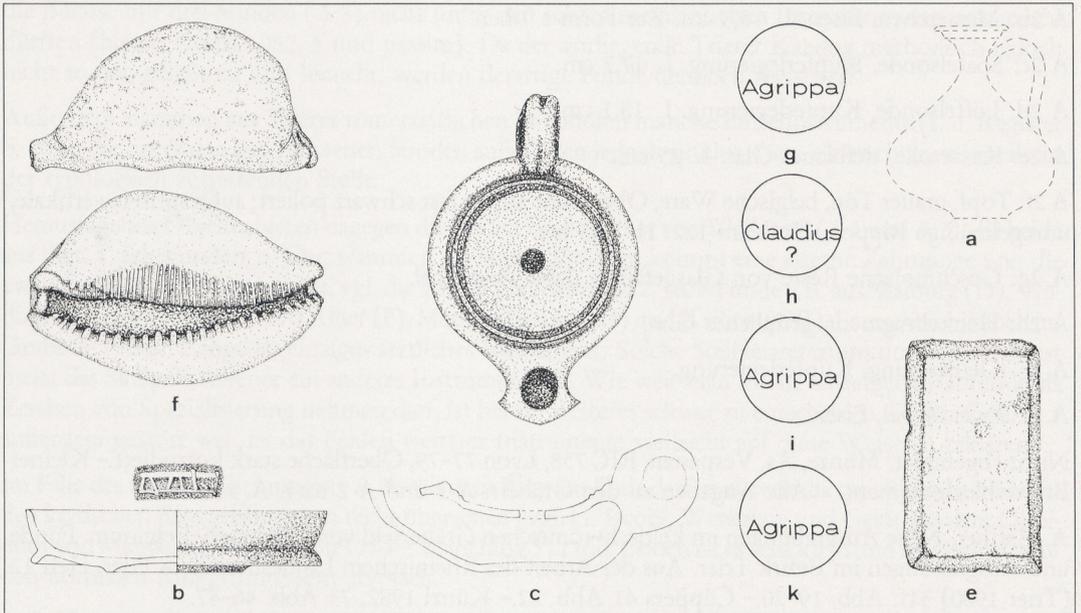


Abb. 2

A 5 FO. Trier, St. Matthias, 1915, Grab 3.

Abb. 2

Inv. 23, 4 a - k

a: Einhenkliges Krügelchen, gelblicher Ton, H. 10 cm. (verschollen)
vgl. C.F.C. Hawkes - M.R. Hull, Camulodunum
(London 1947) Taf. 60, 141.

b: Terra nigra-Teller mit undeutlichem Stempel, Dm. 15,6 cm.
vgl. Camulodunum Taf. 49, 10.

c: Gehenkelte schmucklose Lampe, Loeschcke Typus II;
gelblich - rötlicher Ton.

d: Zerschmolzenes Gefäß aus grünblauem Glas;
Form nicht mehr bestimmbar.

e: Salbenreibstein mit abgeschrägten Kanten;
bräunlicher Ton, L. 12,4 cm, Br. 7,7 cm, D. 1,1 cm.
Römer an Mosel und Saar 274 Nr. 237a.

f: Muschel.

g: "Mittelerz" des Agrippa. Cohen² I S. 175 Nr. 3.

h: "Mittelerz" des Claudius (?).

i: "Mittelerz" des Agrippa. Cohen² I S. 175 Nr. 3.

k: "Mittelerz" des Agrippa wie i, aber mit Nachstempel.

K. Goethert-Polaschek, Katalog der römischen Lampen des Rhein. Landesmuseums I. Trierer Grabungen und Forschungen 15 (im Druck) Grab 123 Taf. 9.

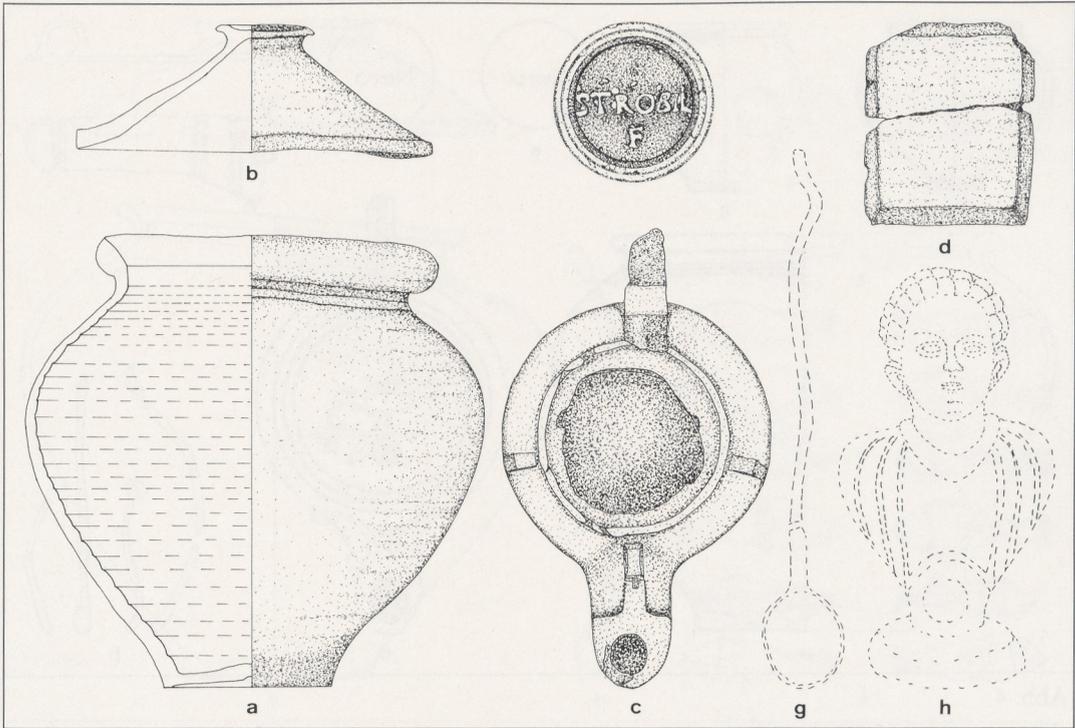


Abb. 3

A 6 FO. Trier, St. Matthias, 1910, Grab 149 (800).

Abb. 3

a: Rauwandiger Topf aus gelblich-rötlichem Ton, H. 23,4 cm. Vgl. Gose 533.

b: Rauwandiger Deckel aus gelblich-rötlichem Ton, Dm. 19 cm.

c: Firmalampe mit geschlossenem Schulterring und z. T. ausgefüllter Rinne auf dem Schnauzenhals; Stempel STROBIL F, Loeschcke Typus IX b. L. 10,2 cm.

d: Salbenreibstein aus grauem Marmor, L. 10,6 cm, Br. 8,8 cm.

e: Zerschmolzene grünliche Glasreste.

f: Korrodiertes Eisenfragment.

g: Sog. Eierlöffel aus Bronze, verbogen und gebrochen, L. 14 cm (verschollen).

h: Terrakotte, männliche Büste; weißer Ton, H. 11 cm (verschollen).

A 7 FO. Trier, St. Matthias, 1909, Grab 119 (625).
Inv. 08, 856a-i

Abb. 4

a: Großer rauwandiger Topf aus grauem Ton, H. 20,8 cm.
vgl. Hofheim Typus 87A. Gose 533.

b: Kleiner rauwandiger Topf aus gelblich-rötlichem Ton, H. 8,8 cm.
Form vgl. Hofheim Typus 114B.

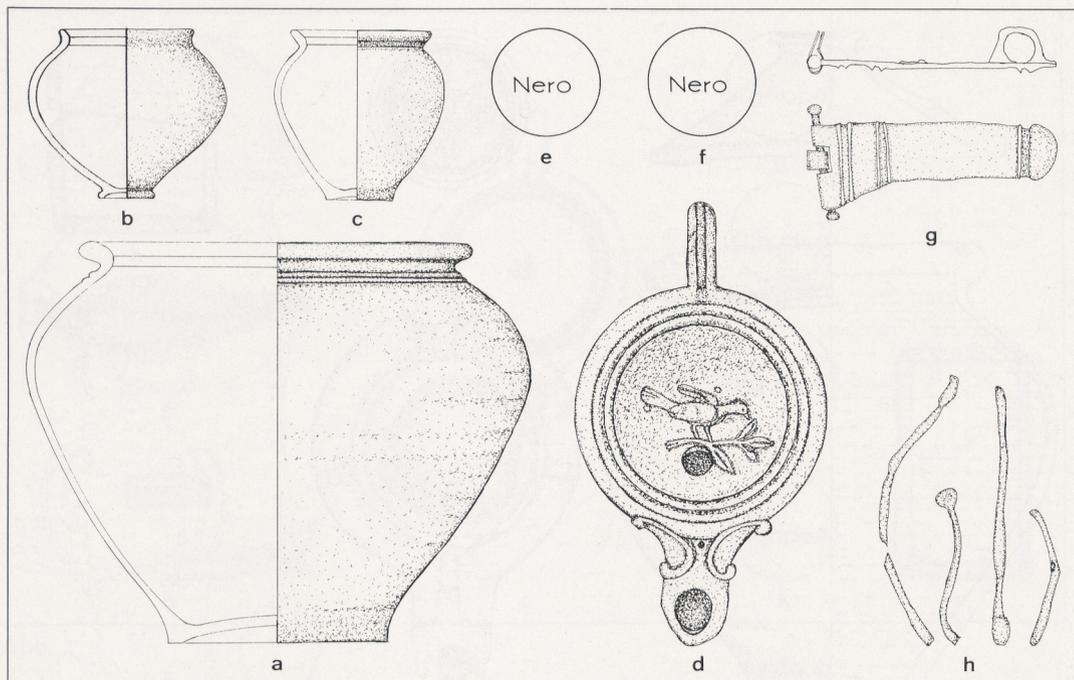


Abb. 4

c: Kleiner Terra nigra-Topf, H. 8,8 cm.
vgl. Hofheim Typus 124.

d: Gehenkelte Bildlampe, Loeschke Typus IV.
Im Spiegel flügelschlagender Vogel auf einem Zweig.

e-f: Zwei "Kleinerze" des Nero (verschollen).

g: Schloßfalle aus Bronze, l. 12,6 cm.

h: Ohrlöffelfchen aus Bronze, L. noch 6,7 cm.

i: Bronzebeschläge eines Kästchens.

Goethert-Polaschek a.a.O. Grab 151.

A 8 FO. Trier, St. Matthias, 1910, Grab 173 (998).

Abb. 5

a: Bauchiger Topf aus grauem Ton, H. 24,2 cm. Vgl. Hofheim Typus 87. Gose 533.

b: Terra nigra-Täßchen mit horizontal eingeschnürter Wandung; Nachahmung der Form Dragendorff 27 (verschollen).

c: Beinerner Würfel, L. 1,2 cm.

d: Sechs Glaspasten z.T. deformiert.

e' - e''': Drei Münzen mit dem Altar von Lugdunum (verschollen).

f: Sechs beinerne Fischchen mit römischen Zahlen, L. 3,7 - 4,4 cm.

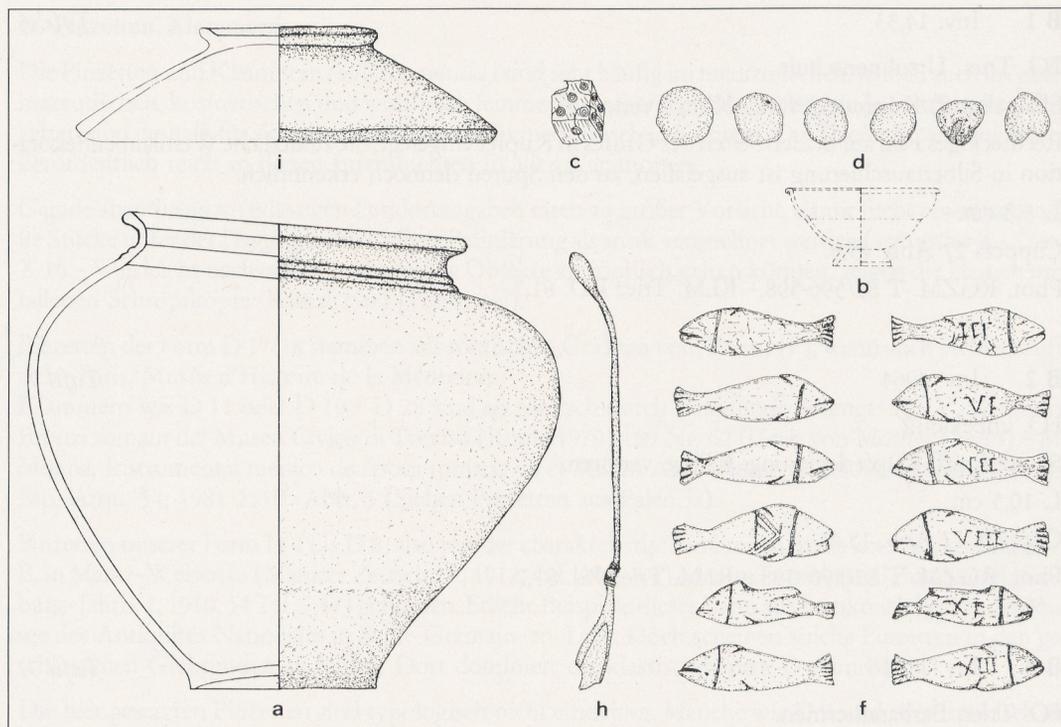


Abb. 5

g: Zwei beinerne Spielsteinchen (verschollen).

h: Löffelsonde aus Bronze, verbogen, L. noch 11,5 cm.

i: Deckel aus grauem Ton, Dm. 22,4 cm.

Röm.-Germ. Korrb. 4, 1911, 26ff. Abb. 10.

B. Skalpelle.

Das chirurgische Skalpell (*culter, scalper, scalpellus*) gehört zu den Leitformen der römischen medizinischen Instrumente. Charakteristisch ist dabei eine Messerform mit einem Griff, der in einem stumpfen Spatel endet; die Klinge konnte ausgewechselt werden und ist meistens abgebrochen oder weggerostet (Milne 24ff.–Künzl 1982, 15ff.). Durch die Siedlungsfunde aus den Vesuvstädten (Vulpes) und durch Gräber der frühen Kaiserzeit ist diese Form bereits für das 1. Jahrh. n. Chr. bezeugt. Hellenistische Vorstufen fehlen uns jedoch bisher; es ist demnach nicht ausgeschlossen, daß diese Form eine Erfindung der späten römischen Republik oder der ganz frühen Kaiserzeit ist.

Skalpelle mit verzierten Griffen wie hier B 1 sind im 2. und 3. Jahrhundert n. Chr. über das gesamte Imperium verbreitet (Künzl 1982, 33). Ich kenne bisher Beispiele aus Spanien, Britannien, der Gallia Belgica, Obergermanien, Niedergermanien, Noricum, Kleinasien und dem Schwarzmeergebiet. Verzierte Skalpellgriffe sind ein Anhaltspunkt zur Diskussion wandernder Hersteller oder eines Instrumentenhandels über weite Distanzen: E. Künzl, Einige Bemerkungen zu den Herstellern der römischen medizinischen Instrumente. Alba Regia (im Druck).

B 1 Inv. 14,33

Tafel 6.

FO. Trier, Ursulinenschule.

Skalpelli Griff, Kupferlegierung. Klinge verloren.

Rechteckiges Feld auf beiden Seiten des Griffes in Kupfer eingelegt, die zusätzliche Weinlaubdekoration in Silbertauschierung ist ausgefallen, an den Spuren dennoch erkenntlich.

L. 9,3 cm.

Cüppers 27 Abb. 15,3.

Phot. RGZM. T 82/596-598.- RLM. Trier RD. 81,7.

B 2 Inv. 4964

Tafel 7.

FO. unbekannt.

Skalpelli Griff, Kupferlegierung. Klinge verloren.

L. 10,5 cm.

Cüppers 27 Abb. 15,4.

Phot. RGZM. T 82/596-598.- RLM. Trier Rd. 81,7.

B 3 Inv. 11516

Tafel 7.

FO. Trier, Barbarathermen.

Sehr schlanker Skalpellgriff, Kupferlegierung. Klinge verloren.

L. 12,2 cm.

Cüppers 27.

Phot. RGZM. T 82/596-598.

C. Zangen.

Die beiden zum Typus der Zahnsperre (*forceps*) gehörenden eisernen Zangen der Gräber von Wederath wurden bereits unter A 1 und A 2 vorgestellt. Größere Zahn- oder Knochenzangen fehlen ansonsten im Trierer Bestand.

Ein Exemplar der Mandelzange (*uvula forceps*) ist zur Hälfte erhalten. Es handelt sich um eine der Leitformen der römischen chirurgischen Instrumente: Milne 97f.-Künzl 1982, 18: Funde z.B. aus Bonn (D), Köln (D), Tournai (B), Paris (F), Golf von Neapel (I) u.a.

C 1 Inv. ST. 4907 b

Tafel 7.

FO. Trier, Altbachtal.

Mandelzange, nur eine Hälfte. Griff unten abgebrochen.

Kupferlegierung.

L. 16,6 cm.

Cüppers 35 Abb. 19,3.

Phot. RGZM. T 82/586-588.- RLM. Trier RD, 81,4.

D. Pinzetten, Klammern.

Die Pinzetten und Klammern (*vulsella*, *volsella*) sind sehr häufig im medizinischen, jedoch auch im pharmazeutischen, kosmetischen und wohl auch feinmechanischen Bereich erscheinende Instrumente. Pinzetten sind deshalb für sich allein kein Beweis für medizinischen Kontext. Die Trierer Sammlung ist außerordentlich reich an diesen Instrumenten in allen Variationen.

Gerade aber die unzuverlässigen Fundortangaben raten zu großer Vorsicht, damit nicht etwa nachantike Stücke unter der Flagge glaubwürdiger Patinierung als antik verzeichnet werden (vgl. unter X 15 und X 16.– Wie leicht nachantike medizinische Objekte als römisch gelten können, zeigen die kleinen metallenen Schröpfköpfe: Künzl 1982 [Ventosae]).

Pinzetten der Form D 17/18 stammen aus römischen Gräbern vom Reims (F), wenn auch nicht spezifiziert: Paris, Musée d'Histoire de la Médecine.

Klammern wie D 11 oder D 19 – D 28 sind als römisch durch Grabfunde bezeugt: vgl. V. Galliazzo, Bronzi romani del Museo Civico di Treviso (Roma 1979) 159 Nr. 62 (Grab von Montebelluno).– M. Molina, Instrumental médico de época romana en el Museo Arqueológico Nacional (Madrid). Arch. Esp. Arqu. 54, 1981 255ff. Abb. 5 (Sieben Pinzetten aus Palencia).

Pinzetten unserer Form D 4 bis D 8, also mit der charakteristischen breiten Stelle am Knick, wurden z. B. in Mainz-Weisenau (Mainzer Zeitschr. 7, 1912, 49f. Abb. 5,4) oder im Limeskastell Zugmantel (Saalburg-Jahrb. 1, 1910, 54 Taf. 7,17) gefunden. Etliche Beispiele dieser Form aus Frankreich besitzt das Musée des Antiquités Nationales in Saint-Germain-en-Laye. Doch scheinen solche Pinzetten in den geschlossenen Grabfunden zu fehlen. Dort dominiert die klassische Form D 1 und D 3.

Die hier gezeigten Pinzetten sind typologisch nicht eindeutig. Manche wie D 9 sind eher fränkisch als römisch, was auch für D 18 gilt. Außerdem sind auch die einfachen Klammern D 19 – D 28 in der Frankenzeit denkbar. Zu den Pinzetten bei den Germanen in der Spätantike vgl. K. Böhner, Die fränkischen Altertümer des Trierer Landes (Berlin 1958) 219f. Taf. 62, 3 und 4.–O. Röhrer-Erl, Untersuchungen am Material des Urnenfriedhofes von Westerwanna, Kreis Land Hadeln. Ein Beitrag zur Typologie und Chronologie des Weser-Elbe-Mündungsgebietes in der Eisenzeit (Hamburg 1971) 37 Taf. 20.– H. W. Böhme, Germanische Grabfunde des 4. bis 5. Jahrhunderts zwischen unterer Elbe und Loire. Studien zur Chronologie und Bevölkerungsgeschichte (München 1974) 127f. Taf. 1,5, 35,8, 77,20, 91,4. Pinzetten mit dem breiten Klemmteil so wie unsere D 9 und D 18 gehören nach Böhme schon in das 5. Jahrhundert, sind also wohl nachrömische Arbeiten, was auch ihr Fehlen in den römischen geschlossenen Funden bezeugt.

Zur charakteristischen Klammer mit Feststellring D 10 ist zu bemerken, daß das Parallelexemplar aus Mainz (Mainz, Mittelrheinisches Landesmuseum) angeblich 4m tief in einer römischen Schuttschicht gefunden wurde: Westd. Zeitschr. 14, 1895, 389f. Taf. 18,7. Der Typus darf wohl sicher als römisch gelten, auch wenn er bisher in den geschlossenen Funden fehlt.

D 1 Inv. 3530

Tafel 7.

FO. Trier, Maar (Grabfund).

Pinzette, Kupferlegierung.

L. 15,7 cm.

Beifunde: Lampe, Glasbalsamarium, Bronzeschale, Münze des Septimius Severus. Erste Hälfte 3. Jahrh. n. Chr.

K. Goethert-Polaschek, Katalog der römischen Gläser des Rheinischen Landesmuseums Trier (Mainz 1977) Nr. 141.-Cüppers 28 Abb. 16,1.- Künzl 1982, 74.

Phot. RGZM. T 82/586-588.- RLM. Trier RD. 81,3.

D 2 Inv. G. 1485

Tafel 8.

FO. unbekannt.

Pinzette, vorne fein gezackt nach Art der Mandelzangen (C 1).

Ende in Schlange auslaufend. Vgl. unten M 6.

Kupferlegierung.

L. 15,2 cm.

Cüppers 27 Abb. 16,4.

Phot. RLM. Trier C. 1086.- RGZM. T 82/586-588.- RLM. Trier RD. 81,3.

D 3 Inv. G. 1480

Tafel 8.

FO. unbekannt.

Pinzette, Kupferlegierung.

L. 12 cm.

Cüppers 29.

Photo RLM. Trier C. 1086.- RGZM. T 82/748 und 756.

D 4 Inv. G. 1482

Tafel 8.

FO. unbekannt.

Pinzette, Kupferlegierung.

Zum Typus D 4ff. vgl. Mainzer Zeitschr. 8/9, 1913/14, 70 Abb. 4,13 (Mainz).

L. 8,5 cm.

Cüppers 29. - Römer an Mosel u. Saar 271 Nr. 231 b.

Phot. RGZM. T 82/748 und 756.

D 5 Inv. ST. 5548

Tafel 9.

FO. Trier, Jüdemerstr.

Pinzette, Kupferlegierung.

L. 11,8 cm.

Cüppers 29.

Phot. RGZM. T 82/584-585

D 6 Inv. 3366

Tafel 9.

FO. Trier, Südallee, bei Schaab.

Pinzette, Kupferlegierung.

L. 10 cm.

Cüppers 29.

Phot. RGZM. T 82/584-585.- RLM Trier. C. 1086.

- D 7** Inv. G. 1483 *Tafel 9.*
FO. unbekannt.
Pinzette, Kupferlegierung.
L. 8,7 cm.
Cüppers 29.
Phot. RGZM. T 82/584-585.
- D 8** Inv. 10105 *Tafel 9.*
FO. Bitburg.
Pinzette, Eisen.
L. 9,2 cm.
Cüppers 29.
Phot. RLM. Trier C. 1086.-
RGZM. T. 82/101-102.
- D 9** Inv. 12270 *Tafel 9.*
FO. Trier, St. Barbara.
Breite Klammer, Kupferlegierung.
L. 6 cm.
Cüppers 29.
Phot. RGZM. T 82/748 und 756.
- D 10** Inv. ST. 6342 a *Tafel 9.*
FO. Trier, Antoniusstr.
Klammer, mit noch beweglichem Feststellring.
Kupferlegierung. Zum Typus vgl. Milne 96
Taf. 29,3.- Künzl 1979/1981, 55f. Taf. 5 Nr. 10.
L. 6,1 cm.
Cüppers 29 Abb. 16,3.
Phot. RGZM. T 82/748 und 756.-
RLM. Trier RD. 81,3.
- D 11** Inv. 6740 *Tafel 9.*
FO. Trier, St. Barbara.
Klammer, Kupferlegierung.
L. 8,2 cm.
Phot. RGZM. T 82/101-102.
- D 12** Inv. 01,183 *Tafel 10.*
FO. unbekannt.
Pinzette, in olivenförmige Sonde endend.
Kupferlegierung.
L. 12,9 cm.
Cüppers 29 (gibt Inv.nr. als 01.182 an).
Phot. RGZM. T 82/584-585.
- D 13** Inv. 8479 *Tafel 10.*
FO. unbekannt.
Pinzette, mit Ohröffelchen kombiniert.
Kupferlegierung.
L. 14 cm.
Cüppers 29.
Phot. RLM. Trier C. 1086.-
RGZM. T. 82/101-102.
- D 14** Inv. 99,289 *Tafel 10.*
FO. Trier, Friedrich-Wilhelm-Str.
Pinzette, in olivenförmige sehr feine
Sonde endend.
Kupferlegierung.
L. 13,6 cm.
Cüppers 29
Phot. RGZM. T 82/101-102.
- D 15** Inv. 2106 *Tafel 10.*
FO. Trier. Eisenbahn.
Pinzette, Kupferlegierung.
L. 10,5 cm.
Cüppers 28.- Römer an Mosel u. Saar
271 Nr. 231 c.
Phot. RGZM. T 82/584-585,-
RLM. Trier C. 1086.

- D 16** Inv. 8468 *Tafel 10.*
FO. bei Wasserbillig (Grabfund).
Pinzette, teilweise vorne abgebrochen.
Kupferlegierung.
L. 10,5 cm.
Cüppers 29.- Römer an Mosel u. Saar
271 Nr. 231 a.
Phot. RLM. Trier C. 1086.-
RGZM. T 82/101/102.
- D 17** Inv. 784 *Tafel 10.*
FO. unbekannt.
Klammer, Kupferlegierung.
L. 8 cm.
Cüppers 29.- R. Schindler,
Führer durch das Landesmuseum Trier
(Trier 1977) Abb. 194.
Phot. RLM. Trier C. 1086.-
RGZM. T 82/589-590.
- D 18** Inv. 21521 *Tafel 10.*
FO. Trier, Friedrich-Wilhelm-Str.
Klammer, mit Ringlein.
Kupferlegierung.
L. 7,7 cm (max. 8,5 cm).
Cüppers 29.- R. Schindler,
Führer durch das Landesmuseum Trier
(Trier 1977) Abb. 194.
Phot. RLM. Trier C. 1086.-
RGZM. T 82/589-590.
- D 19** Inv. 3616 *Tafel 11.*
FO. Trier, unter Nonnenkrankenhaus
Paulinstr. (wohl Grabfund).
Pinzette, Kupferlegierung.
L. 9,4 cm.
Cüppers 29.
Phot. RLM. Trier C. 1086.-
RGZM. T 82/101-102.
- D 20** Inv. 6683 *Tafel 11.*
FO. Trier, Kaiserstr.
Pinzette, Kupferlegierung.
L. 5,2 cm.
Cüppers 29.
Phot. RLM. Trier C. 1086.-
RGZM. T 82/102-103.
- D 21** Inv. 8001 *Tafel 11.*
FO. Trier, Paulinstr.
(Grundstück Scherer; wohl Grabfund).
Pinzette, Kupferlegierung.
L. 5,9 cm.
Cüppers 29.
Phot. RLM. Trier C. 1086.-
RGZM. T 82/102-103.
- D 22** Inv. 8002 *Tafel 11.*
FO. Trier, Paulinstr.
(Grundstück Scherer; wohl Grabfund).
Pinzette, Kupferlegierung.
L. 4,2 cm.
Cüppers 29.
Phot. RLM. Trier C. 1086.-
RGZM. T 82/102-103.
- D 23** Inv. unbekannt *Tafel 11.*
(S.T. 8480 ist unzutreffend).
FO. unbekannt.
Pinzette, Kupferlegierung.
L. 5,9 cm.
Cüppers 29.
Phot. RGZM. T 82/102-103.
- D 24** Inv. G. 1484 *Tafel 11.*
FO. unbekannt.
Pinzette, Kupferlegierung.
L. 6,3 cm.
Cüppers 29.
Phot. RGZM. T 82/102-103.

- D 25** Inv. ST. 3588 a
FO. Trier, Ostallee.
Pinzette, Kupferlegierung.
L. 4,7 cm.
Cüppers 29.- Römer an der Mosel u. Saar
271 Nr. 231d.
Phot. RGZM. T 82/102-103.
- D 26** Inv. ST. 3853 *Tafel 11.*
FO. Trier, Simeonstr.
Pinzette, Kupferlegierung.
L. 6,9 cm.
Cüppers 29.
Phot. RGZM. T 82/102-103.
- D 27** Inv. ST. 2863 d *Tafel 11.*
FO. Trier, Ecke Böhmer-Metzelstr.
Pinzette, Kupferlegierung.
L. 5,7 cm.
Cüppers 29.
Phot. RGZM. T 82/102-103.
- D 28** Inv. 12,512 *Tafel 11.*
FO. Trier
Pinzette, Kupferlegierung.
L. 5,3 cm.
Cüppers 29.
Phot. RGZM. T 82/102-103.
- D 29** Inv. 5320 Nicht abgebildet
FO. unbekannt.
Klammer, mit Feststellring
(Typ wie oben D 10).
Kupferlegierung.
L. 5,2 cm.
- D 30** Inv. EV. 82,68b *Tafel 11.*
FO. Bitburg, Kastell, Nordwestecke.
Pinzette, Kupferlegierung.
L. 4,7 cm.
Phot. RLM. Trier.
- D 31** Inv. 9374 Nicht abgebildet
FO. Trier, St. Barbara.
Pinzette, Kupferlegierung.
L. 7 cm.
- D 32** Inv. 14818 Nicht abgebildet
FO. Möhn (Kr. Trier-Saarburg).
Pinzette, Kupferlegierung, vergoldet.
L. 7,5 cm.
- D 33** Inv. 17860 Nicht abgebildet
FO. Trier, Kaiserstr., bei Schulhausbau.
Pinzette, Kupferlegierung.
L. 6,5 cm.
- D 34** Inv. 20966 Nicht abgebildet
FO. bei Wasserbillig, Birong'scher Weinberg.
Pinzette, Kupferlegierung (verbogen).
L. nicht bekannt.
- D 35** Inv. 09,881 Nicht abgebildet
FO. Trier, Amphitheater.
Pinzette, Eisen.
L. 9 cm.
- D 36** Inv. 6543 Nicht abgebildet
FO. Trier, St. Barbara.
Pinzette, Kupferlegierung.
L. 7 cm.
- D 37** Inv. ST. 11925 Nicht abgebildet
FO. Trier, Altbachtal.
Pinzette, Kupferlegierung.
L. 8,7 cm.
E. Gose, Der gallo-römische Tempelbezirk im
Altbachtal zu Trier. Trierer Grabungen und
Forschungen. 7 (Mainz 1972) 125 Abb. 286,27.

E. Scheren.

Die Schere (*forfex*) war meistens als federnde Bügelschere gebaut, obwohl auch die uns vertraute Gelenkschere bereits bekannt war, wenn man auch diese Form bevorzugt für Leder und Blech einsetzte (vgl. W. Gaitzsch, *Eiserne römische Werkzeuge. Studien zur römischen Werkzeugkunde in Italien und den nördlichen Provinzen des Imperium Romanum.* BAR International Ser. 78 (I), 1980, 216ff.). Das hier abgebildete kleine Exemplar aus dem Mithräum im Altbachtal soll deshalb als Typenbeleg verstanden werden. Unter den Medizininstrumenten kommen Scheren nicht oft vor.

- | | | | |
|---|-------------------------|---|-------------------------|
| <p>E 1 Inv. ST. 10524 a
FO. Trier, Altbachtal (Mithräum).
Kleine Schere, Kupferlegierung.
L. 6,1 cm.
Phot. RGZM. T 82/748 und 756.</p> | <p><i>Tafel 11.</i></p> | <p>E 2 Inv. 1185
FO. Trier, im Maar (Grabfund).
Schere, Eisen.
L. 19 cm.</p> | <p>Nicht abgebildet</p> |
|---|-------------------------|---|-------------------------|

F. Haken.

Der Haken (*hamus*) ist unter den Trierer Instrumenten nicht als großer, stumpfer Blasensteinhaken in Verbindung mit dem Blasensteinmesser (Lithotom) vertreten (vgl. dazu Künzl 1982, 17, 19), sondern nur als feiner, spitzer Haken, der sowohl als Wundhaken wie auch als Instrument für feinere Eingriffe Verwendung finden konnte (Milne 85ff.).

- | | | | |
|--|-------------------------|---|-------------------------|
| <p>F 1 Inv. 21517
FO. Trier-West, Lehmgrube Manderscheid.
Langer, feiner Haken, Kupferlegierung.
L. 25 cm.
Von der Form her atypisch,
doch noch am ehesten in medizinischem
Kontext zu verstehen.
Cüppers 40 Abb. 17,6.
Phot. RGZM. T 82/573-574.</p> | <p><i>Tafel 12.</i></p> | <p>F 2 Inv. 38,1109
= identisch mit 02,120
FO. wohl Trier.
Wundhaken, Eisen,
Silbertauschierung in den Profilen.
L. 17,8 cm.
Cüppers 40 Abb. 17,3.
Phot. RGZM. T 82/573-574.</p> | <p><i>Tafel 12.</i></p> |
| | | <p>F 3 Inv. 8291
FO. Trier, Paulinstr. (wohl Grabfund).
Haken, Kupferlegierung.
L. 6,4 cm.
Cüppers 37.</p> | <p>Nicht abgebildet</p> |

G. Kästchen.

Abgesehen von einigen Sonderfällen wie dem Lederetui des Arztgrabes von Wehringen (Künzl 1982, 120 Abb. 96) bestehen die metallenen Büchsen und Kästchen aus zwei Gruppen: die runde Hülse aus Kupferlegierung, die unseren Thermometeretuis ähnelt, und das viereckige Kästchen mit Schiebedeckel. Die runde Hülse diente ebenso zur Aufbewahrung von Medikamenten oder ähnlichen Stoffen wie auch als Behälter für feine Instrumente wie Sonden aller Art (vgl. oben A 3a.)

Das kanonische rechteckige Kästchen mit Schiebedeckel gehört zu den geläufigen Funden medizinischer wie auch kosmetischer oder sogar künstlerischer Inventare (vgl. Künzl 1982, 5f. zum kosmeti-

schen Inventar von Frankfurt-Heddernheim oder zum vermutlichen Grab einer Malerin von Saint-Médard-des-Prés, F). Die Zahl der Fächer konnte variieren, der Deckel war in einzelnen Fällen verziert (vgl. die Zusammenstellung von Fr. Beck 1977). Das Trierer Kästchen wird hier im Katalog aufgeführt, obwohl es sich im Privatbesitz befindet, da im Landesmuseum eine Kopie ausgestellt ist.

G 1 Kopie (Original in Trierer Privatbesitz)

Tafel 12/13.

FO. Trier, Moselufer.

Kästchen, Kupferlegierung.

L. 13 cm.- Br. 7,8 cm.- H. 2,8 cm.

Großer Schiebedeckel und fünf zierliche Innendeckelchen mit einfachen Rillen dekoriert. An den Innenfächern kleine Griffe. Vorne ein Schließmechanismus in Form eines nach unten beweglichen Knopfes mit Riegelchen. Ein vergleichbarer Mechanismus mit zur Seite beweglichem Knopf an einem Wormser Kästchen: Künzl 1979/1981, 49ff. Taf. 1/2 Nr. 1.

Cüppers 43 Abb. 24.

Phot. RLM. Trier RE. 77,448/6-25 (Zustandsphot.); RE. 77,449-451.

H. Augenarztstempel.

Die Augenarztstempel (*signacula oculariorum*), kleine steinerne Rezeptstempel mit dem Namen des Arztes oder Pharmazeuten sowie meist einer summarischen Angabe der Arznei ebenso wie der Indikation sind charakteristische Funde der Nordwestprovinzen des Imperium Romanum, ohne daß man dieses Phänomen bisher ganz schlüssig hätte erklären können. Die Zahl der Stempel (auch oft Okulistenstempel oder Augensalbenstempel genannt) nähert sich inzwischen der Zahl 300. J. Voinot (Besançon), welcher eine Neuzusammenstellung des Materials vorbereitet, hatte 1982 mehr als 280 Exemplare registriert (vgl. CIL XIII.- Decker-do Paço.- Deneffe 1896.- Düppers.- Ehrich.- Espérandieu 1904.- Esser.- Geste.- Goeßler.- Hirschberg.- Janssens 1970 und 1982.- Jopp.- Koch.- Magnus.- Nielsen.- Oxé-v.Stokar.- Piton-Legin.- Raemakers.- Wuilleumier.-

Ausführliche Bibliographie: Künzl 1982, 36f. Anm. 97).

Okulistenstempel mit dem Namen desselben Arztes sind an verschiedenen Orten zutage gekommen, so z.B. im Falle der beiden Stempel mit dem Namen des Quintus Pompeius Graecinus, die in einem Regensburger Grab wie in einem Luxemburger Fund vertreten sind (Künzl 1982, 118f. Raetia 1 Abb. 93-94).

Die Rezeptstempel scheinen demnach (auch nach sonstigen Beispielen für Auftreten desselben Namens auf diversen Stempeln) in den Händen lokaler Ärzte gewesen zu sein, ohne daß der Benutzer mit dem auf dem Stempel genannten Augenarzt identisch sein mußte. Vielleicht hat man Medikamente mit ihren Echtheitszertifikaten in Form der Stempel verhandelt oder in Lizenz vergeben; dies wäre eine logische Erklärung für die gerade in den Nordwestprovinzen so häufig vorkommenden Okulistenstempel als die Annahme besonders häufiger Augenkrankheiten gerade in diesen klimatisch so günstigen Gegenden.

H 1 In. 32,226

Tafel 14.

FO. Trier, am Kiewelsberg.

Augenarztstempel, Steatit.

2,65 x 6,6 cm. D. 0,7 cm.

- C. Ter(tii) Cretic(i)/basilion
- C. T(ertii) Cretici/POSCOMIVIV
- C. Ter(tii) Cretici/ciprhon ad
- C. Ter(tii) Cretici/chloron ad a(spritudines)

Von den Rezepten des Caius Tertius Creticus sind das "Königliche" in Z. 1 und das auch sonst öfters genannte chloron gegen das Trachom (vgl. CIL XIII und Nielsen passim) geläufige Mittel. Das ciprhon in Z. 3, dessen Indikation offen gelassen wurde, ist nicht erklärt. Es könnte sich um eine Verschreibung von cyprum = cuprum handeln, da manche Medikamente aus Metallen, darunter auch Kupfer und Kupferoxyden, bestanden.

Nicht deuten kann ich das Mittel in Z. 2. Vielleicht ist das Medikament fos/phos am Anfang gemeint (vgl. CIL XIII 10021,153.210.211).

Trierer Zeitschr. 8, 1933, 143 (Jahresbericht 1932) Taf. 8,4.- P. Steiner, Germania 18, 1934, 57.- Année épigraphique 1934, Nr. 119.- Düppers 63 Nr. 267.

Phot. RLM. Trier D 3138.

H 2 Inv. 6157

Tafel 14.

FO. Trier, Barbarathermen.

Augenarztstempel, dunkler Speckstein.

6,2 x 2,5 cm. D. 1,2 cm.

- C. Atti Victorini mixtum/opobalsa[mat]u[m]ad clar(itatem)
- C. Atti Victorini/diamis(us) ad cicatri(ces)

Die Mittel des Caius Attius Victorinus sollen gegen tränende Augen und gegen Narben helfen. Zum opobalsamum: Nielsen 50ff.

CIL XIII 10021,20.- Cüppers 38 Abb. 21,2.- R. Schindler, Führer durch das Landesmuseum Trier (Trier 1977) Abb. 193.

Phot. RLM. Trier RE. 82,89/14.22.24.28.34.

H 3 Inv. 19733

Tafel 15.

FO. unbekannt. Früher in Bitburg.

Augenarztstempel, Schiefer, dunkel.

4 x 2,1 cm.- D. 0,8 cm.

- Crocod(es) ad asp(ritudines)/Secund(i) Antoni
- Cro(codes) dialapido(s)/Antoni medici

Der Arzt Secundus (oder Secundius) Antonius verschreibt anscheinend bevorzugt das Mittel crocodes (aus Safran. Vgl. Nielsen 40).

CIL XIII 10021, 14.- Cüppers 38 Abb. 21,1.- R. Schindler, Führer durch das Landesmuseum Trier (Trier 1977) Abb. 193.

Phot. RLM. Trier RE. 82,89/14.22.24.28.34.

H 4 Inv. EV. 64,68*Tafel 15.*

FO. Trier, Moselbrücke (Römerbrücke).

Augenarztstempel. Grüner Steatit.

3,9 x 3,3 cm. - D. 1,1 cm.

M. M. Censo(ri)s/dialibanu(m)

M. M. Censo(ri)s/lenem(entum) peni(cillum)

M. M. Censoris/stacton chel(idonium)

M. M. Censori(s)/melinum op(obalsamatum)

Der Arzt Censor bezeichnet nur die Medikamente, nicht die Krankheiten. Auf einer der beiden Reibflächen (vgl. unsere Abb.) steht die Einritzung CENSO(r).

Ein Stempel mit dem ähnlichen Namen C. Censorius Verus stammt aus Reims: Wuilleumier Nr. 547. - Düppers 45 Nr. 239.

H. Cüppers, Die Trierer Römerbrücken (Mainz 1969 = Trierer Grabungen und Forschungen V) 130 Abb. 146. - Cüppers 38.

Phot. RLM. Trier RE. 82,89/14.22.24.28.34.

Der in der Mosel in Trier im November 1875 gefundene Stempel des Eugenius befindet sich in Großbritannien: CIL XIII 10021,60.

I. Salbenreibsteine.

Die rechteckigen, seltener quadratischen Salbenreibsteine sind meist ohne Etuis oder Fassungen erhalten. Es ist deshalb ein Glücksfall, daß in I 1 eine Metallfassung erhalten ist.

I 1 Inv. 06,56*Tafel 16/17.*

FO. Andernach (auch Trier, St. Matthias erwähnt; Andernach jedoch wahrscheinlicher).

Salbenreibstein, grüner Schiefer, mit Fassung aus Kupferlegierung.

Der rechteckige Salbenreibstein kann in eine Metallfassung eingeschoben werden, die seitlich eine runde Hülse für feine Sonden etc. hat. Der jetzt ausgebrochene halbkugelige Behälter diente zum Sammeln des Abriebs und zum Mischen, in dem kleinen und mit einem Relief verzierten Kästchen daneben verwahrte man wohl die Pasten. Außen in einem perlrandumrahmten Relief beiderseits einer Dattelpalme die Köpfe des Sonnengottes (Sol) mit der Strahlenkrone und der Mondgöttin (Luna) mit dem Halbmond über der Stirn. Wegen der Dattelpalme wohl Anspielung auf den Vorderen Orient, bes. Syrien; die Palme kennzeichnet zusammen mit der Purpurschnecke seit alters her Tyros:

BMC Phoenicia CXXXIII, CXXXVII, sowie ebd. 279 Nr. 417 Taf. 33, 10. Zu diesem Thema vgl. jetzt R. Fleicher, Gott oder Herrscher? Zwei syrische Denkmäler der Kleinkunst severischer Zeit. Arch. Anz. 1983, 262.

Reibstein: 7 x 4,4 cm.- D. 0,8 cm.

Fassung: 8 x 5,7 cm.- H. 1,7 cm.

J. Werner, Die beiden Zierscheiben des Thorsberger Moorfundes (Berlin 1941.- Röm.-Germ. Forschungen 16) 20 Anm. 32 (Umkreis der Saciro-Werkstatt).- H. Menzel, Die römischen Bronzen aus Deutschland II Trier (Mainz 1966) Nr. 187 Taf. 62.- Cüppers 41 Abb. 23.- Römer an Mosel u. Saar 273 Nr. 235.

Phot. RGZM. T 82/591-594.601.

- I 2** Inv. ST. 5742 *Tafel 17.*
 FO. Trier, Jesuitenstr.
 Reibstein, Form untypisch, lang und schmal.
 Auf einer Seite durchlöchert. Inschrift
 MARTIVS auf einer Schmalseite.
 Grauer Stein.
 9 x 2,5 cm.- D. 1,1 cm.
 Cüppers 39.
 Phot. RLM. Trier RE. 82,89/14.22.24.28.34.
- I 3** Inv. 6748 *Tafel 18.*
 FO. Trier, Barbarathermen.
 Reibstein, dunkler Schiefer.
 7,6 x 6 cm.- D. 0,9 cm.
 Cüppers 39.
 Phot. RGZM. T 82/108-109.
- I 4** Inv. unbekannt *Tafel 18.*
 (11,736 ist unzutreffend)
 FO. unbekannt.
 Reibstein, Sepentinit (grün gefleckt).
 6,7 x 5,3 cm.- D. 0,9 cm.
 Cüppers 39.
 Phot. RGZM. T 82/108-109.
- I 5** Inv. unbekannt. *Tafel 18.*
 FO. unbekannt.
 Reibstein, aus zwei Teilen zusammengesetzt.
 Dunkler Schiefer. Brüche rezent, wohl durch
 Kriegsbeschädigung.
 10,7 x 7,9 cm.- D. 0,7 cm.
 Cüppers 39.
 Phot. RGZM. T 82/108-109.
- I 6** Inv. 1363 *Tafel 18.*
 FO. unbekannt.
 Reibstein, Grünschiefer.
 8,3 x 4,5.- D. 0,6 cm.
 Cüppers 39.
 Phot. RGZM. T 82/411-412.
- I 7** Inv. 03,607 *Tafel 18.*
 FO. Schleidweiler (Krs. Trier-Saarburg).
 Reibstein, Grünschiefer.
 11,9 x 7,3 cm.- D. 1,1 cm.
 Cüppers 39.-
 Römer an Mosel u. Saar 274 Nr. 237c.
 Phot. RGZM. T 82/411-412.
- I 8** Inv. 06,455 *Tafel 19.*
 FO. Trier, Hohenzollernstr.
 Reibstein, weißer Marmor.
 8,3 x 4,5 cm.- D. 0,6 cm.
 Cüppers 39.
 Phot. RGZM. T 82/411-412.
- I 9** Inv. ST. 6013 b. *Tafel 19*
 FO. Trier, Altbachtal.
 Reibstein, Kalkbreccia.
 3,4 x 2,9 cm.- D. 0,6 cm.
 Cüppers 39.
 Phot. RGZM. T 82/411-412.
- I 10** Inv. ST. 12179 *Tafel 19.*
 FO. Trier, Altbachtal (Grb. IIa).
 Reibstein, dunkler Schiefer.
 5,3 x 3,5 cm.- D. 0,7 cm.
 Cüppers 39.
 Phot. RGZM. T 82/411-412.

I 11 Inv. 8029

Tafel 19.

FO. Trier, Paulinstr. (Grundstück Scherer; wohl Grabfund).

Reibstein. Dunkler Schiefer, farblich wohl unter Feuereinwirkung verändert.

7,5 x 5,5 cm.- 0,7 cm.

Cüppers 39.

Phot. RGZM. T 82/411-412.

J. Spatelsonden.

Die Spatelsonde (*spatbomela*) gehört zu den immer wiederkehrenden geläufigen Instrumenten der Ärzte und Pharmazeuten ebenso wie auch der sich schminkenden Dame. Auch Maler haben dieses Instrument zum Zubereiten der Farben benutzt (Milne 58ff.- Künzl 1982, 27f.). Die Trierer Sammlung ist reich an Spatelsonden. Aus den Abbildungen ergibt sich ein leichter Überblick über die verschiedenen Spatelformen. Das dünne Sondenende ist meist olivenförmig gestaltet, nur in seltenen Fällen endet die Spatelsonde spitz (z.B. J 1).

J 1 ST. 11750

Tafel 19.

FO. Trier, Altbachtal (Theater).

Spatelsonde, Kupferlegierung, Auf dem Blatt eingepunktete Inschrift SITTVS. Da die wenigen Instrumentenfabrikanten (dazu Künzl 1982, 31ff.) eingestempelte Namen bevorzugen, sind punktierte Namen wie auch jener des Agapominus auf einer Bonner Spatelsonde (Künzl 1982, 30 Abb. 9) als Besitzerinschriften zu verstehen.

L. 12 cm.

Cüppers 33.- Künzl 1982, 30 Anm. 81.

Phot. RLM. Trier.

J 2 Inv. ST. 10251

Tafel 19.

FO. Trier, Altbachtal (auf der Quadermauer).

Spatelsonde, Kupferlegierung.

L. 12,5 cm.

Cüppers 33.

Phot. RLM. Trier.

J 3 Inv. ST. 6280

Tafel 19.

FO. Trier, Speestr.

Spatelsonde, Kupferlegierung.

L. 14,8 cm.

Cüppers 33.

Phot. RGZM. T 82/106-107.

J 4 Inv. 38,1107

Tafel 19.

FO. unbekannt.

Spatelsonde, Kupferlegierung.

L. 13 cm.

Phot. RGZM. T 82/106-107.

J 5 Inv. 12628

Tafel 19.

FO. Trier, Antoniusstr.

Spatelsonde, Kupferlegierung. Fragmentiert.

L. noch 9,4 cm.

Phot. RGZM. T 82/106-107.

J 6 Inv. 08,519

Tafel 20.

FO. wohl Trier, St. Matthias (Grabfund).

Spatelsonde, Kupferlegierung.

L. 16,3 cm.

Cüppers 33.

Phot. RGZM. T 82/106-107.-

RLM. Trier C. 1086.

J 7 Inv. 9673

Tafel 20.

FO. Tholey (Varuswald bei Tholey).

Spatelsonde, Kupferlegierung.

L. 15,2 cm.

Phot. RGZM. T 82/106-107.

- J 8** Inv. 05,117 *Tafel 20.*
 FO. unbekannt.
 Spatelsonde, Kupferlegierung. Fragmentiert.
 L. noch 9,2 cm.
 Cüppers 33.
 Phot. RGZM. T 82/566-567.
- J 9** Inv. 05,15 *Tafel 20.*
 FO. unbekannt.
 Spatelsonde, Kupferlegierung.
 L. 10,6 cm.
 Cüppers 33 Abb. 15,5.
 Phot. RGZM. T 82/566-567.
- J 10** Inv. 8470 *Tafel 20.*
 FO. Trier, im Maar (Grabfund).
 Spatelsonde, Kupferlegierung.
 L. 15,5 cm.
 Cüppers 33.
 Phot. RGZM. T 82/566-567.
- J 11** Inv. 4195 *Tafel 20.*
 FO. unbekannt.
 Spatelsonde, Kupferlegierung.
 L. 15,7 cm.
 R. Schindler, Führer durch das
 Landesmuseum Trier (Trier 1977) Abb. 194.-
 Cüppers 33.
 Phot. RGZM. T 82/566-567.
- J 12** Inv. 04,301 *Tafel 20.*
 FO. Trier, an der Moselbrücke.
 Spatelsonde, Kupferlegierung.
 L. 18,6 cm.
 Cüppers 33 Abb. 15,2.
 Phot. RGZM. T 82/566-567.-
 RLM Trier RD. 81,7.
- J 13** Inv. 18936 *Tafel 20.*
 FO. Dahlheim (L).
 Spatelsonde, Kupferlegierung.
 L. 19,9 cm.
 Cüppers 33.
 Phot. RGZM. T 82/566-567.
- J 14** Inv. 03,457 *Tafel 20.*
 FO. angeblich Trier, im Gartenfeld.
 Spatelsonde, Kupferlegierung.
 L. 20,5 cm.
 Cüppers 33.
 Phot. RGZM. T 82/566-567.
- J 15** Inv. ST. 6708 *Tafel 21.*
 FO. Trier, Neumarkt.
 Spatelsonde, Kupferlegierung. Unten grob
 abgeschnitten und flüchtig geglättet.
 L. 22,5 cm
 Cüppers 35 Abb. 17,4.
 Phot. RGZM. T 82/578-579.-
 RLM. Trier RD. 81,6.
- J 16** Inv. 02,119 *Tafel 21.*
 FO. wohl Trier.
 Spatelsonde, Kupferlegierung.
 L. 18,6 cm.
 Cüppers 33 (gibt 118 an).
 Phot. RGZM. T 82/578-579.
- J 17** Inv. 8469 *Tafel 21.*
 FO. Trier, im Maar (Grabfund).
 Spatelsonde, Kupferlegierung.
 L. 16 cm.
 R. Schindler, Führer durch das
 Landesmuseum Trier (Trier 1977)
 Abb. 194.- Cüppers 33.
 Phot. RGZM. T 82/578-579.-
 RLM. Trier RD. 69,72.

- J 18** Inv. 38,2428 *Tafel 21.*
 FO. unbekannt.
 Spatelsonde, unten spitz endend.
 Kupferlegierung.
 L. 15,4 cm.
 Cüppers 32.
 Phot. RGZM. T 82/578-579.
- J 19** Inv. 19886 *Tafel 21.*
 FO. Trier, Stadtmauer an der Mosel.
 Spatelsonde, Griff profiliert, Spatel sehr klein.
 Unten in einem fast phallosartigen Profil
 endend. Kupferlegierung.
 L. 15 cm.
 Cüppers 33.
 Phot. RGZM. T 82/578-579.-
 RLM. Trier RD. 81,9.
- J 20** Inv. 01,184 *Tafel 21.*
 FO. unbekannt.
 Spatelsonde, Kupferlegierung.
 L. 12,5 cm.
 Cüppers 33.
 Phot. RGZM. T 82/578-579.
- J 21** Inv. 20998 *Tafel 21.*
 FO. Trier, Töpfereibeizirk an der Mosel.
 Spatelsonde, Kupferlegierung. Fragmentiert.
 L. 13,3 cm.
 Phot. RGZM. T 82/106-107.
- J 22** Inv. unbekannt *Tafel 21.*
 (Nr. 2272 ist unzutreffend).
 FO. unbekannt.
 Spatelsonde, Kupferlegierung. Fragmentiert.
 L. 14,5 cm.
 Cüppers 33.
 Phot. RGZM. T 82/106-107.
- J 23** Inv. 4673 *Nicht abgebildet*
 FO. Trier, Eisenbahn bei den Kaiserthermen.
 Spatelsonde, Kupferlegierung.
 L. 15,4 cm.
 Cüppers 33.
- J 24** Inv. 4061 *Nicht abgebildet*
 FO. Trier, Metzestr.
 Spatelsonde, Kupferlegierung.
 L. 9,8 cm.
 Cüppers 33.

K. Löffelsonden.

Alles was zur Spatelsonde (J1ff.) zu sagen ist, paßt auch auf die Löffelsonde (*cyathiscomela*), die auch zusammen mit der Spatelsonde typischerweise in den Grabfunden auftraucht (A 2 - A 4). Der Löffel kann spitz oder rund sein, das andere Ende ist meist olivenförmig gebildet (Milne 61ff.).

- K 1** Inv. ST. 12036 *Tafel 22.*
 FO. Trier, Altbachtal (Grb. Altachstr. Erw. e-f).
 Löffelsonde, Kupferlegierung.
 L. 15,2 cm.
 Cüppers 32 Abb. 18,8.
 Phot. RGZM. T 82/580-581.
- K 2** Inv. G. 1493 *Tafel 22.*
 FO. unbekannt.
 Löffelsonde, Kupferlegierung.
 L. 13,9.
 Cüppers 32.
 Phot. RGZM. T 82/580-581.

- K 3** Inv. G. 1492 *Tafel 22.*
 FO. unbekannt.
 Löffelsonde, Kupferlegierung.
 L. 14,2 cm.
 Cüppers 32.
 Phot. RGZM. T 82/580-581.
- K 4** Inv. ST. 12184 c *Tafel 22.*
 FO. Trier, Altbachtal (Südecke des Theaters).
 Löffelsonde, Kupferlegierung.
 L. 13,5 cm.
 Phot. RGZM. T 82/580-581.
- K 5** Inv. 04,123 *Tafel 22.*
 FO. unbekannt, wohl Trier.
 Löffelsonde, Kupferlegierung.
 L. 11,7.
 Cüppers 31 Abb. 18,5.
 Phot. RGZM. T 82/580-581.
- K 6** Inv. G. 1490 *Tafel 22.*
 FO. unbekannt.
 Löffelsonde, Kupferlegierung.
 L. 16,9 cm.
 Cüppers 32 Abb. 18,2.
 Phot. RLM. Trier C. 1084.-
 RGZM. T 82/582-583.
- K 7** Inv. 1906 *Tafel 22.*
 FO. Trier, Eisenbahn.
 Löffelsonde, Kupferlegierung. Unten etwas
 abgebrochen, aber sicher spitz endend.
 L. 16,3 cm.
 Cüppers 32 Abb. 18,1.
 Phot. RGZM. T 82/582-583.
- K 8** Inv. ST. 7185 *Tafel 22.*
 FO. Trier, Constantinplatz, an der Meerkatz.
 Löffelsonde, Kupferlegierung.
 L. 14,9 cm.
 Cüppers 32 Abb. 18,6.
 Phot. RGZM. T 82/582-583.
- K 9** Inv. 99,51 *Tafel 22.*
 FO. unbekannt.
 Löffelsonde, Kupferlegierung.
 L. 15 cm.
 Cüppers 32 Abb. 18,7.
 Phot. RGZM. T 82/582-583.
- K 10** Inv. G. 1489 *Tafel 22.*
 FO. unbekannt.
 Löffelsonde, Kupferlegierung.
 L. 14 cm.
 Cüppers 32.
 Phot. RGZM. T 82/582-583.
- K 11** Inv. 30.217 *Tafel 22.*
 FO. Trier, St. Barbara.
 Löffelsonde, Kupferlegierung.
 L. 14 cm.
 R. Schindler,
 Führer durch das Landesmuseum Trier
 (Trier 1977)
 Abb. 194.- Cüppers 32.
 Phot. RGZM. T 82/582-583.
- K 12** Inv. 5141 *Tafel 23.*
 FO. unbekannt.
 Löffelsonde, Kupferlegierung. Fragmentiert.
 L. 9,4 cm.
 Cüppers 32 Abb. 18,4.
 Phot. RGZM. T 82/582-583.-
 RLM. Trier C. 1084.

- K 13** Inv. 13,210 *Tafel 23.*
FO. Trier, Kapellenstr.
Löffelsonde, Kupferlegierung.
Leicht beschädigt.
L. 13,7 cm.
Cüppers 32.
Phot. RGZM. T 82/104-105.
- K 14** Inv. ST. 3607 a *Tafel 23.*
FO. Trier, Ostallee.
Löffelsonde, Kupferlegierung.
Etwas verbogen und beschädigt.
L. 14,1 cm.
Cüppers 32.
Phot. RGZM. T 82/104-105.
- K 15** Inv. 6174 *Tafel 23.*
FO. Trier, Ostallee, Museumsneubau.
Löffel, unten spitz. Vorne leicht beschädigt.
Kupferlegierung.
L. 13,2 cm.
Cüppers 32.
Phot. RGZM. T 82/104-105.
- K 16** Inv. ST. 11981 *Tafel 23.*
FO. Trier, Altbachtal (Grb. Altbachstr. m).
Löffelsonde, Kupferlegierung.
Vorne verbogen.
L. 14,6 cm.
Cüppers 32.
Phot. RGZM. T 82/104-105.
- K 17** Inv. ST. 10480 b *Tafel 23.*
FO. Trier, Altbachtal (Graben XVII).
Löffelsonde, Kupferlegierung.
Vorne beschädigt.
L. 11,2 cm.
Cüppers 32.
Phot. RGZM. T 82/104-105.
- K 18** Inv. ST. 2742 b Nicht abgebildet
FO. Trier, Walramneustr.
Löffelsonde, Kupferlegierung.
L. 11,5 cm.
Cüppers 32.
- K 19** Inv. ST. 12184 b Nicht abgebildet
FO. Trier, Altbachtal (Südecke des Theaters).
Löffelsonde, Kupferlegierung, Fragment.
L. 11 cm.
Cüppers 32.
- K 20** Inv. unbekannt Nicht abgebildet.
(Nr. ST. 4017 b ist unzutreffend).
FO. unbekannt.
Löffelsonde, Kupferlegierung.
L. 11 cm.
Cüppers 32.
- K 21** Inv. ST. 5034 Nicht abgebildet
FO. Trier, Brotstr.
Löffelsonde, Kupferlegierung. Verbogen.
L. ca. 9 cm.
Cüppers 32.
- K 22** Inv. 2105 Nicht abgebildet
FO. Trier, Eisenbahn.
Löffelsonde, Kupferlegierung.
L. 11,5 cm.
- K 23** Inv. 10 999 Nicht abgebildet
FO. Trier, im Maar, bei Schulhausbau
(wohl Grabfund).
Löffelsonde, Kupferlegierung. Stark verbogen.
L. 11 cm.
Phot. RLM. Trier C. 1084.

- K 24** Inv. 20401 Nicht abgebildet
FO. Trier, vor der Porta Nigra.
Löffelsonde, Kupferlegierung. Stark verbogen.
L. einst ca. 11 cm.
- K 25** Inv. 21518 Nicht abgebildet
FO. Trier-West, Grube Manderscheid.
Löffelsonde, Kupferlegierung.
L. 12,3 cm.
- K 26** Inv. ST. 8007 Nicht abgebildet
FO. Trier, Gartenstr.
Löffelsonde, Kupferlegierung.
L. 16,2 cm.
- K 27** Inv. ST. 12006 Nicht abgebildet
FO. Trier, Altbachtal.
Löffelsonde, Kupferlegierung.
L. 14,6 cm.
- K 28** Inv. 04,218 Nicht abgebildet
FO. Trier, St. Matthias (Grabfunde).
Löffelsonde, Kupferlegierung.
L. 14 cm.

L. Ohrsonden.

Die Ohrsonde oder das Ohrlöffelchen (*specillum oricularium, auriscalpium*) ist dank ihrer vielseitigen Verwendbarkeit in Medizin, Kosmetik und sonstigen Bereichen das am häufigsten vorkommende Instrument überhaupt (Milne 63ff.- Künzl 1982, 27f.). Da die Ohrsonde oft in geschlossenen Funden mit medizinischem Gerät vorkommt, muß sie in diesem Zusammenhang behandelt werden, auch wenn die Menge der Funde vermuten läßt, daß das Meiste aus dem privaten kosemetischen Bereich stammen wird. Ohrsonden wurden zusammen mit feinen anderen Sonden oft in runden Metallhülsen aufbewahrt (vgl. oben A 3.- Ein Beispiel für viele: vgl. Heymans).

- L 1** Inv. unbekannt *Tafel 23.*
(Nr. 495 ist unzutreffend).
FO. unbekannt.
Ohrsonde, Kupferlegierung.
Olivenförmiges Ende.
Vgl. Un hôpital militaire
(Baden, Schweiz, o.J.)Taf. 5.
L. 13 cm.
Phot. RGZM. T 82/66.
- L 2** Inv. unbekannt *Tafel 23.*
(Nr. 19096 ist unzutreffend).
FO. unbekannt.
Ohrsonde, Kupferlegierung.
L. 13,3 cm.
Phot. RGZM. T 82/66.
- L 3** Inv. ST. 10345 *Tafel 23.*
FO. Trier, Altbachtal ("Frankenhaus").
Ohrsonde mit olivenförmigem Ende.
Kupferlegierung.
L. 13,8 cm.-
TrZ. 3, 1928, 191.
Phot. RGZM. T 82/577.-
RLM. Trier RD. 81,9.
- L 4** Inv. 8016 *Tafel 23.*
FO. unbekannt.
Ohrsonde, Kupferlegierung.
L. 14,4 cm.
Römer an Mosel u. Saar 272 Nr. 232 c.
Phot. RGZM. T 82/748 und 756.

- L 5** Inv. 00,106 *Tafel 23.*
FO. Trier (Kanalisation).
Ohrsonde, Kupferlegierung.
L. 15 cm.
Phot. RGZM. T 82/577.
- L 6** Inv. 8647 *Tafel 24.*
FO. Trier, Barbarathermen.
Ohrsonde, Kupferlegierung.
L. 14,1 cm.
Phot. RGZM. T 82/577.-
RLM. Trier RD. 81,9.
- L 7** Inv. ST. 9069 *Tafel 24.*
FO. Trier, An der Spitzmühle.
Ohrsonde, Kupferlegierung.
L. 13,9 cm.
Phot. RGZM. T 82/577.
- L 8** Inv. 28,602 *Tafel 24.*
FO. Trier, Mutterhaus der Borromäerinnen.
Ohrsonde, Kupferlegierung.
L. 14 cm.
Phot. RGZM. T 82/577.
- L 9** Inv. 01,132 *Tafel 24.*
FO. Trier, St. Maximin (wohl Grabfund).
Ohrsonde, Kupferlegierung.
L. 13,9 cm.
Phot. RGZM. T 82/577.
- L 10** Inv. 38,1104 *Tafel 24.*
FO. unbekannt.
Ohrsonde, Kupferlegierung.
L. 11,7 cm.
Phot. RGZM. T 82/577.
- L 11** Inv. 6470 *Tafel 24.*
Fo. unbekannt.
Ohrsonde, Kupferlegierung.
L. 10,4 cm.
Phot. RGZM. T 82/577.
- L 12** Inv. ST. 10409a *Tafel 24.*
FO. Trier, Altbachtal
(Brunnen an der frühen Mauer).
Ohrsonde, Kupferlegierung.
L. 11,5 cm.
Phot. RGZM. T 82/577.- RLM. Trier RD. 81,9.
- L 13** Inv. ST. 10440 *Tafel 24.*
FO. Trier, Altbachtal
(bahndurchschnittene Tempel).
Ohrsonde, Kupferlegierung.
L. 8,5 cm.
Phot. RGZM. T 82/577.-
RLM. Trier RD. 81,9.
- L 14** Inv. ST. 10752 *Tafel 24.*
FO. Trier, Altbachtal (Mithräum).
Ohrsonde, Kupferlegierung.
L. 9,1 cm.
Phot. RGZM. T 82/577.
- L 15** Inv. unbekannt. *Tafel 24.*
FO. unbekannt.
Ohrsonde, Kupferlegierung.
L. 6,7 cm.
Phot. RGZM. T 82/577.-
RLM. Trier RD. 81,9.
- L 16** Inv. G. 15 *Tafel 24.*
FO. Trier, bei St. Medard an der Mosel.
Ohrsonde, Kupferlegierung.
L. 17,5 cm.
Phot. RGZM. T 82/63.

- L 17** Inv. G. 1521 *Tafel 24.*
FO. unbekannt.
Ohrsonde, Kupferlegierung.
L. 11,1 cm.
Phot. RGZM. T 82/63.
- L 18** Inv. 6025 *Tafel 24.*
FO. unbekannt.
Ohrsonde, Kupferlegierung.
L. 11 cm.
Phot. RGZM. T 82/63.
- L 19** Inv. unbekannt *Tafel 24.*
(Nr. 3173 = M 8) FO. unbekannt.
Ohrsonde, Kupferlegierung.
L. 9,4 cm.
Phot. RGZM. T 82/63.
- L 20** Inv. ST. *Tafel 24.*
genaue Zahl unbekannt.
FO. unbekannt.
Ohrsonde, Kupferlegierung.
L. 8,6 cm.
Phot. RGZM. T 82/63.
- L 21** Inv. ST. 6886 *Tafel 24.*
FO. Trier, Kaiserstr.
Ohrsonde, Kupferlegierung.
L. 8 cm.
Phot. RGZM. T 82/63.
- L 22** Inv. unbekannt *Tafel 24.*
(Nr. 8354 ist unzutreffend).
FO. unbekannt.
Ohrsonde, Kupferlegierung.
L. 7,1 cm.
Phot. RGZM. T 82/63.
- L 23** Inv. 8872 *Tafel 24.*
FO. Trier-West, Lehmgrube Manderscheid.
Ohrsonde, Kupferlegierung. Fragmentiert.
L. 2,6 cm.
Phot. RGZM. T 82/63.
- L 24** Inv. 6926 *Tafel 25.*
FO. Trier, Barbarathermen.
Ohrsonde, Kupferlegierung.
L. 13,4 cm.
Phot. RGZM. T 82/63.
- L 25** Inv. 6546 *Tafel 25.*
FO. Trier, Barbarathermen.
Ohrsonde, Kupferlegierung.
L. 12,9 cm.
Phot. RGZM. T 82/63.
- L 26** Inv. 38,2430 *Tafel 25.*
FO. unbekannt.
Ohrsonde, Kupferlegierung.
L. 12,4 cm.
Phot. RGZM. T 82/63.
- L 27** Inv. unbekannt *Tafel 25.*
(Nr. 925 ist unzutreffend).
FO. unbekannt.
Ohrsonde, Kupferlegierung.
L. 12,4 cm.
Phot. RGZM. T 82/63.
- L 28** Inv. 17863 *Tafel 25.*
FO. Trier-West, Lehmgrube Manderscheid.
Ohrsonde, Kupferlegierung.
L. 12,3 cm.
Phot. RGZM. T 82/63.

- L 29** Inv. ST. 4120 *Tafel 25.*
 Fo. Trier, Böhmerstr.
 Ohrsonde, Kupferlegierung.
 L. 11,6 cm.
 Phot. RGZM. T 82/63.
- L 30** Inv. 09,162 *Tafel 25.*
 FO. unbekannt.
 Ohrsonde, Kupferlegierung.
 L. 11,4 cm.
 Römer an Mosel u. Saar 272 Nr. 232 d.
 Phot. RGZM. T 82/63.
- L 31** Inv. ST. 8124 *Tafel 25.*
 FO. Trier, Friedrich-Wilhelm-Str.
 Ohrsonde, Kupferlegierung.
 L. 13,8 cm.
 Phot. RGZM. I 82/64.
- L 32** Inv. 6924 *Tafel 25.*
 FO. Trier, Barbarathermen.
 Ohrsonde, Kupferlegierung.
 L. 13,4 cm.
 Phot. RGZM. T 82/64.
- L 33** Inv. 99,285 *Tafel 25.*
 FO. Trier, Friedrich-Wilhelm-Str.
 Ohrsonde, Kupferlegierung.
 L. 13,2 cm.
 Phot. RGZM. T 82/64.
- L 34** Inv. ST. 5272 *Tafel 25.*
 FO. Trier, Simeonstr.
 Ohrsonde, Kupferlegierung.
 L. 12,5 cm.
 Phot. RGZM. T 82/64.
- L 35** Inv. ST. unbekannt. *Tafel 25.*
 FO. unbekannt.
 Ohrsonde, Kupferlegierung.
 L. 10 cm.
 Phot. RGZM. T 82/64.
- L 36** Inv. unbekannt. *Tafel 25.*
 FO. unbekannt.
 Ohrsonde, Kupferlegierung.
 L. 13,2 cm.
 Phot. RGZM. T 82/64.
- L 37** Inv. ST. 6595 b *Tafel 25.*
 FO. Trier, Kaiserstr.
 Ohrsonde, Kupferlegierung.
 L. 12,5 cm.
 Phot. RGZM. T 82/64.
- L 38** Inv. unbekannt *Tafel 25.*
 (Nr. 13615 ist unzutreffend).
 FO. unbekannt.
 Ohrsonde, Kupferlegierung.
 L. 12,2 cm.
 Phot. RGZM. T 82/64.
 Vielleicht identisch mit ST. 10688. Ohrsonde
 Kupferlegierung. L. 12,7 cm. FO. Trier, Alt-
 bachtal (Portalbau). Trierer Zeitschr. 3, 1928,
 191.- An gleicher Stelle erwähnt: ST. 10952.
 Ohrsonde, Kupferlegierung. L. 14,7 cm. FO.
 Trier, Altbachtal (Haus am Aquädukt).
- L 39** Inv. 8791 *Tafel 25.*
 Fo. Trier, Barbarathermen.
 Ohrsonde, Kupferlegierung.
 L. 11,6 cm.
 Phot. RGZM. T 82/64.

- L 40** Inv. 09,354 *Tafel 25.*
FO. Trier, Metzestr.
Ohrsonde, Kupferlegierung.
L. 11,7 cm.
Phot. RGZM. T 82/64.
- L 41** Inv. 38,1101 *Tafel 25.*
FO. unbekannt.
Ohrsonde, Kupferlegierung.
L. 11,3 cm.
Phot. RGZM. T 82/64.
- L 42** Inv. 4966 *Tafel 25.*
FO. unbekannt.
Ohrsonde, Kupferlegierung.
L. 11,4 cm.
Phot. RGZM. T 82/64.
- L 43** Inv. ST. 7202 *Tafel 25.*
FO. Trier, Meerkatzkaserne.
Ohrsonde, Kupferlegierung.
L. 11 cm.
Phot. RGZM. T 82/64.
- L 44** Inv. unbekannt *Tafel 25.*
(die Nr. 8336 ist nicht zutreffend).
FO. unbekannt.
Ohrsonde, Kupferlegierung.
L. 10,6 cm.
Phot. RGZM. T 82/64.
- L 45** Inv. 3367 *Tafel 25.*
FO. Trier, Grundstück Schaab, Südallee.
Ohrsonde, Kupferlegierung.
L. 10,5 cm.
- L 46** Inv. unbekannt *Tafel 25.*
FO. unbekannt.
Ohrsonde, Kupferlegierung.
L. 10 cm.
Phot. RGZM. T 82/62.
- L 47** Inv. G. 1523 *Tafel 26.*
FO. unbekannt.
Ohrsonde, Kupferlegierung.
L. 9,9 cm.
Phot. RGZM. T 82/62.
- L 48** Inv. 06,505 *Tafel 26.*
FO. Trier, Hohenzollernstr.
Ohrsonde, Kupferlegierung.
L. 10,1 cm.
Phot. RGZM. T 82/62.
- L 49** Inv. unbekannt *Tafel 26.*
(die Nr. 3649 ist unzutreffend)
FO. unbekannt.
Ohrsonde, Kupferlegierung.
L. 9,7 cm.
Phot. RGZM. T 82/62.
- L 50** Inv. 8828 *Tafel 26.*
FO. Trier, Barbarathermen.
Ohrsonde, Kupferlegierung.
L. 9 cm.
Phot. RGMZ. T 82/62.
- L 51** Inv. 15474 *Tafel 26.*
FO. Möhn (Kr. Trier-Saarburg)
"Hinterster Flur".
Ohrsonde, Kupferlegierung.
L. 10,3 cm.
Phot. RGZM. T 82/62.

- L 52** Inv. 38,1100 *Tafel 26.*
FO. unbekannt.
Ohrsonde, Kupferlegierung.
L. 9 cm.
Phot. RGZM. T 82/62.
- L 53** Inv. unbekannt. *Tafel 26.*
FO. unbekannt.
Ohrsonde, Kupferlegierung.
L. 9,3 cm.
Phot. RGZM. T 82/62.
- L 54** Inv. ST. 6717 *Tafel 26.*
FO. Trier, Schützenstr.
Ohrsonde, Kupferlegierung.
L. 9,4 cm.
Phot. RGZM. T 82/62.
- L 55** Inv. 8130 *Tafel 26.*
FO. Trier, Barbarathermen.
Ohrsonde, Kupferlegierung.
L. 8,4 cm.
Phot. RGZM. T 82/62.
- L 56** Inv. 17532 *Tafel 26.*
FO. Trier, Pallien, Grabfund.
Ohrsonde, Kupferlegierung.
L. 7 cm.
Phot. RGZM. T 82/62.
- L 57** Inv. ST. 4700 c *Tafel 26.*
FO. Trier, Nikolausstr.
Ohrsonde, Kupferlegierung.
L. 7,5 cm.
Phot. RGZM. T 82/62.
- L 58** Inv. ST. 5800 *Tafel 26.*
FO. Trier, Barbarauer.
Ohrsonde, Kupferlegierung.
L. 7,7 cm.
Phot. RGZM. T 82/62.
- L 59** Inv. ST. 6786 c *Tafel 26.*
FO. Trier, Kaiserstr.
Ohrsonde, Kupferlegierung.
L. 7,2 cm..
Phot. RGZM. T 82/62.
- L 60** Inv. G. 1093 *Tafel 26.*
FO. unbekannt.
Ohrsonde, Bein.
L. 6,9 cm.
Phot. RGZM. T 82/66.
- L 61** Inv. ST. 8244 e *Tafel 26.*
FO. Trier, Hinterstr.
Ohrsonde, Bein.
L. 7,2 cm.
Vom gleichen Fundplatz und mit gleicher
Inv.nr.: Beinnadel, L. 7,9 cm.
Phot. RGZM. T 82/66.
- L 62** Inv. ST. 3720 *Tafel 26.*
FO. Trier, Brotstr.
Ohrsonde, Bein.
L. 5,3 cm.
Phot. RGZM. T 82/66.
- L 63** Inv. 13,430 *Tafel 26.*
FO. Trier, Dom.
Ohrsonde, Bein.
L. 7,6 cm.
Römer an Mosel und Saar 272 Nr. 232 e.
Phot. RGZM. T 82/66.

- L 64** Inv. unbekannt *Tafel 26.*
 (Nr. ST. 5252 c ist unzutreffend)
 FO. unbekannt.
 Ohrsonde, Bein.
 L. 6,7 cm.
 Phot. RGZM. T 82/66.
- L 65** Inv. 38,1103 *Tafel 26.*
 FO. unbekannt.
 Ohrsonde, Bein.
 L. 7,1 cm.
 Phot. RGZM. T 82/66.
- L 66** Inv. 38,1105 c *Tafel 26.*
 (vielleicht identisch mit S.T. 2742 a)
 FO. unbekannt.
 Ohrsonde, Bein.
 L. 9 cm.
 Phot. RGZM. T 82/66.
- L 67** Inv. ST. 6823 *Tafel 26.*
 FO. Trier, Eberhardstr.
 Ohrsonde, Bein.
 L. 9,4 cm.
 Phot. RGZM. T 82/66.
- L 68** Inv. 38,1106 a *Tafel 27.*
 FO. unbekannt.
 Ohrsonde, Bein.
 L. 13,2 cm.
 Phot. RGZM. T 82/406.
- L 69** Inv. 38,1102 *Tafel 27.*
 FO. unbekannt.
 Ohrsonde, Bein.
 L. 11,1 cm.
 Phot. RGZM. T 82/406.-
 RLM. Trier RD. 81,9.
- L 70** Inv. 38,1106 b *Tafel 27.*
 FO. unbekannt.
 Ohrsonde, Bein.
 L. 10,3 cm.
 Phot. RGZM. T 82/406.
- L 71** Inv. 4963 *Tafel 27.*
 FO. unbekannt.
 Ohrsonde, Bein.
 L. 9,6 cm.
 Phot. RGZM. T 82/406.-
 RLM. Trier RD. 81,9.
- L 72** Inv. ST. 4073 b *Tafel 27.*
 FO. Trier, Böhmerstr.
 Ohrsonde, Bein.
 L. 9,4 cm.
 Phot. RGZM. T 82/406.
- L 73** Inv. ST. 8491 b *Tafel 27.*
 FO. Trier, Eberhardstr.
 Ohrsonde, Bein.
 L. 9 cm.
 Phot. RGZM. T 82/406.
- L 74** Inv. 38,1106 c *Tafel 27.*
 FO. unbekannt.
 Ohrsonde, Bein.
 L. 7 cm.
 Phot. RGZM. T 82/406.
- L 75** Inv. ST. 8081 *Tafel 27.*
 FO. Trier, Kapellenstr.
 Ohrsonde, Bein.
 L. 8,3 cm.
 Phot. RGZM. T 82/406.

- L 76** Inv. 38,1105 b *Tafel 27.*
FO. unbekannt.
Ohrsonde, Bein.
L. 7 cm.
Phot. RGZM. T 82/406.
- L 77** Inv. 38.1106 d *Tafel 27.*
FO. unbekannt.
Ohrsonde, Bein.
L. 7 cm.
Phot. RGZM. T 82/406.
- L 78** Inv. 1546 *Tafel 27.*
FO. unbekannt.
Kleiner Spatel mit spitzem Ende.
Vielleicht Sonde.
Kupferlegierung. L. 6,3 cm.
Phot. RGZM. T 82/65.
- L 79** Inv. ST. 4041 *Tafel 27.*
FO. Trier, Zuckerbergstr.
Kleiner Spatel mit spitzem Ende.
Kupferlegierung. L. 9,8 cm.
Cüppers 33.
Phot. RGZM. T 82/65.
- L 80** Inv. unbekannt *Tafel 27.*
FO. unbekannt.
Sondenfragment, Kupferlegierung.
L. 8,6 cm.
Phot. RGZM. T 82/65.
- L 81** Inv. unbekannt *Tafel 27.*
(die Nr. 10353 b ist unzutreffend).
FO. unbekannt.
Sondenfragment, Kupferlegierung.
L. 9,7 cm.
Phot. RGZM. T 82/65.
- L 82** Inv. ST. 11808 *Tafel 27.*
FO. Trier, Altbachtal (Geb. Frieda).
Sondenfragment, Kupferlegierung.
L. 11,9 cm.
Cüppers 32.
Phot. RGZM. T 82/65.
- L 83** Inv. ST. 3263 *Tafel 27.*
FO. unbekannt.
Sondenfragment, Kupferlegierung.
L. 13,5 cm.
Phot. RGZM. T 82/65.
- L 84** Inv. unbekannt *Tafel 27.*
(Nr. 2773 ist unzutreffend)
FO. unbekannt.
Sondenfragment, Kupferlegierung.
L. 11 cm.
Cüppers 33.
Phot. RLM. Trier C. 1084.-
RGZM. T 82/65.
- L 85** Inv. unbekannt. *Tafel 27.*
FO. unbekannt.
Sondenfragment, Kupferlegierung.
L. 9,7 cm.
Phot. RGZM. T 82/65.
- L 86** Inv. 09,290 *Tafel 27.*
FO. bei Wasserbillig, Bann Langsur.
Sondenfragment, Kupferlegierung.
L. 11,5 cm.
Phot. RGZM. T 82/65.
- L 87** Inv. unbekannt *Tafel 27.*
(die Nr. 6335 ist unzutreffend)
FO. unbekannt.
Sondenfragment, Kupferlegierung.
L. 11,4 cm.
Phot. RGZM. T 82/65.

- L 88** Inv. ST. 11691 *Tafel 27.* **L 94** Inv. 11449 Nicht abgebildet
 FO. Trier, Altbachtal (Südecke des Theaters).
 Sondenfragment, Kupferlegierung.
 L. 11,1 cm.
 Phot. RGZM. T 82/65.
 FO. Trier, Dietrichstr.
 Ohrsonde, Kupferlegierung.
 L. 11,5 cm.
- L 89** Inv. 40,3551 *Tafel 28.* **L 95** Inv. 17507 Nicht abgebildet
 FO. Trier, St. Matthias (Grabfund);
 zusammen mit einer 4,9 cm kleinen Nadel mit
 Beilkopf Inv. 40,3547 (nicht medizinisch).
 Lange Ohrsonde, Kupferlegierung.
 L. 23,5 cm.
 Cüppers 30 Abb. 17,5.
 Photo. RGZM. T 82/564.-
 RLM. Trier RD. 81,6.
 FO. Trier, Pallien, Grabfund.
 Ohrsonde, Kupferlegierung.
 L. 13,5 cm.
- L 90** Inv. 3178 Nicht abgebildet **L 96** Inv. 17859 Nicht abgebildet
 FO. unbekannt.
 Sondenfragment, Kupferlegierung.
 L. 9,2 cm.
 FO. Trier, Schulhausbau Kaiserstr.
 Ohrsonde, Kupferlegierung.
 L. 11,5 cm.
- L 91** Inv. 4956 Nicht abgebildet **L 97** Inv. 17922 Nicht abgebildet
 FO. Trier, Paulinstr. (wohl Grabfund).
 Ohrsonde, Kupferlegierung.
 L. 13 cm.
 FO. Trier, Pallien (Grabfund).
 Ohrsonde, Kupferlegierung, stark verbogen.
 L. ehemals ca. 10 cm.
- L 92** Inv. 6685 Nicht abgebildet **L 98** Inv. 20227 Nicht abgebildet
 FO. Trier, Kaiserstr.
 Sondenfragment, Kupferlegierung.
 L. 10 cm.
 FO. Trier.
 Ohrsonde, Kupferlegierung. Verbogen.
 L. 10,5 cm.
- L 93** Inv. 10298 Nicht abgebildet **L 99** Inv. ST. 8073 Nicht abgebildet
 FO. Trier, Barbarathermen.
 Ohrsonde, Kupferlegierung.
 Aus zwei Teilen zusammengesetzt.
 L. 16 cm. – Eher Schmuckstück als mediz. Gerät.
 FO. Trier, Gilbertstr.
 Ohrsonde, Kupferlegierung.
 L. 10,1 cm.
- L 100** Inv. ST. 8134 Nicht abgebildet
 FO. Trier, Bäderstr.
 Ohrsonde, Kupferlegierung.
 L. 10,2 cm.

- | | |
|--|--|
| <p>L 101 Inv. ST. 11528 Nicht abgebildet</p> <p>FO. Trier, Altbachtal (Stierkapelle).
Ohrsonde, Kupferlegierung.
L. 14,1 cm.
Römer an Mosel u. Saar 272 Nr. 232 a.</p> | <p>L 102 Inv. ST. 2919 Nicht abgebildet</p> <p>FO. Trier, Zuckerbergstr.
Ohrsonde mit olivenförmigem Ende
(vgl. L 1-3), Kupferlegierung.
L. 12,6 cm.
Cüppers 32. – Römer an Mosel u. Saar 272
Nr. 232 b.</p> |
|--|--|

M. Varia.

Ich füge hier ohne systematische Ordnung noch einige Instrumente an, die sicher oder mit Wahrscheinlichkeit im medizinischen oder pharmazeutischen Alltag gebraucht werden konnten.

- M 1** Inv. 18930 *Tafel 28.*
- FO. bei Kyllburg.
Salbenreihler, hellblaues Glas.
L. 19,5 cm.
Salbenreiber aus Grabfunden: Künzl 1982, 49 Abb. 17,1 (Ephesos) und 121 (Raetia 3); W. Czysz – G. Krahe, Ausgrabungen und Funde in Bayrisch-Schwaben 1979. Zeitschr. Histor. Ver. Schwaben 74, 1980, 53f. Abb 20,2.
Phot. RGZM. T 82/564.

- M 2** Inv. ST. 2155d *Tafel 28.*
- FO. Trier, Hauptmarkt.
Kanüle, Bein.
L. 11,5 cm.
Die Kanüle hat das Austrittsloch unten seitlich. Eine Verwendung für Klistiere (so Cüppers 36) ist möglich, doch ließ sich das Röhrchen sicher variabel anwenden.– Vgl. Milne Taf. 38/39.
Phot. RGZM. T 82/403.– RLM. Trier RE. 82.261.

- M 3** Inv. ST. 11991a *Tafel 28.*
- FO. Trier, Altbachtal (Graben Altbachstr. Erw. g-h).
Sehr spitze Nadel mit Griff, Kupferlegierung.
L. 8,6 cm.
Besonders da vielleicht am jetzt stumpfen Griffende ebenfalls eine eiserne Nadel eingelassen war, ist eine medizinische Verwendung des Instruments wahrscheinlich: vgl. die eingelassenen Nadeln in Bronzegriffen des Reimser Augenarztgrabes: Künzl 1982, 27, 63 Abb. 37 Nr. 32–35.
Phot. RGZM. T 82/563.–RLM. Trier RD. 81,6.

M 4 Inv. 3115*Tafel 28.*

FO. Trier, im Maar (Grabfund).

Dreizackiges Gäbelchen, Kupferlegierung.

L. 11 cm.

Ein sehr ähnliches, wenn auch etwas größeres Dreizackgäbelchen findet sich im Pariser Instrumentenfund von 275 n. Chr.: Deneffe 1893.- Künzl 1982, 75 Abb. 51 Nr. 28. Eine Verwendung im medizinischen Bereich ist möglich, wenn auch nicht schlüssig.

Phot. Künzl.

M 5 Inv. 99,33*Tafel 28.*

Fo. Trier, Dietrichstr.

Doppelnadel, Kupferlegierung.

L. 16,1 cm.

Zwei vergleichbare Nadeln der Wormser Sammlung sind leider ohne Fundort: Künzl 1979/1981, 59 Nr. 29/30. In den geschlossenen Funden ist eine identische Form bisher nicht nachgewiesen, die Möglichkeit einer medizinischen Verwendung dieser Doppelnadel nicht ganz sicher (es könnte sich auch um einen Pfriem handeln).

Cüppers 30 Abb. 17,2.

Phot. RGZM. T 82/563.

M 6 Inv. ST. 11870*Tafel 28.*

FO. Trier, Altbachtal (Grb. Siegfried I).

Griff, Kupferlegierung. In Schlangenkopf endend.

L. 10,7 cm.

Ähnliche Griffe in den Gräbern von Ephesos (Künzl 1982, 49 Abb. 18 Nr. 8 = scharfer Löffel) und Aschersleben (Künzl 1982, 100 Abb. 80 Nr. 1 = Wundhaken). Vgl. auch oben D 2.

Phot. RLM. Trier.

M 7 Inv. ST. 12099

Nicht abgebildet

FO. Trier, Altbachtal (Graben Förster-Wolf).

Hornförmige Bleiröhre.

L. 11 cm.

Kanüle für Klistiere?

Cüppers 36.

M 8 Inv. 3173

Nicht abgebildet

FO. unbekannt.

Nadel, Kupferlegierung. Profiliert.

L. 11,5 cm.

Medizinischer Gebrauch möglich, jedoch nicht schlüssig.

M 9 Inv. 04,124

Nicht abgebildet

FO. unbekannt, vermutlich Trier.

Nadelsonde, olivenförmiges Ende. Kupferlegierung.

L. 13,3 cm.

X. Antike Instrumente ohne Beziehung zur Medizin.**Nachantike Instrumente.**

Da es in Trier so wenig geschlossene Funde gibt (s. oben A 1ff.), ist die Sammlung des Rheinischen Landesmuseums Trier denn auch reich an Instrumenten, die man – als nicht festgelegte Einzelfunde – mit der Medizin in weitestem Sinne in Zusammenhang gebracht hat. Ich zeige hier im Anhang sowohl antike Instrumente ohne medizinische Bezugsmöglichkeit wie auch einige wenige neuzeitliche Beispiele: In jedem Falle handelt es sich um Instrumente, die schon einmal in der wissenschaftlichen Literatur zitiert wurden. Bei einer Reihe von noch unpublizierten Instrumenten, die außerdem teilweise keine Inventarnummer haben, war es hingegen leicht, sie wegzulassen.

X 1 Inv. ST. 9018*Tafel 28.*

FO. Trier, Hornstr.

Kratzer, Kupferlegierung. Zur Interpretation s. X 2.

L. 4,2 cm.

Cüppers 36 Abb. 20,2.

Phot. RGZM. T 82/575-576.- RLM. Trier RD. 81,5.

X 2 Inv. 99,15*Tafel 28.*

FO. unbekannt.

Kratzer, Kupferlegierung. Kleine Kratzer dieser Form hat man als Instrumente zum Auseinanderhalten von Operationseinschnitten interpretiert; in den nachprüfbaren geschlossenen Funden sind solche Instrumente nicht vertreten.

L. 3,5 cm.

Cüppers Abb. 20 S. 36.

Phot. RGZM. T 82/575-576.- RLM. Trier RD. 81,5.

Ein Instrument dieser Form wurde von H. B. Walters irrtümlich als Scarificator (Aderlaßgerät) erklärt: Cat. Bronzes Brit. Mus. (London 1899) Nr. 2327 Abb. 59.- Deutung als Töpfergerät zum Dekorieren von Keramik: E. Linckenheld, Un outil de potier de forme inédite ou peu connue. Revue des Musées 3, 1928, 81f.

X 3 Inv. ST. 5150*Tafel 29.*

FO. Trier, Brotstr.

Modellierinstrument, Kupferlegierung. Flacher und breiter Spatel. Der breite, gerundete Spatel ist keine Schneide! Zur Interpretation vgl. X 4.

L. 17,5 cm

Cüppers 27 Abb. 15,1.

Phot. RGZM. T 82/568-570.- RLM. Trier Rd. 81,7.

X 4 Inv. 19209

Tafel 30.

FO. Trier, Ostallee zwischen Museum und Kaiserthermen.

Modellierinstrument, Kupferlegierung. Geschwungener Spatel sowie im Schnitt dreieckiges (V-förmiges) Instrument. Herstellerstempel auf dem Spatel:] GATANGALV [Agatangelus fecit = Agathangelus fecit.

L. 14 cm.

H. Lehner, Westd. Zeitschr. 13, 1894, 310 Taf. X Fig. 3.- CIL XIII 10027, 188 b.- A. Riese, Das rheinische Germanien in den antiken Inschriften (Leipzig-Berlin 1914) 447 Nr. 4601.- Cüppers 27 (die Inv.nr. muß 19209 lauten; der Verweis auf Cüppers Abb. 15,1 gilt unserer Nr. X 3).- E. Künzl, Einige Bemerkungen zu den Herstellern der römischen medizinischen Instrumente. Alba Regia (Székesfehérvár; im Druck) Abb. 13.- Künzl 1982, 32.

Es kann sich bei diesen zwei Instrumenten nicht um medizinische Geräte handeln. Die Formen sind in den geschlossenen Funden medizinischer Instrumentaria nicht vertreten. Der gerundete Spatel auf der einen Seite ist nicht scharf, kann also nicht als Messer verwendet worden sein. Das Instrument X 3 könnte als Salbenreiber interpretiert werden, nicht jedoch X 4 mit dem V-förmigen Ende, das in identischer Form heute noch bei Bildhauern in Gebrauch ist: es ist ein Instrument zum Bearbeiten von Gips oder Ton. Besonders gut eignet sich das V-förmige Instrument (von modernen Bildhauern "Geißfuß" genannt) zum Ausschneiden von scharfen Falten oder zum Vorschneiden von Inschriften, wie wir es hier illustriert haben (die Caesar-Inschrift, Taf. 31 oben, stellte Reinhold Petermann, Restaurator und Bildhauer, RGZM, her).

Ein gerader Hohlmeißel dieser Form erscheint auch - dies sei nicht verschwiegen - in neuzeitlichen medizinischen Instrumentarien: Chirurgische Instrumente im Wandel eines Jahrhunderts. Mahrt u. Hoerning (Göttingen) 1873-1973, Nr. 1049. Doch fehlt uns bisher ein Beleg in den antiken geschlossenen Funden.

Die alte Interpretation als Modellierinstrument halte ich deshalb für richtig. Die Werkstatt des Agathangelus stellte Instrumente für Pharmazeuten, Mediziner wie auch für Bildhauer und andere Feinhandwerker her. Wir kennen Pinzetten, ferner die hier besprochenen Modellierwerkzeuge und kleine Tüllenhalter für Pinsel oder Griffel. Die Fundstellen reichen von Gallien und Germanien bis Italien. Der Fund einer Pinzette mit Stempel des Agathangelus in Pompeii datiert die Werkstatt auf das 1. Jahrh. n. Chr.: Nachweise bei Künzl a.a.O. (Alba Regia). Dazu passen die Funde vom Schutthügel in Vindonissa.

Die Herstellerstempel der Agathangelus-Werkstatt gehören zu den Seltenheiten, da die Fabrikanten medizinischer Instrumente trotz der bisweilen hohen handwerklichen Qualität ihre Instrumente nicht signierten. Es ist merkwürdig, daß ausgerechnet die kleinen Tüllenhalter so oft gestempelt wurden: ein den Erzeugnissen der Agathangelus-Werkstatt gleichendes Exemplar aus dem Atelier eines Agathorius stammt aus Luxemburg: J. Metzler - J. Zimmer - L. Bakker, Ausgrabungen in Echternach (Luxemburg 1981) 177 Abb. 140, 5.

X 5 Inv. 99,52*Tafel 31.*

FO. Trier, Egbertstr.

Nadel, beilförmig endend. Kupferlegierung.

L. 11,7 cm.

Cüppers 40 Abb. 19,1.

Phot. RGZM. T 82/56.- RLM. Trier RD. 81,4.

Nadeln dieser Form sind in den sicher medizinischen Funden nicht nachweisbar. Obwohl in Einzelfällen eine medizinische Verwendung nicht auszuschließen ist, so sind sie doch grundsätzlich nicht unter diesem Thema einzuordnen.

Das Trierer Museum besitzt eine fast identische Nadel mit beilförmigem Ende (Inv. nicht lesbar. Die möglichen Lesarten 6353 und G 353 sind unzutreffend. Fundort ist nicht bekannt. L. 8,7 cm. Kupferlegierung) sowie eine weitere Nadel mit zwei "Beilchen" (Inv. 09.528. FO. Trier, beim Südbahnhof. Trierer Jahresberichte 1909, 17f. Taf. 3,11. Kupferlegierung. L. 12,2 cm); beide Nadeln gehören nicht in den Kontext der römischen medizinischen Instrumente (zu den Nadeln vgl. Milne 74ff. Taf. 17.- Tabanelli Taf. 55.- Künzl 1982, 26).

X 6 Inv. 12343*Tafel 31.*

FO. unbekannt.

Breiter Spatel mit tordiertem Griff, Kupferlegierung. Vgl. X 7.

L. 8,3 cm (max. 9 cm).

Cüppers 33 (Fundort: Trier).

Phot. RGZM. T 82/575-576.

X 7 Inv. 17946*Tafel 31.*

FO. Trier, Pallien (Grabfund).

Spatel oder Kratzer, Eisen.

L. 5,5 cm.

Phot. RGZM. T 82/575-576.

Obwohl solche Spatel und Kratzer natürlich auch im medizinischen und pharmazeutischen (und auch im kosmetischen) Bereich Anwendung finden konnte, verhindert das Fehlen der Form in den geschlossenen Funden eine Aufnahme unter den medizinischen Instrumenten.- Eine etwas längere Version von X 6 hat man als Kauterium (Brenneisen) erklärt (Gilson 1982); da in jedem Falle der tordierte Griff nicht für eine hölzerne oder beinerne Ummantelung taugt, ist es schwierig, sich die Erhitzung dieser kurzen Instrumente vorzustellen.

X 8 Inv. 08,298*Tafel 31.*

FO. unbekannt.

Glas, olivfarben, stark blasig. Vgl. X 9.

H. 4,2 cm. Dm. der Mündung 4,2 cm.

K. Goethert-Polaschek, Katalog der römischen Gläser des Rheinischen Landesmuseums Trier (Mainz 1977 = Trierer Grabungen und Forschungen IX) Nr. 1437 Form 147 c.- Cüppers 43.

Phot. RLM. Trier RE. 74,1/42.

X 9 Inv. 1100

Tafel 31.

FO. Trier, Paulin (wohl Grabfund).

Glas, hellgrün, dickwandig.

H. 3,2 cm. Dm. der Mündung 3,8 cm.

K. Goethert-Polaschek a.a.O. (s. X 8) Nr. 1444 Taf. 76 Form 147 d.- Cüppers 43.

Phot. RLM. Trier RE.74,1/42.

Glas war als Material von römischen Schröpfköpfen nach den Schriftquellen wohl im Gebrauch, bisher können wir gläserne Schröpfköpfe jedoch noch nicht mit Sicherheit bestimmen. Die Interpretation der beiden Trierer Gefäße als Aderlaßinstrumente (Cüppers) beruht auf einem Formenvergleich mit Schröpfköpfen aus Kupferlegierung und Glas, die bisher als antik galten, die jedoch neuzeitlich sind: Künzl 1982 (Ventosae). Sicher antike Schröpfköpfe sind immer pilzförmig und nie so klein.

X 10 Inv. 10444

Tafel 32.

FO. Trier, Barbarathermen.

Instrument in Form eines Pfriems oder eines Falzbeins. Knochen. Zur Interpretation vgl. X 11.

L. 17,9 cm.

Cüppers 35 Abb. 19,5.

Phot. RGZM. T 82/406. 571-572.- RLM. Trier RD. 81,4.

X 11 Inv. Kth. 1040

Tafel 32.

FO. Trier, Kaiserthermen (die bei Cüppers 35 zu diesem Stück genannte Inv. 10557 ist ein ähnliches Knocheninstrument aus den Trierer Barbarathermen).

Instrument in Form eines Pfriems oder eines Falzbeins. Knochen.

L. 12,4 cm.

Cüppers 35 Abb. 19,4.

Phot. RGZM. T 82/406. 571-572.- RLM. Trier RD. 81,4.

Diese spitzen und auf einer Seite leicht ausgehöhlten Knochenpfrieme können natürlich als Perforatoren zur Abtreibung benutzt worden sein, doch kommen solche primitiven Formen sonst in den geschlossenen Funden nicht vor. Myrtenblattförmige spitze Messer, die man als Embryotom verstehen kann, gab es auch im Metall: aus dem großen Grab von Ephesos kennen wir ein Beispiel in Kupferlegierung: Künzl 1982, 50 Abb. 20,25. Auch angesichts des offensichtlichen Qualitätsbewußtseins antiker Ärzte, was ihre Instrumente betraf, möchte ich diese Knochenpfrieme nicht als medizinisch verstehen.

Aus Trier stammen noch einige ähnliche Knocheninstrumente:

- Inv. 10557. FO. Trier, Barbarathermen. Knochen. L. 10,5 cm. Cüppers 35 (mit irrtümlichem Verweis auf Abb. 19,4 = unsere Nr. X 11).
- Inv. ST. 2568a und b. FO. Trier, Maarstr.-Paulinstr. (Grabfunde). Knochen. L. 13,3 und 9 cm. Cüppers 35.
- Inv. ST. 10486. FO. Trier, Altbachtal. Knochen. L. 13 cm.
- ST. 11006. FO. Trier, Altbachtal (Aedicula 38). Knochen. L. 10,5 cm.

X 12 Inv. 1392*Tafel 32.*

FO. unbekannt.

Doppelinstrument, Kupferlegierung. Spitzes, nadelförmiges Ende auf einer Seite, zweizinkige Gabel (eine Seite abgebrochen) auf der anderen.

L. 17,4 cm.

Cüppers 34.

Phot. RGZM. T 82/573-574.

Gabeln spielen in den geschlossenen Funden medizinischer Bestimmung keine Rolle. Die Interpretation von nicht festgestellten Einzelfunden muß deshalb sehr vorsichtig sein.

Die von Milne Taf. 22 vorgelegten Gabeln sind nicht unbedingt medizinisch zu werten (die Fundorte dieser Gabeln im Britischen Museum sind ohne Aussagekraft: H.B. Walters, Cat. Bronzes Brit.Mus. [London 1899] Nr. 2322 - 2326).- Das zweizinkige Ende der Trierer Gabel ist Beispielen des Barock außerordentlich ähnlich: Masterpieces of Cutlery and the Art of Eating. Ausst. London, Victoria and Albert Museum 1979, 15 Nr. 104 und passim; eine Datierung in das 17. Jahrhundert ist am wahrscheinlichsten. Das spitze Ende trug wohl einen Dekor in anderem Material.

X 13 Inv. ST. 11746*Tafel 32.*

FO. Trier, Altbachtal (Theater).

Filetnadel, Kupferlegierung. Vgl. X 14.

L. 13,6 cm

Cüppers 34.

Phot. RGZM. T 82/563.

X 14 Inv. ST. 10480 a*Tafel 32.*

FO. Trier, Altbachtal (Graben XVII).

Filetnadel, Kupferlegierung.

L. 12,7 cm.

Cüppers 34.

Phot. RGZM. T 82/563.

Diese kleinen Doppelgäbelchen sind wirklich als Filetnadeln (Netzknüpfnadeln) zu interpretieren und nicht als zugleich doppelzinkige, gabelförmige Sonde. In den gut beobachteten geschlossenen Funden kommen sie nicht vor; besonders in den Gräbern fehlen sie vollkommen (Künzl 1982). Sie erscheinen allerdings aus alter Gewohnheit in vielen medizinischen Kollektionen (Vgl. dazu Benedum 1978.- Künzl 1979/1981, 59).

In der Trierer Sammlung befinden sich zahlreiche Filetnadeln (alle auf Kupferlegierung):

- Inv. 9876. FO. Trier, Zuckerbergstr. L. 12 cm. Cüppers 34.
- Inv. 16925. FO. Langsurer Bann, bei Wasserbillig. L. 17,5 cm. Cüppers 34.
- Inv. 21581. FO. unbekannt. L. 13 cm. Cüppers 34.

- Inv. 07,566. FO. Trier, Ziegelstr. L. 15,5 cm. Cüppers 34.- Römer an Mosel u. Saar 200 Nr. 146c.
- Inv. 10,400. FO. Trier (Ankauf). L. 13,3 cm. Cüppers 34.
- Inv. ST. 4312b. FO. Trier, Olkstr. L. 20 cm. Cüppers 34.
- Inv. ST. 6660c. FO. Trier, Löwenbrückenstr. L. 14,5 cm.
- Inv. ST. 7087. FO. Trier, Große Eulenpfütz. L. 12 cm. Cüppers 34.- Römer an Mosel u. Saar 200 Nr. 146a.
- Inv. ST. 10656. FO. Trier, Altbachtal. L. 12 cm. Cüppers 33 Abb. 19,2.- Römer an Mosel u. Saar 200 Nr. 146b. - Phot. RLM. Trier RD. 81,4.
- Inv. ST. 11550. FO. Trier, Altbachtal. L. 9,3 cm. Cüppers 34.

X 15 Inv. G. 1481*Tafel 33.*

FO. unbekannt.

Pinzette, Eisen. Ungewöhnliche Form mit Zwischenfederung.

L. 14 cm.

Cüppers 28 Abb. 16,2.

Phot RLM. Trier C. 1086.- RGZM. T 82/589-590.- RLM. Trier RD. 81,3.

Diese durch keinen gut bezeugten antiken Fund dokumentierte Form ist neuzeitlich. Eine sehr enge Parallele aus Silber mit einem entsprechenden Rückstellfederungssystem besitzt das Germanische Nationalmuseum Nürnberg, Inv. WI 1901, aus Silber, Herkunft: Gars am Inn (?). Die Länge entspricht etwa dem Trierer Exemplar. Datierung in das 18. Jahrhundert.

X 16 Inv. ST. 2238*Tafel 33.*

FO. Trier, Brückenstr.

Pinzette, Kupferlegierung.

L. 9,9 cm.

Phot. RGZM. T 82/589-590.

Diese bisher unpublizierte Pinzette fällt durch eine untypische Form sowie das grobe Karomuster am Griff außen (um den Fingern besseren Halt zu geben) auf. Es handelt sich um ein höchstwahrscheinlich nicht antikes Stück, das ich hier wegen des Reichtums der Trierer Sammlung an Pinzetten und Klammern aller Art (D 1-37.- X 15) abbilden möchte.

X 17 Inv. ST. 4313*Tafel 33.*

FO. Trier, Olkstr.

Stiel, Kupferlegierung.

L. 12,2 cm.

Cüppers 40 Abb. 15,6.

Phot. RGZM. T 82/599-600. - RLM. Trier RD. 81,7.

Es handelt sich nicht um ein antikes Instrument, sondern um einen neuzeitlichen Löffelgriff, etwa 18. Jahrhundert. Vgl. die hier gezeigte Parallele aus: Opgravingen in Amsterdam. 20 jaar stadskernonderzoek (Amsterdam 1977) 306 Abb. 98.

Zusammenfassung

A. Zu den Datierungsproblemen.

Ich habe im Text zu den einzelnen Stücken kaum eine Datierung geben können. Wir können voraussetzen, daß es sich meist um Instrumente des 1. bis 3. Jahrhunderts n. Chr. handelt. Dies kann man deshalb behaupten, weil sich das gesamte Bild zumindest in den Nordwestprovinzen des römischen Reiches in dieser Weise darbietet. Aus dem 4. Jahrhundert n. Chr. haben wir bereits fast keine Grabfunde mehr (Künzl 1982). Datierung in die Zeit vor Augustus sind schließlich in Trier schon wegen der Stadtgeschichte unwahrscheinlich, wir wissen jedoch über die späthellenistisch-spätrepublikanischen Instrumente sowieso sehr wenig.

Stilistisch kann man kaum etwas genauer datieren, wenn man von dem Kästchen I 1 absieht, das in die erste Hälfte des 3. Jahrhunderts n. Chr. gehört. Wie bedauerlich die außerordentlich lückenhafte Dokumentation der Trierer Friedhöfe ist, z.B. des Gebietes um die Maarstraße ("im Maar") und die Paulinstr., aber auch des Friedhofes bei St. Matthias u.a., sieht man daran, daß wir mit den beiden frühkaiserzeitlichen Wederather Gräbern prompt auf festem Boden stehen und auch neue Erkenntnisse gewinnen konnten. Hier können wir nur auf Neufunde hoffen, wenn schon nicht aus der Stadt Trier selbst, so doch aus dem Trierer Land.

B. Zum Wert der Sammlung.

Die klassischen und echten chirurgischen Instrumente sind relativ selten vertreten, wobei man immer wieder erwähnen muß, wie sehr allein die beiden eisernen Zahnzangen aus Wederath (A 1a. A 2a) das statistische Bild verändert haben. Doch genügen die wenigen (drei) Skalpelle (B1 - B3), etwa im Vergleich zu den 13 Skalpellen allein des Arztgrabes von Bingen, um die Typenarmut der überlebenden Funde zu zeigen. Die Spatelsonden, Löffelsonden und Ohrsonden sind auch in den geschlossenen Funden reichlich vertreten, dominieren jedoch nie so sehr wie hier etwa die Nummern J 1-23, K 1-28 und L 1-102, also die insgesamt 153 Sonden, die zusammen mit den 37 Pinzetten (= 190 Sonden aller Art und Pinzetten) bereits ca. 75% (!) des gesamten Materials ausmachen.

Hier dürfen wir vermuten, daß in der Vergangenheit doch viele interessante Stücke in privater Hand oder auf dem Markt verschwanden, während man die weniger spektakulären Instrumente ablieferte.

Die wichtigsten Stücke der Sammlung sind:

- die beiden Wederather Gräber A1 und A2 mit den Zahnzangen und dem Eisenmesserchen.
- das dekorierte Skalpell B 1.
- die Mandelzange C 1.
- die beiden großen Pinzetten D 1 und D 3 sowie die Pinzette mit dem Schlangenkopf D 2.
- das Kästchen G 1.
- die vier Augenarztstempel H 1 - H 4.
- der Reibstein mit Metallfassung I 1.
- die Spatelsonde mit Besitzerinschrift J 1.

Ein besonderes Interesse verdienen schließlich die Instrumente M 2 - M 6 sowie alle unter X (X 1 - X 17) behandelten Instrumente wegen der wechselnden, aber immer wichtigen typologischen Probleme.

*Ernst Künzl
Römisch-Germanisches Zentralmuseum
Ernst-Ludwig-Platz 2
6500 Mainz*

Bibliographie

Aus der sehr vielfältigen und auch im Wert unterschiedlichen archäologisch-medizinhistorischen Literatur habe ich jene Werke ausgewählt, die entweder für die Typologie der medizinischen Instrumente wichtig sind oder die sich mit dem Material aus den germanischen und gallischen Provinzen beschäftigen.

- Beck F. Beck, Objets gallo-romains découverts à Echevronne (Côte d'Or). *Antiquités Nationales* 9, 1977, 50-65 (zu den Arzneikästchen).
- Behrens G. Behrens, Schädelrepanation im römischen Bingen. *Saalburg-Jahrbuch* 9, 1939, 4-5.
- Benedum-Michler J. Benedum - M. Michler, Zu den Schraubengewinden antiker Specula. *Technikgeschichte* 37, 1970, 353-357.
- Benedum 1970 J. Benedum, Fibula - Naht oder Klammer? *Gesnerus* 27, 1970 (Heft 1/2), 20-56.
- Benedum 1978 J. Benedum, Der sogenannte Frenulumspanner. *Medizinhistorisches Journal* 13, 1978, 120-123.
- Berger E. Berger, Das Basler Arztrelief. Studien zum griechischen Grab- und Votivrelief um 500 v. Chr. und zur vorhippokratischen Medizin. Basel 1970 (griech. und röm. Schröpfköpfe).
- Bliquez 1981 (Bingen) L. J. Bliquez, An Unidentified Roman Surgical Instrument in Bingen. *Journal of the History of Medicine and Allied Sciences* 36(2), April 1981, 219-221 (Kauterium).
- Bliquez L. J. Bliquez, Greek and Roman Medicine. *Archaeology* 34, 1981, 10-17 (Instrumente).
- Boon G. C. Boon, Potters, Oculists and Eye-Troubles. *Britannia* 14, 1983, 1-12.
- Bouchard P. Bouchard, Das Skalpell vom Halberg bei Saarbrücken und andere ärztliche Instrumente aus dem Saar-Mosel-Raum. Beiträge zur saarländischen Archäologie und Kunstgeschichte. 11. Bericht der Staatlichen Denkmalpflege im Saarland 1964, 149-166.
- Brongers J. A. Brongers, Ancient Old-world Trepanning Instruments. *Berichte ROB Amersfoort* 19, 7-16.
- Brunner C. Brunner, Die Spuren der römischen Ärzte auf dem Boden der Schweiz (Zürich 1893).
- CIL XIII *Corpus Inscriptionum Latinarum* XIII 3,2 (Berlin 1906), S. 539-610 (Augenarztstempel).
- Como 1925 J. Como, Das Grab eines römischen Arztes in Bingen. *Germania* 9, 1925, 152-162.
- Como J. Como, Von der antiken Heilkunst im Gebiet des Mittelrheins. Ingelheim o.J. (ca. 1943).
- Cüppers H. Cüppers, Kranken- und Gesundheitspflege in Trier und dem Trierer Land von der Antike bis zur Neuzeit (Trier 1981).

- Davies R. W. Davies, *The Roman Military Medical Service*. Saalburg-Jahrbuch 27, 1970, 84-104.
- Decker - do Paço K.-V. Decker - Ado Paço, *Zwei neue Augenarztstempel aus Mainz, St. Emmeran*. Archäolog. Korrespondenzblatt 10, 1980, 337-341.
- Deneffe 1893 V. Deneffe, *Étude sur la trousse d'un chirurgien gallo-romain du III^e siècle (Anvers 1893)*.
- Deneffe 1896 Les oculistes gallo-romains au III^e siècle (Anvers 1896).
- Deringer H. Deringer, *Die medizinischen Instrumente des Ennser Museums*. Forschungen in Lauriacum Bd. 2, geleitet von W. A. Jenny, H. Vettors und Ä. Kloiber. Linz 1954, 144-155.
- Döderlein 1977 G. Döderlein, *Antike Arztinstrumente - aus ihrer Geschichte (Tuttlingen 1977)*. Pompeji und Bingen.
- Döderlein 1979 G. Döderlein, *Antike medizinische Instrumente. Funde zu Vindonissa (Tuttlingen 1979)*.
- Döderlein 1983 G. Döderlein, *Die Trepanation - aus ihrer Geschichte (Tuttlingen o.J.; 1983)*.
- Dollfus 1958 M.-A. Dollfus, *Les instruments d'ophtalmologie chez les gallo-romains*. Archives d'Ophtalmologie N.S. 18, 1958, 633-651.
- Dollfus 1963 M.-A. Dollfus, *Exercice de l'ophtalmologie à l'époque gallo-romaine*. Bulletin de la Société Nationale des Antiquaires de France 1963, 107-124.
- Dollfus 1966 M.-A. Dollfus, *L'étonnante instrumentation des ophtalmologistes gallo-romains*. Archéologia (Dijon) 10, Mai-Juni 1966, 16-19.
- Düppers L. Düppers, *Die römischen Augensalbenstempel (Diss. Aachen 1972)*.
- Ehrich W. Ehrich, *Zum römischen Kollyrienstempel von Schwarzenacker*. Klinische Monatsblätter für Augenheilkunde 161, 1972, 356-360.
- Espérandieu 1904 E. Espérandieu, *Signacula medicorum oculariorum (Paris 1904)* vgl. CIL XIII.
- Espérandieu 1927 E. Espérandieu, *Nouveaux cachets d'oculistes*, Revue Archéologique 1927, 158-169.
- Esser A. Esser, *Über die antiken Augenarzt-Stempel, signacula medicorum oculariorum*. Klinische Monatsblätter für Augenheilkunde 131, 1957, 548-558.
- Finogenova S. I. Finogenova, *Antičnye medicinskie instrumenty*. Sovjetskaja Archeologija 1967 (1), 147-161 (kurzer typologischer Überblick).
- Gaitzsch W. Gaitzsch, *"Ziegelstempel" oder Trepan ? Ein chirurgisches Instrument aus Niederbieber*. Das Rheinische Landesmuseum Bonn 2/81, 22-23.- Ders., *Ein chirurgisches Instrument aus Niederbieber*. Antike Welt 12, 1981 (2), 59.
- Geste M.-P. Geste, *L'ophtalmologie gallo-romaine d'après l'exemple bourguignon (Diss. Dijon 1981)*.
- Gilson 1981 A. G. Gilson, *A Group of Roman Surgical and Medical Instruments from Corbrigde*. Saalburg-Jahrbuch 37, 1981, 5-9.

- Gilson 1982 A. G. Gilson, A Roman Iron Cautery from Verulamium. *Britannia* 13, 1982, 303-304.
- Gilson 1983 A. G. Gilson, A Group of Roman Surgical and Medical Instruments from Cramond, Scotland. *Medizinhistorisches Journal* 18, 1983, 384-293 (Kaute-rien).
- Goefßler P. Goefßler, Zur Frage der gallorömischen Augenarzt-Stempel. *Germania* 22, 1938, 24-30.
- Grimm P. Grimm. Ein Arztbesteck der römischen Zeit von Aschersleben, Kr. Aschersleben. *Sudhoffs Archiv für Geschichte der Medizin* 29, 1936, 104-109.
- Gummerus H. Gummerus, Der Ärztestand im römischen Reiche nach den Inschriften. *Societas Scientiarum Fennica, Commentationes Humanarum Litterarum III 6* (Helsingfors 1932).
- Gurlt E. Gurlt, Geschichte der Chirurgie und ihrer Ausübung. *Volkschirurgie - Al-tertum - Mittelalter - Renaissance*. Bd. I-III (Berlin 1898. Nachdruck Hildes-heim 1964). (Römische Instrumente: Bd. I, 505-519).
- Hamonic P. Hamonic, La chirurgie et la médecine d'autrefois d'après une première série d'instruments anciens renfermés dans mes collection. (Paris 1900).
- Hardt Instruments de chirurgie gréco-romains. Propriété de la Fondation Hardt. Vente Nicolas Rauch S.A., Genève 1961.
- Hassel - Künzl F. J. Hassel - E. Künzl, Ein römisches Arztgrab des 3. Jahrhunderts n. Chr. aus Kleinasien. Einschließlich eines vorläufigen Verzeichnisses von Arztgräbern mit Beigaben aus dem Imperium Romanum (1. Jahrhundert v. Chr. bis 3. Jahrhundert n. Chr.). *Medizinhistorisches Journal* 15, 1980, 403-421.
- Heymans - Janssens H. Heymans - P. Janssens, De "Trousse d'Oculiste" van Maaseik. *Hades* 14/15, 1975/1976, 10-12.
- Heymans H. Heymans, Eine Hülse mit Arztinstrumenten aus Maaseik (Belgien). *Archäologisches Korrespondenzblatt* 9, 1979, 97-100.
- Hirschberg J. Hirschberg, Geschichte der Augenheilkunde im Altertum = Graefe-Sae-misch, Handbuch der gesamten Augenheilkunde, 2. Auflage. Band 12 (Leip-zig 1899).
- Janssens 1970 P. Janssens, De Signacula oculariorum. Hun betekenis voor de antieke ge-neeskunde. *Hades* 9, 1970, 3-10.
- Janssens 1982 P. A. Janssens, Les deux cachets d'oculistés de Zottegem-Velzeke et d'Amay. *Helinium* 22, 1982, 43-48.
- Joffroy R. Joffroy, Note sur deux récipients gallo-romains à usage médical. *Antiqui-tés Nationales* 9, 1977, 48-49.
- Jopp R. Jopp, Einzelheiten zur Geschichte der Augenheilkunde von der Antike bis zum 1800 am Beispiel Köln (Köln 1980). *Arbeiten der Forschungsstelle des Instituts für Geschichte der Medizin der Universität zu Köln*, Band 16.
- Koch H.-R. Koch, 2000 Jahre Bonner Augenheilkunde (Bonn - Bad Godesberg 1977).

- Kolling A. Kolling, Römische Kastrierzangen. Archäolog. Korrespondenzblatt 3, 1973, 353-357.
- Künzl 1979/1981 E. Künzl, Medizinische Instrumente aus dem römischen Altertum im Städtischen Museum Worms. Der Wormsgau 13, 1979/1981, 49-63.
- Künzl 1982 (Maus) E. Künzl, Was soll die Maus auf dem chirurgischen Instrument? Antidoron, Festschrift Jürgen Thimme, (Karlsruhe 1982), 111-116 (Beziehung Asklepios - Apollon Smintheus).
- Künzl 1982 (Ventosae) E. Künzl, Ventosae cucurbitae romanae ? Zu einem angeblich antiken Schröpfkopftypus. Germania 60, 1982, 513-532.
- Künzl 1982 E. Künzl, Medizinische Instrumente aus Sepulkralfunden der römischen Kaiserzeit. Unter Mitarbeit von F. J. Hassel und S. Künzl. Bonner Jahrbücher 182, 1982, 1-131.
- Künzl 1983 E. Künzl, Eine Spezialität römischer Chirurgen: die Lithotomie. Archäolog. Korrespondenzblatt 13, 1983, 487-493.
- Lambros Κ.Π.Ι. Λάμπρος, Περὶ Συκκῶν καὶ Συκνάσεως παρὰ τοῖς ἀρχαίοις Athen 1895 (Schröpfköpfe).
- Lehner 1904 H. Lehner, Die Einzelfunde von Novaesium. VIII. Chirurgische Instrumente. Bonner Jahrbücher 111/112, 1904, 399-402.
- Lehner 1915 H. Lehner, Unedierter bzw. verschollener und wiedergefundener Oculistenstempel des Bonner Provinzialmuseums. Römisch-Germanisches Korrespondenzblatt 8, 1915, 11-13.
- Lieb H. Lieb, Nachträge zu den römischen Augenärzten und den Collyria. Zeitschr. für Papyrologie un Epigraphik 43, 1981, 207 - 215.
- Magnus H. Magnus, Die Augenheilkunde der Alten (Breslau 1901).
- Majno G. Majno, The Healing Hand. Man and Wound in the Ancient World (Cambridge/Mass. - London 1975).
- Meringer R. Meringer, Lateinisch cucurbita ventosa, italien. ventosa, frz. ventouse "Schröpfkopf". Wörter und Sachen 4, 1912, 177-197.
- Meyer-Steinig Th. Meyer-Steinig, Chirurgische Instrumente des Altertums. Ein Beitrag zur antiken Akiurgie (Jena 1912); Funde aus Kleinasien und Griechenland.
- Meyer-Steinig - Sudhoff 1922 Th. Meyer-Steinig - K. Sudhoff, Geschichte der Medizin im Überblick mit Abbildungen (2. Aufl. Jena 1922).
- Meyer-Steinig - Sudhoff 1965 Th. Meyer-Steinig - K. Sudhoff, Illustrierte Geschichte der Medizin (5. Aufl. hg. von R. Herrlinger und F. Kudlien. Stuttgart 1965).
- Milne J. St. Milne, Surgical Instruments in Greek and Roman Times Oxford 1907; Nachdruck New York 1970).
- Mutz A. Mutz, Römische Bronzegewinde. Technikgeschichte 36, 1969, 161-167 (Specula).

- Nielsen H. Nielsen, *Ancient Ophthalmological Agents* (Odense 1974).
- Oxé - v. Stokar A. Oxé - W. v. Stokar, *Von römischen Augenärzten*. *Germania* 25, 1941, 23-30.
- Philippe J. Philippe, *Documents sur la médecine belgo-romaine au Musée Curtius de Liège*. *Analecta Archaeologica*, Festschrift Fritz Fremersdorf (Köln 1960) 35-39.
- Piton - Legin D. Piton - H. Legin, *Découverte d'un cachet d'oculiste gallo-romain à Ven-deuil-Caply (Oise)*. *Cahiers archéologiques de Picardie* 7, 1980, 256-263.
- Raemakers Ch. L. Raemakers, *Romeins Nijmegen: Marcus Ulpius Heracles, de eerste Nijmeegse oogarts*. *Numaga* 9, 1962, 49-62.
- Römer an Mosel u. Saar Die Römer an Mosel und Saar. *Zeugnisse der Römerzeit in Lothringen, in Luxemburg, im Raum Trier und im Saarland*. *Austellungskatalog* (Mainz 1983).
- Scarborough J. Scarborough, *Roman Medicine* (London 1969).
- Snyder G. Snyder, *Instrumentum medici* (Ingelheim 1972).
- Sudhoff K. Sudhoff, *Römische Stützschiene für einen kranken Unterschenkel, gefunden an der Mosel*. *Sudhoffs Archiv für Geschichte der Medizin* 24, 1931, 271-282.
- Tabanelli M. Tabanelli, *Lo strumento chirurgico e la sua storia* (Forlì 1958).
- Thevenot E. Thevenot, *Médecine et religion aux temps gallo-romains: le traitement des affections de la vue*. *Latomus* 9, 1950, 415-426.
- Töply R. v. Töply, *Antike Zahnzangen und chirurgische Hebel*. *Österr. Jahreshefte*, 15, 1912, Beiblatt, 135-156.
- Védrenes A. Védrenes, *Traité de médecine de A. C. Celse* (Paris 1876); mit Bemerkungen zu den Instrumenten.
- Voinot J. Voinot, *Inventaire des cachets d'oculistes gallo-romains*. *Conférences Lyonnaises d'Ophthalmologie* Nr. 150, 1981/1982.
- Vulpes B. Vulpes, *Illustrazione di tutti gli strumenti chirurgici scavati in Ercolano e in Pompei* (Napolí 1847).
- Watermann 1970 R. Watermann, *Ärztliche Instrumente aus Novaesium* (Köln 1970).
- Watermann 1973 R. Watermann, *Medizinisches der Römerzeit am Niederrhein*. *Rheinisches Ärzteblatt* 20, 1973, 738-747.
- Watermann 1974 R. A. Watermann, *Medizinisches und Hygienisches aus Germania inferior* (Neuss 1974).
- Watermann 1980 R. A. Waterman, *Mensch und Medizin zwischen Macht und Militär der römischen Kaiserzeit* (Frankfurt a. M. 1980); mit einem Kapitel über Instrumente.
- Wiblé F. Wiblé, *Nouvelles découvertes à Martigny*. *Forum Claudii Vallensium*. *Archäologie der Schweiz* 5, 1982, 1-14 (Augenarztstempel, Schröpfköpfe).
- Wuilleumier P. Wuilleumier, *Inscriptions latines des Trois Gaules (France)*. *XVII^e suppl. à "Gallia"* (Paris 1963) S. 213-224 (Augenarztstempel).

Konkordanz der Inventarnummern

Trier, Rhein. Landesmuseum Katalog

495	unter L 1	6748	I 3
784	D 17	6924	L 32
925	unter L 27	6926	L 24
1100	X 9	8001	D 21
1185	E 2	8002	D 22
1363	I 6	8016	L 4
1392	X 12	8029	I 11
1546	L 78	8130	L 55
1600	A 3	8291	F 3
1601	A 3	8336	unter L 44
1602	A 3	8354	unter L 22
1603	A 3	8468	D 16
1906	K 7	8469	J 17
2105	K 22	8470	J 10
2106	D 15	8479	D 13
2272	unter J 22	8647	L 6
2773	unter L 84	8791	L 39
3115	M 4	8828	L 50
3173	M 8	8872	L 23
3173	L 19	9374	D 31
3178	L 90	9673	J 7
3366	D 6	9876	unter X 14
3367	L 45	10105	D 8
3530	D 1	10298	L 93
3616	D 19	10353 b	unter L 81
3649	unter L 49	10444	X 10
4041	J 24	10557	unter X 11
4195	J 11	10999	K 23
4673	J 23	11449	L 94
4956	L 91	11516	B 3
4963	L 71	12270	D 9
4964	B 2	12343	X 6
4966	L 42	12628	J 5
5141	K 12	13615	unter L 38
5320	D 29	14577	A 4
6025	L 18	14578	A 4
6157	H 2	14818	D 32
6174	K 15	15474	L 51
6335	unter L 87	16925	unter X 14
6353	unter X 5	17507	L 95
6470	L 11	17532	L 56
6543	D 36	17859	L 96
6546	L 25	17860	D 33
6683	D 20	17863	L 28
6685	L 92	17922	L 97
6740	D 11	17946	X 7

18930		M 1	13,210	K 13
18936		J 13	13,430	L 63
19096	unter	L 2	14,33	B 1
19209		X 4	23,4	A 5
19733		H 3	28,602	L 8
19886		J 19	30,217	K 11
20227		L 98	32,226	H 1
20401		K 24	38,1100	L 52
20966		D 34	38,1101	L 41
20998		J 21	38,1102	L 69
21517		F 1	38,1103	L 65
21518		K 25	38,1104	L 10
21521		D 18	38,1105 b	L 76
21581	unter	X 14	38,1105 c	L 66
99,15		X 2	38,1106 a	L 68
99,33		M 5	38,1106 b	L 70
99,51		K 9	38,1106 c	L 74
99,52		X 5	38,1106 d	L 77
99,285		L 33	38,1107	J 4
99,289		D 14	38,1108	A 3
00,106		L 5	38,1109	F 2
01,132		L 9	38,2428	J 18
01,183		D 12	38,2430	L 26
01,184		J 20	40,3551	L 89
02,119		J 16	ST. 2155 d	M 2
02,120		F 2	ST. 2238	X 16
03,457		J 14	ST. 2568 a,b	unter X 11
03,607		I 7	ST. 2742 a	L 66
04,123		K 5	ST. 2742 b	K 18
04,124		M 9	ST. 2863 d	D 27
04,218		K 26	ST. 2919	L 101
04,301		J 12	ST. 3263	L 83
05,15		J 9	ST. 3588 a	D 25
05,117		J 8	ST. 3607 a	K 14
06,56		I 1	ST. 3760 a	L 62
06,455		I 8	ST. 3853	D 26
06,505		L 48	ST. 4017 b	unter K 20
07,566	unter	X 14	ST. 4041	L 79
08,298		X 8	ST. 4073 b	L 72
08,519		J 6	ST. 4120	L 29
08,856		A 7	ST. 4312 b	unter X 14
09,162		L 30	ST. 4313	X 17
09,290		L 86	ST. 4700 c	L 57
09,354		L 40	ST. 4907 b	C 1
09,528	unter	X 5	ST. 5034	K 21
09,881		D 35	ST. 5150	X 3
10,400	unter	X 14	ST. 5252 c	unter L 64
11,736	unter	I 4	ST. 5272	L 34
12,512		D 28	ST. 5548	D 5

ST. 5742	I 2	ST. 12036	K 1
ST. 5800 b	L 58	ST. 12099	M 7
ST. 6013 b	I 9	ST. 12179	I 10
ST. 6280	J 3	ST. 12184 b	K 19
ST. 6342 a	D 10	ST. 12184 c	K 4
ST. 6595 b	L 37	G. 15	L 16
ST. 6660 c	unter X 14	G. 353	unter X 5
ST. 6708	J 15	G. 1093	L 60
ST. 6717	L 54	G. 1480	D 3
ST. 6786 c	L 59	G. 1481	X 15
ST. 6823	L 67	G. 1482	D 4
ST. 6886	L 21	G. 1483	D 7
ST. 7087	unter X 14	G. 1484	D 24
ST. 7185	K 8	G. 1485	D 2
ST. 7202	L 43	G. 1489	K 10
ST. 8007	K 26	G. 1490	K 6
ST. 8073	L 99	G. 1492	K 3
ST. 8081	L 75	G. 1493	K 2
ST. 8124	L 31	G. 1521	L 17
ST. 8134	L 100	G. 1523	L 47
ST. 8244 e	L 61	EV. 64,68	H 4
ST. 8480	unter D 23	EV. 82,68 b	D 30
ST. 8491	L 73	Kth. 1040	X 11
ST. 9018	X 1		
ST. 9069	L 7		
ST. 10251	J 2		
ST. 10345	L 3		
ST. 10409 a	L 12		
ST. 10440	L 13		
ST. 10480 a	X 14		
ST. 10480 b	K 17		
ST. 10486	unter X 11		
ST. 10524 a	E 1		
ST. 10656	unter X 14		
ST. 10688	unter L 38		
ST. 10752	L 14		
ST. 10952	unter L 38		
ST. 11006	unter X 11		
ST. 11528	L 101		
ST. 11550	unter X 14		
ST. 11691	L 88		
ST. 11746	X 13		
ST. 11750	J 1		
ST. 11808	L 82		
ST. 11870	M 6		
ST. 11925 a	D 37		
ST. 11981	K 16		
ST. 11991 a	M 3		
ST. 12006	K 27		

Fundortregister

Die meisten Stücke mit unpräziser oder nicht bekannter Herkunft stammen wahrscheinlich ebenso aus Trier selbst und aus der nächsten Umgebung wie auch jene Stücke, deren Inventarnummer nicht mehr genau feststellbar ist.

Die verifizierbaren Fundorte habe ich in die Gräberfelder im Norden, Westen und Süden Triers sowie in die übrigen Fundorte in Trier selbst und im Umland aufgeteilt.

Fundortregister A: Gräberfelder

Trier-Nord, Bereich Maar-Paulinstr. A 3, A 4, D 1, D 19, D 21, D 22, E 2, F 3, I 11, J 10, J 17, K 23, L 9, L 91, M 4, X 9, X 11

Trier-West, Pallien L 56, L 95, L 97, X 7

Trier-Süd, St. Matthias A 5, A 6, A 7, A 8, I 1, J 6, K 28, L 89

Fundortregister B: Trier, sonstige Funde

TR, Altbachtal, Tempelbezirk C 1, D 37, E 1, I 9, I 10, J 1, J 2, K 1, K 4, K 16, K 17, K 19, K 27, L 3, L 12, L 13, L 14, L 38, L 82, L 88, L 101, M 3, M 6, M 7, X 11, X 13, X 14

TR, Am Kiewelsberg H 1

TR, Amphitheater D 35

TR, An der Spitzmühle L 7

TR, Antoniusstr. D 10, J 5

TR, Barbarathermen B 3, H 2, I 3, I 6, L 24, L 25, L 32, L 39, L 50, L 55, L 93, X 10, X 11

TR, Barbaraufener L 58

TR, Bäderstr. L 100

TR, Böhmerstr. L 29, L 72

TR, Böhmer/Metzelstr. D 27

TR, Brotstr. K 21, L 62, X 3

TR, Brückenstr. X 16

TR, Constantinplatz/Meerkatz K 8

TR, Dietrichstr. L 94, M 5

TR, Dom L 63

TR, Eberhardstr. L 67, L 73

TR, Egbertstr. X 5

TR, Eisenbahn D 15, J 23, K 7, K 22

TR, Friedrich-Wilhelm-Str. D 14, D 18, L 31, L 33

TR, Gartenfeld J 14

TR, Gartenstr. K 26

TR, Gilbertstr. L 99

TR, Große Eulenpfütz X 14

TR, Hauptmarkt M 2

TR, Hinterstr. L 61

TR, Hohenzollernstr. I 8, L 48

TR, Hornstr. X 1

TR, Jesuitenstr. I 2

TR, Jüdemerstr. D 5

TR, Kaiserstr. D 20, D 33, L 21, L 37, L 59, L 92, L 96

TR, Kaiserthermen X 11

TR, Kapellenstr. K 13, L 75

TR, Lehmgrube Manderscheid F 1, K 25, L 23, L 28

TR, Löwenbrückenstr. X 14

TR, Meerkatzkaserne L 43

TR, Metzelstr. L 40, J 24

TR, Moselbrücke (Römerbrücke) H 4, J 12

TR, Moselufer G 1

TR, Mutterhaus der Borromäerinnen L 8

TR, Neumarkt J 15

TR, Nikolausstr. L 57

TR, Olkstr. X 14, X 17

TR, Ostallee D 25, K 14, K 15
TR, Ostallee, zwischen Museum und Kaiserthermen X 4
TR, vor Porta Nigra K 24
TR, Schützenstr. L 54
TR, Simeonstr. D 26, L 34
TR, Speestr. J 3
TR, Stadtmauer an der Mosel J 19
TR, St. Barbara D 9, D 11, D 36, K 11
TR, St. Medard an der Mosel L 16
TR, Südallee (Schaab) D 6, L 45
TR, Töpfereibezirk an der Mosel J 21
TR, Ursulinenschule B 1
TR, Walramneustr. K 18
TR, Ziegelstr. X 14
TR, Zuckerbergstr. L 79, L 102, X 14

Fundortregister C: Fundorte außerhalb Triers

Andernach I 1
Belginum s. Wederath
Bitburg D 8, D 30, H 3
Dahlheim (L) J 13
Kyllburg M 1
Möhn D 32, L 51
Schleidweiler I 7
Tholey J 7
Wasserbillig D 16, D 34, L 86, X 14
Wederath A 1, A 2

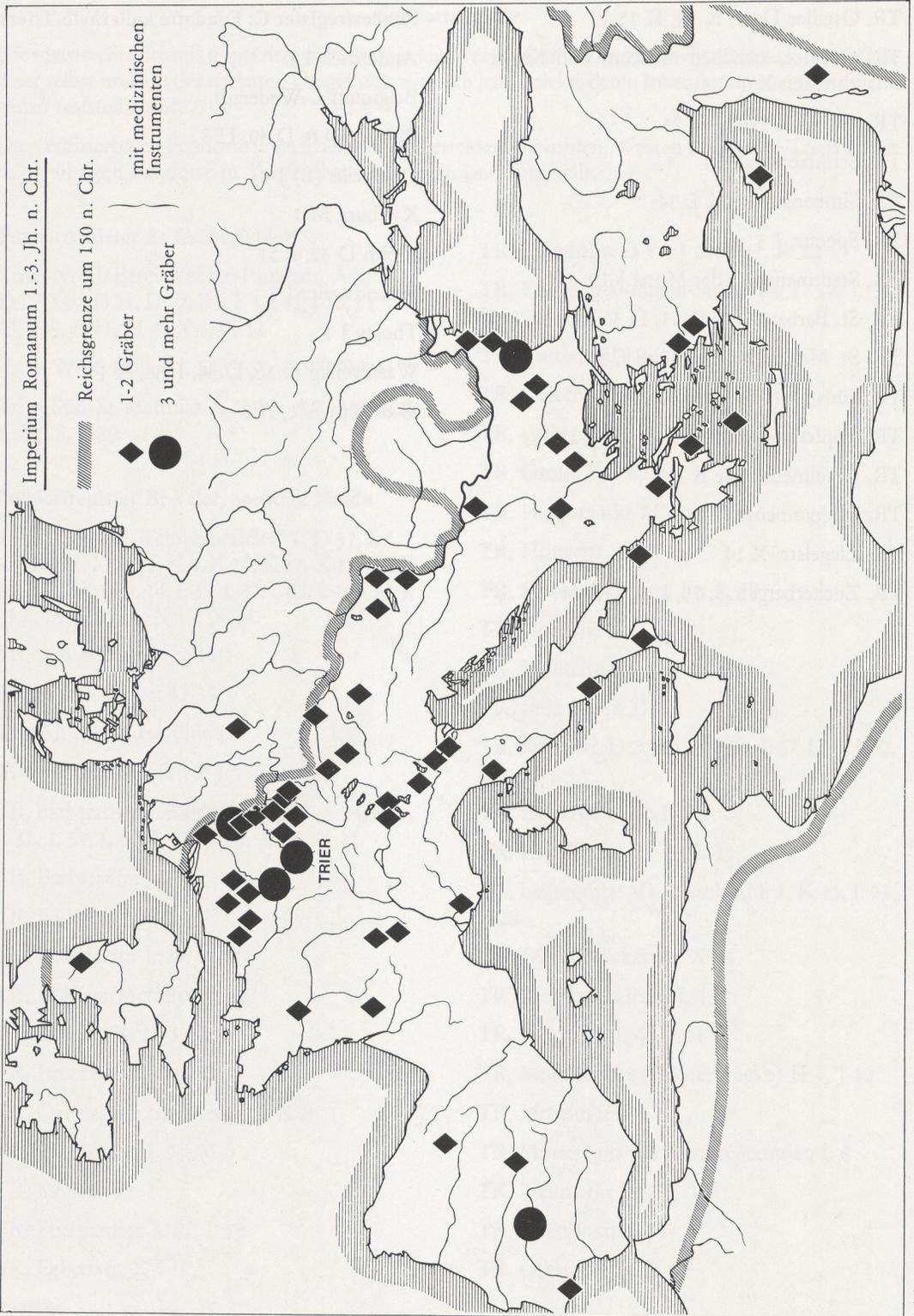
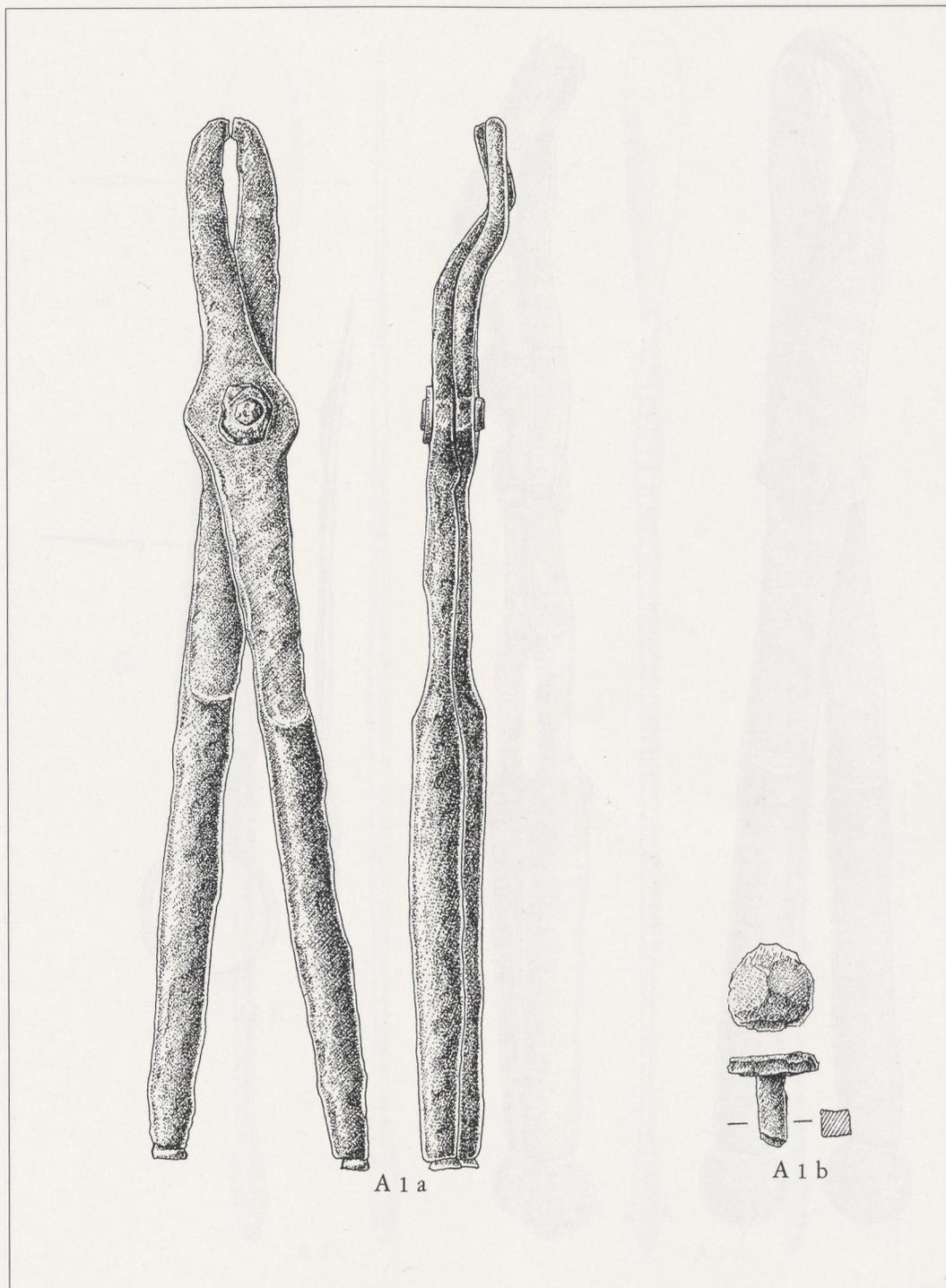
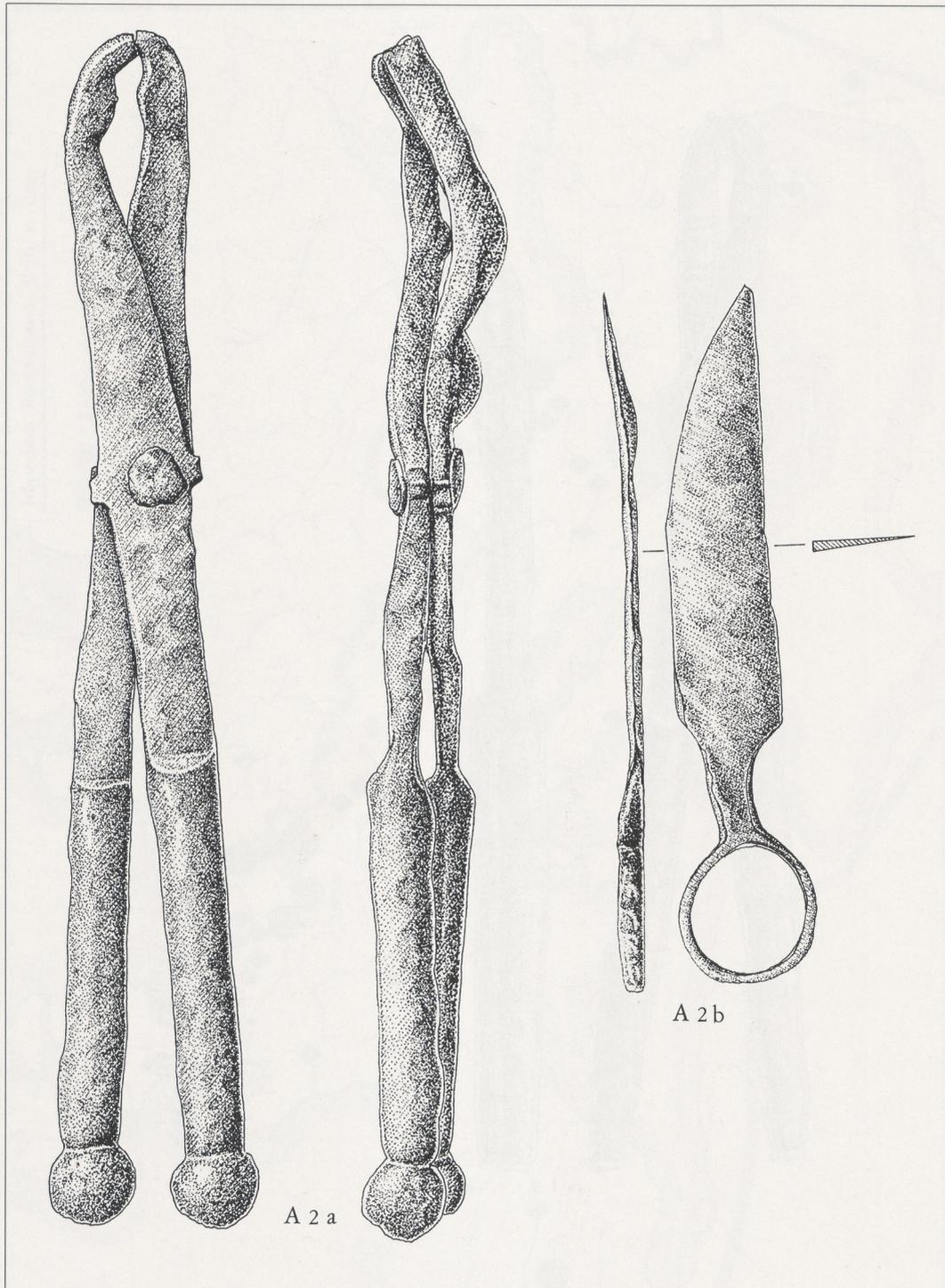


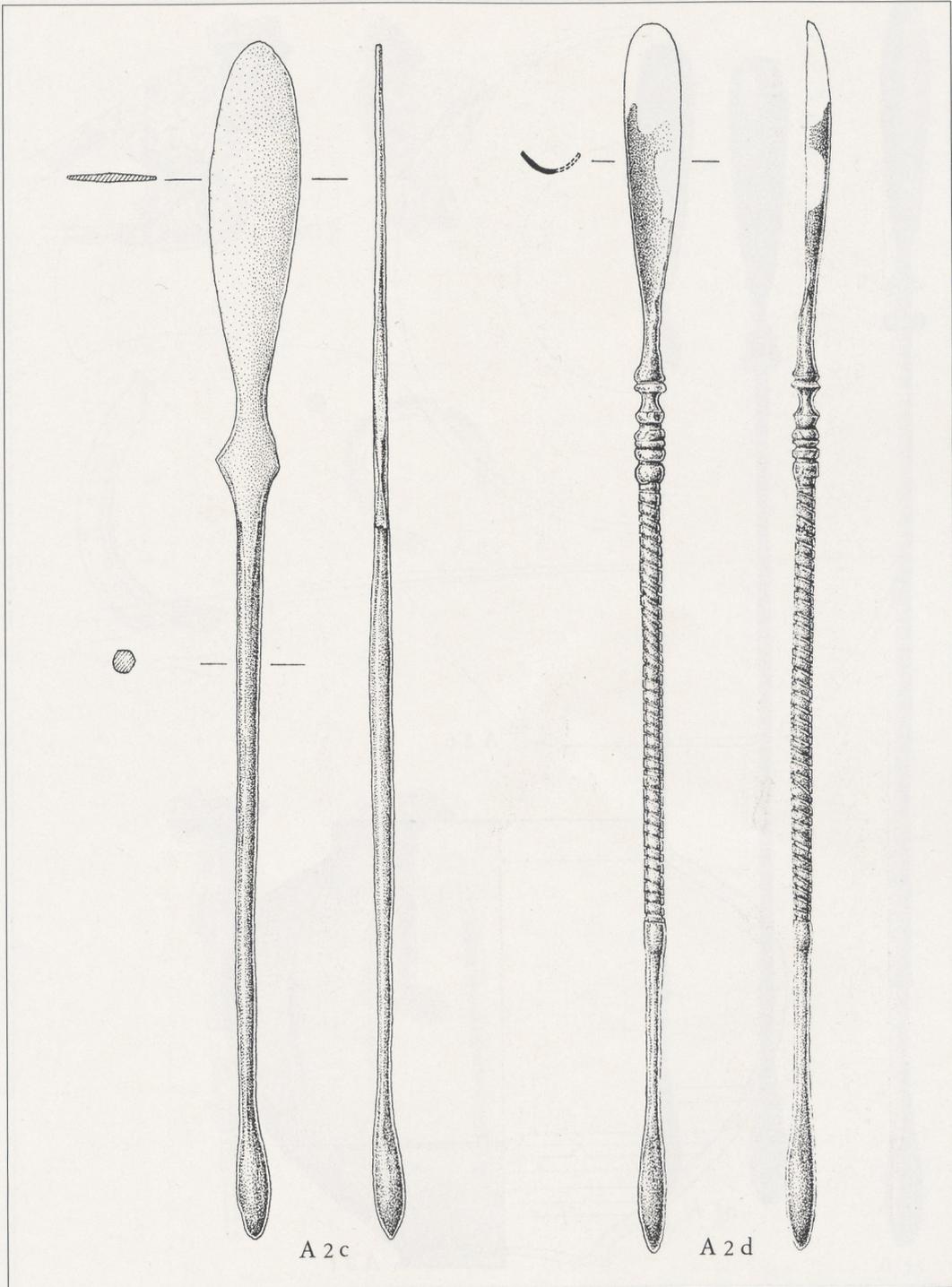
Abb. 1



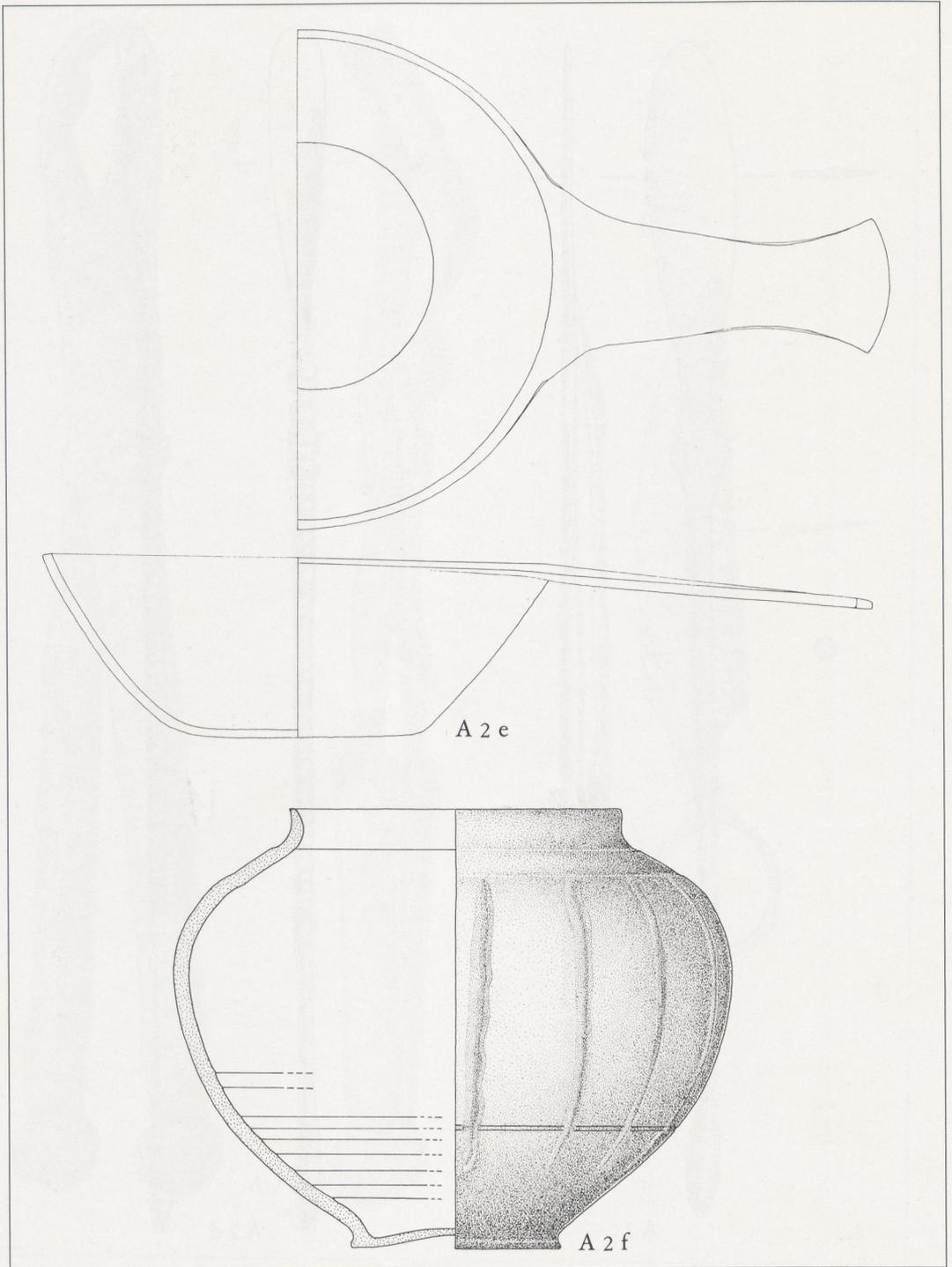
Tafel 1



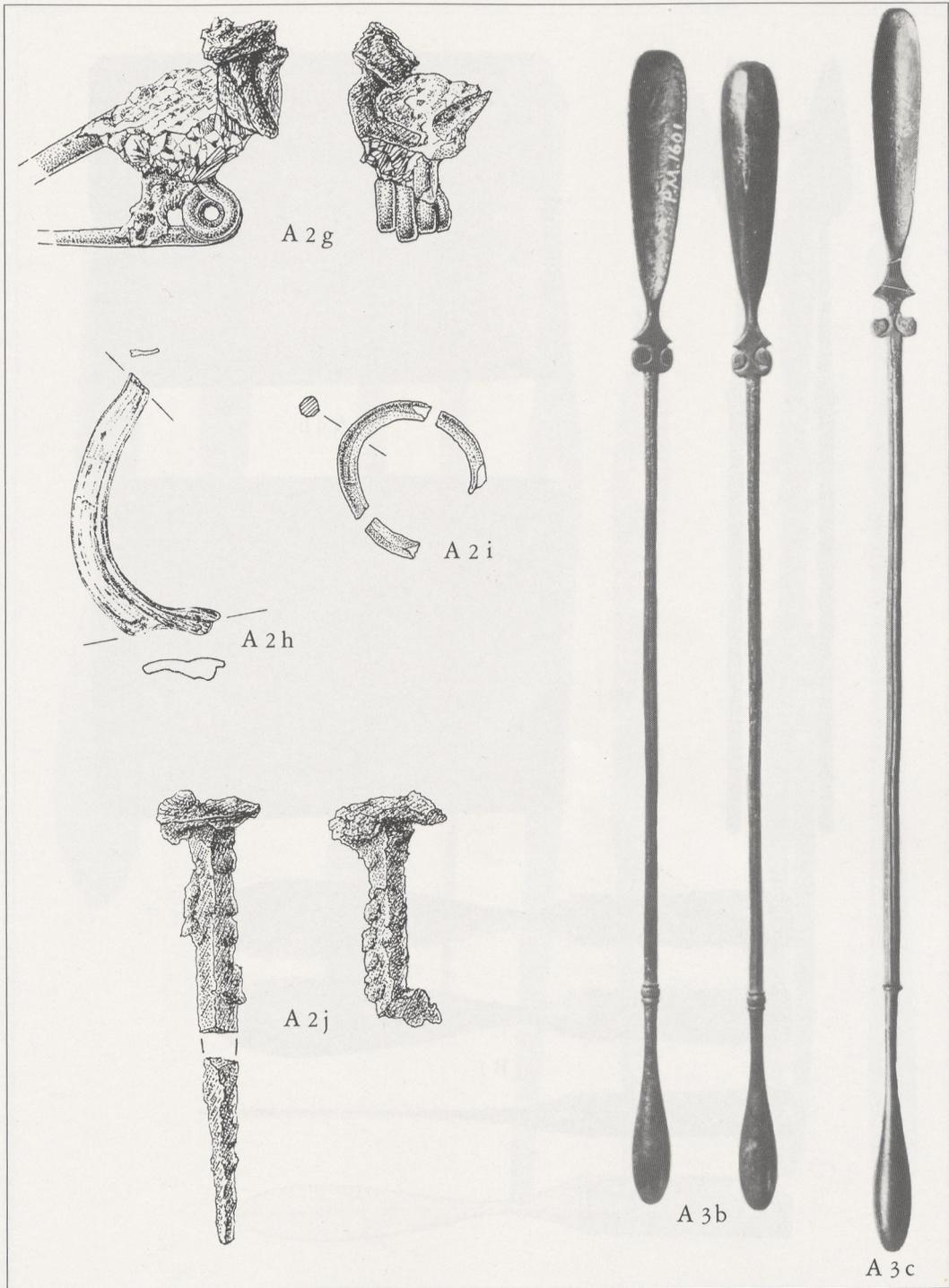
Tafel 2



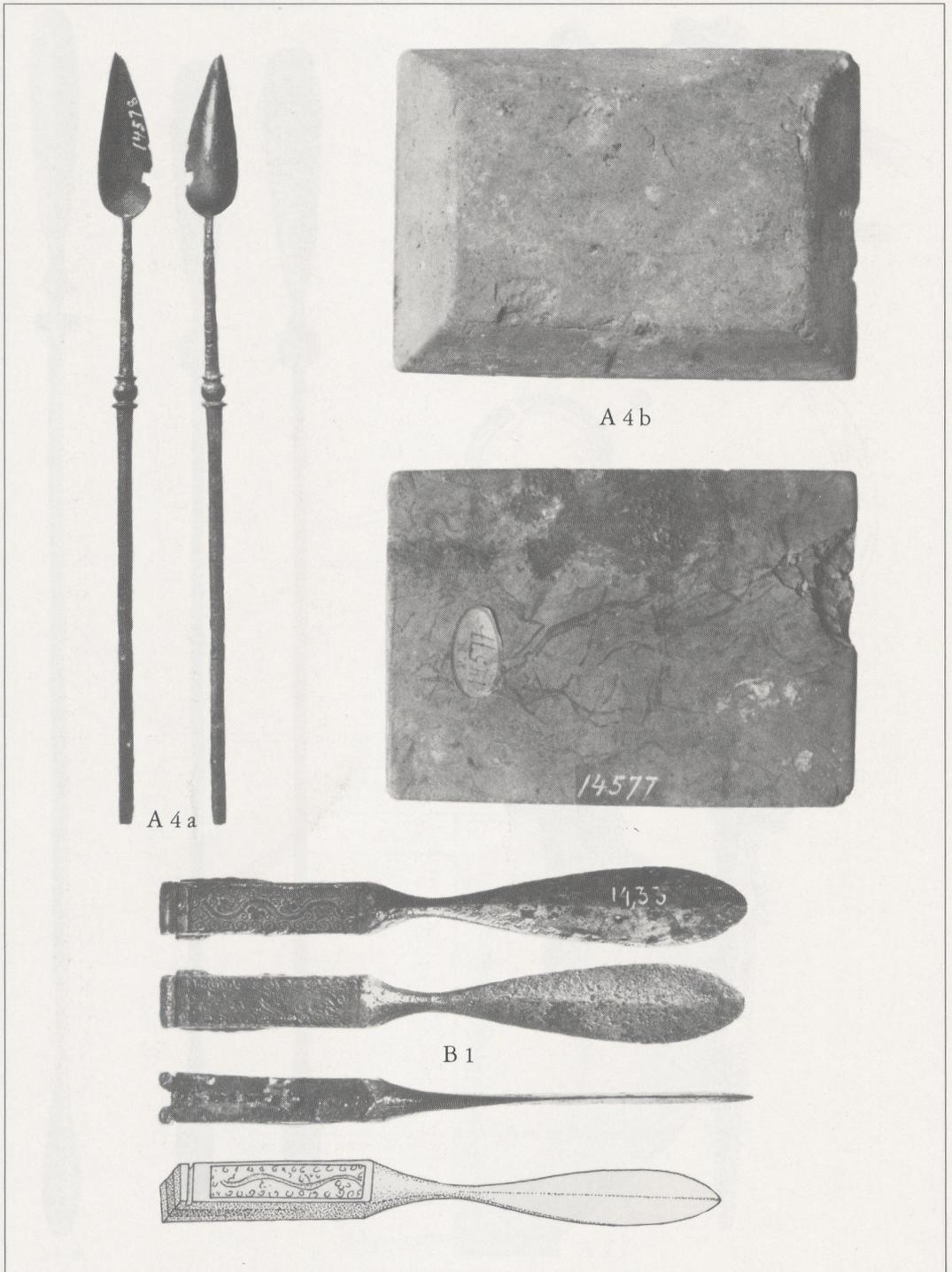
Tafel 3



Tafel 4



Tafel 5



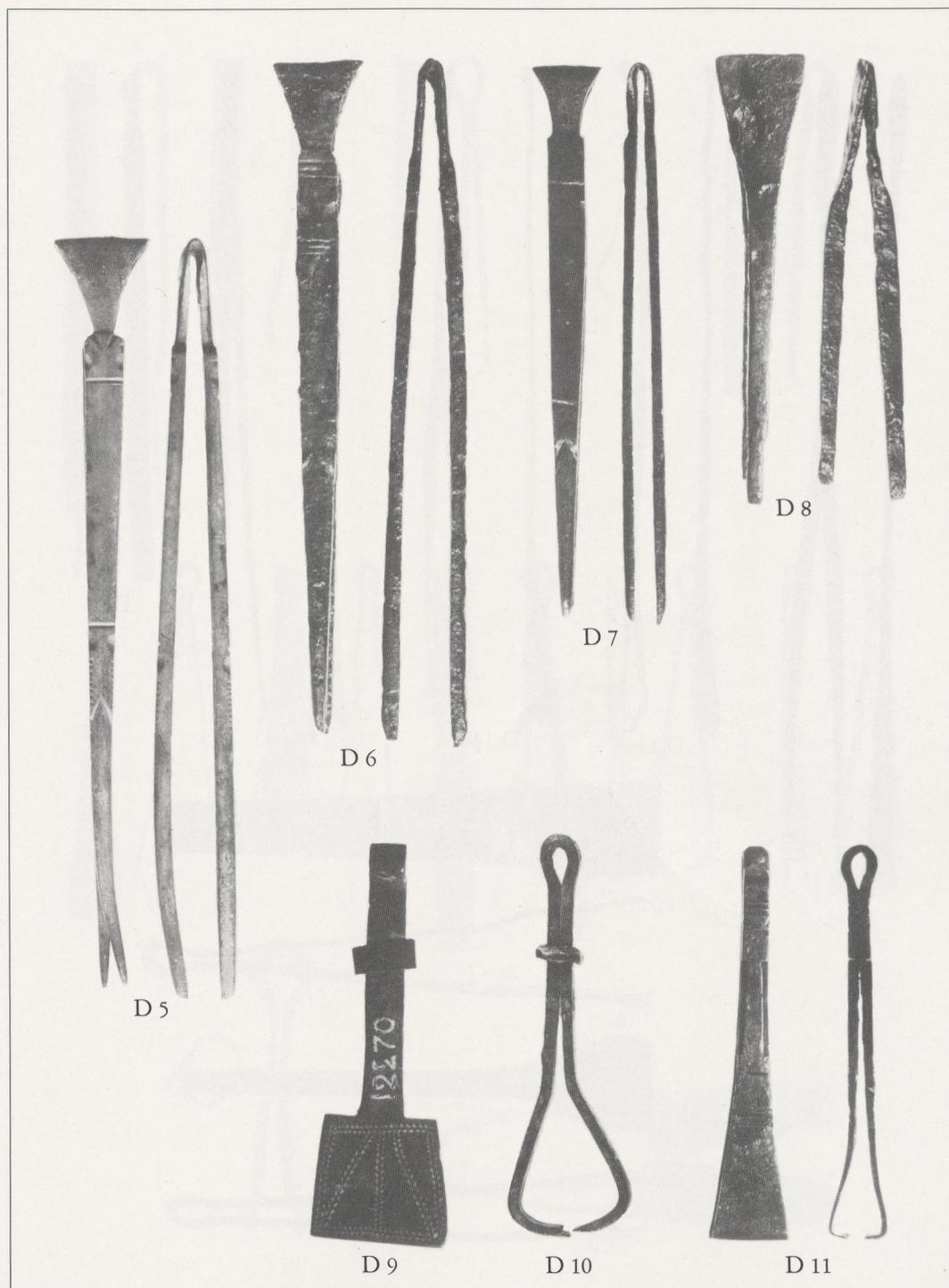
Tafel 6



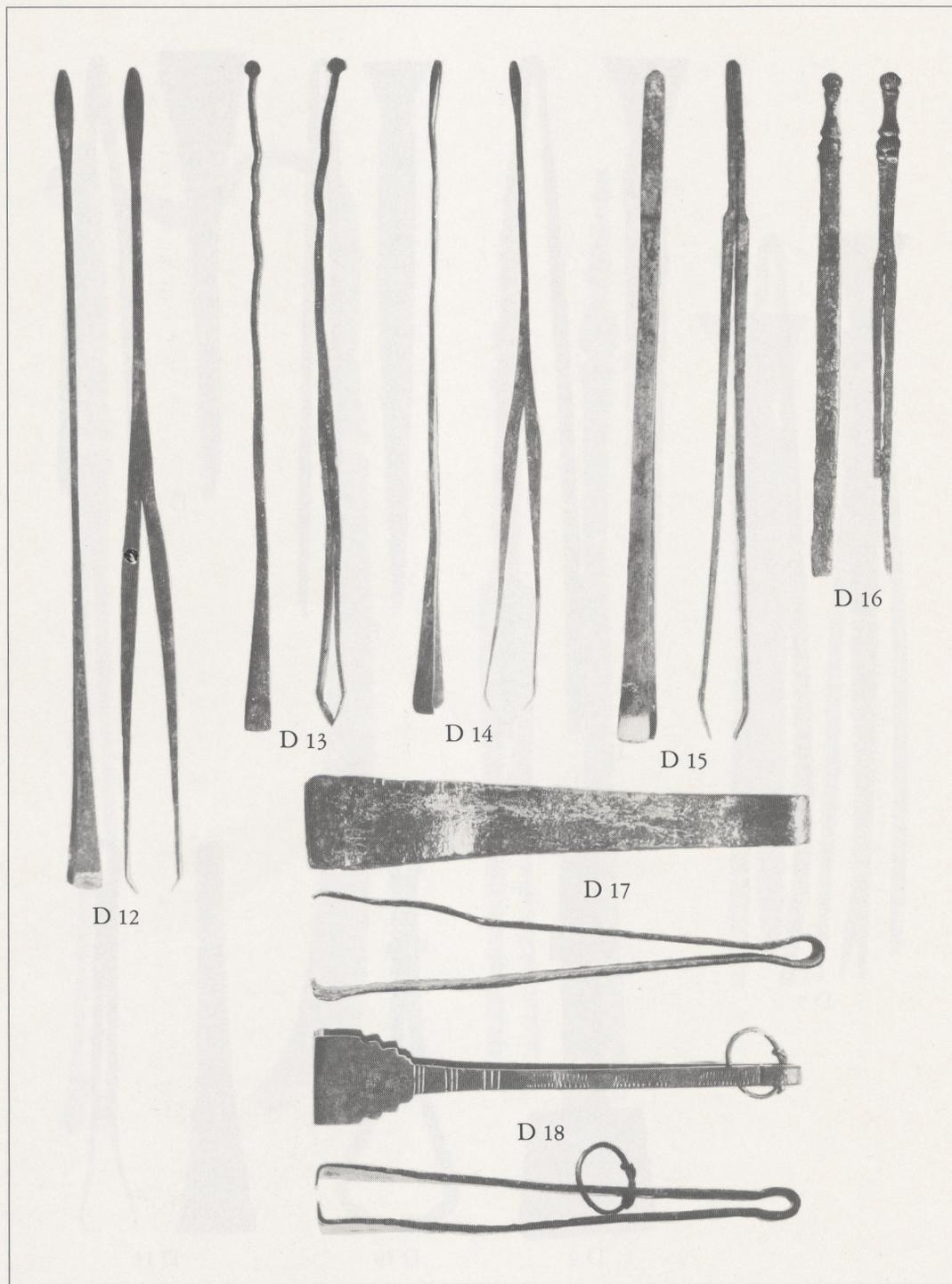
Tafel 7



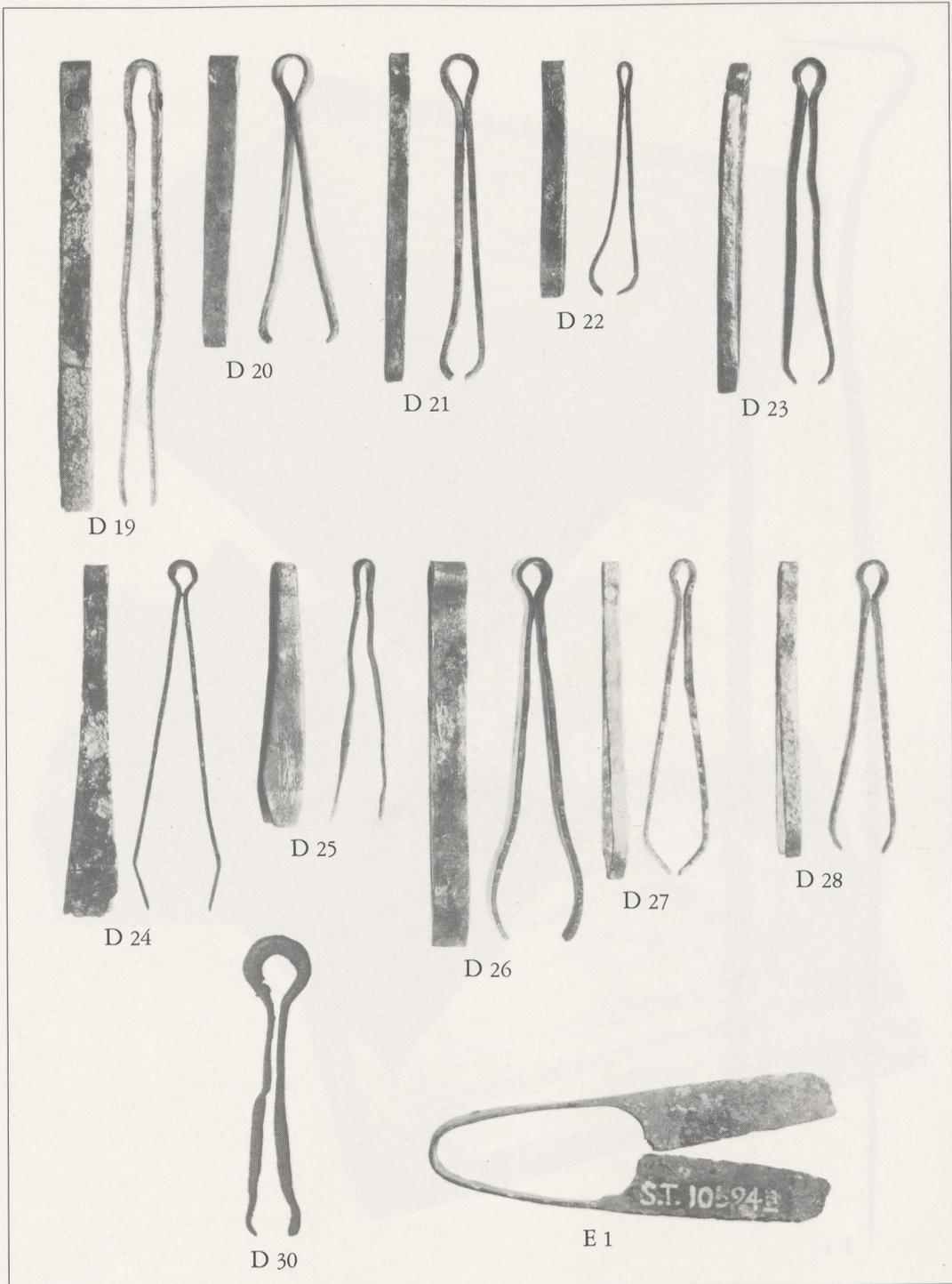
Tafel 8



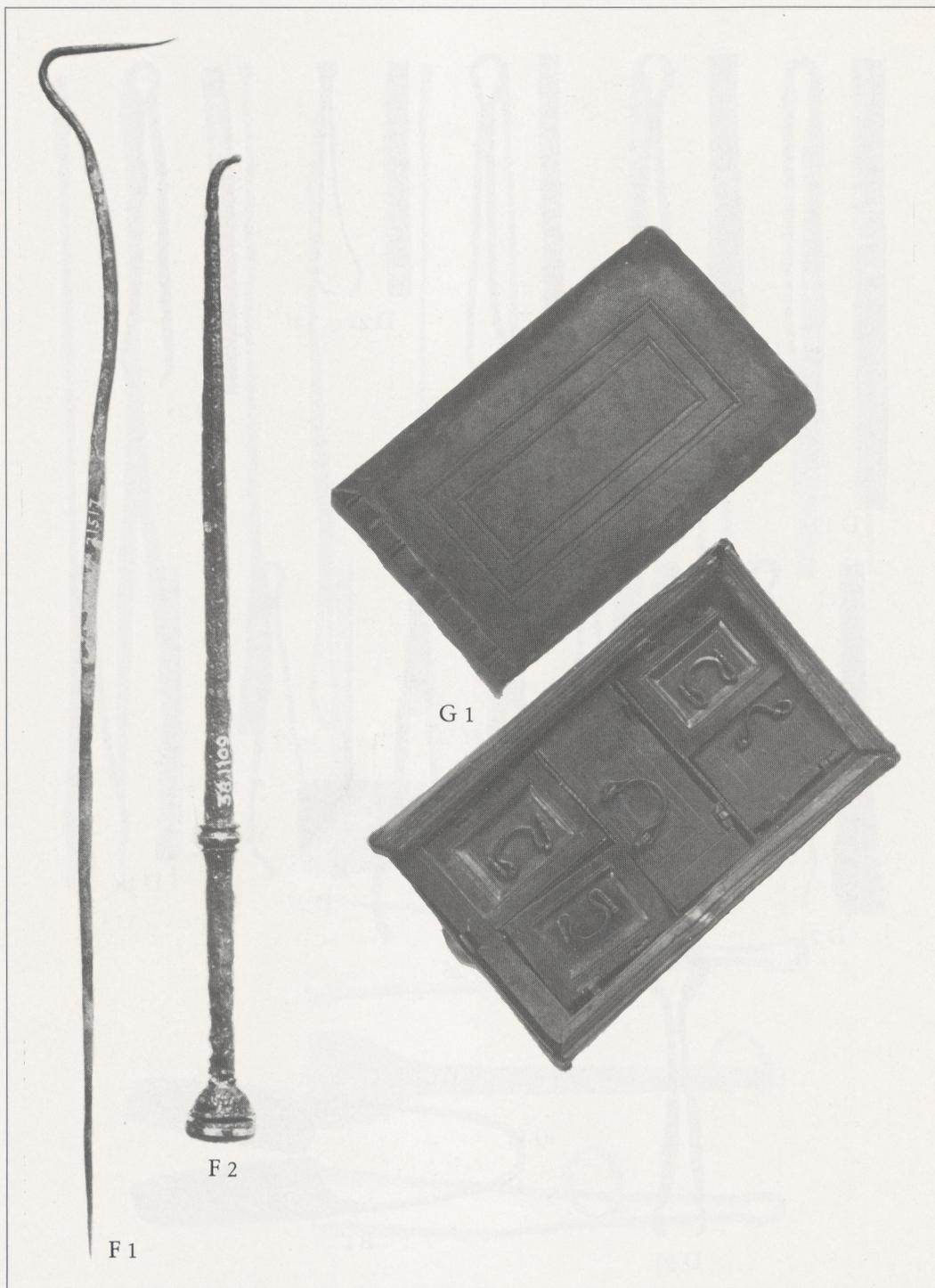
Tafel 9



Tafel 10



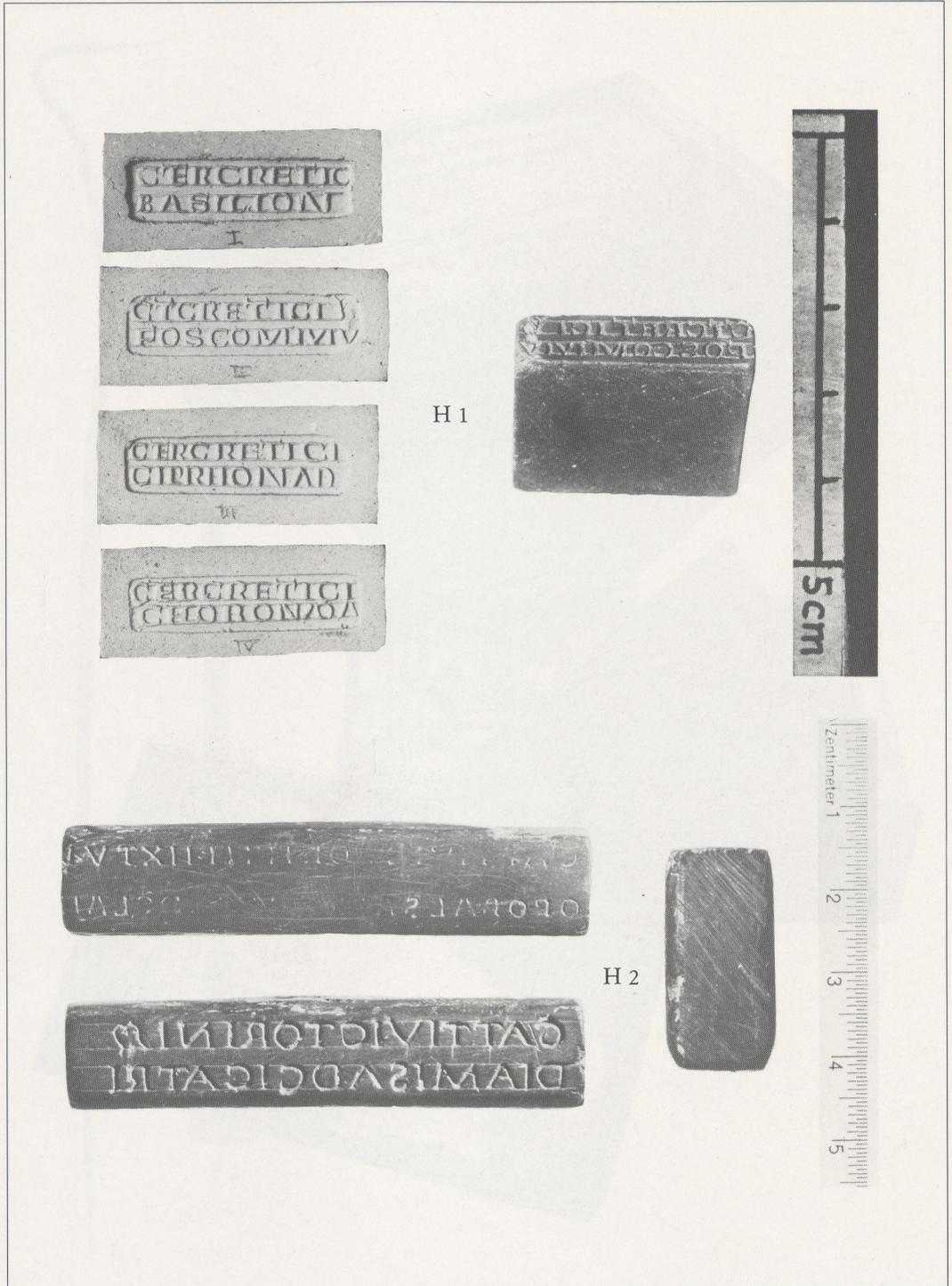
Tafel 11



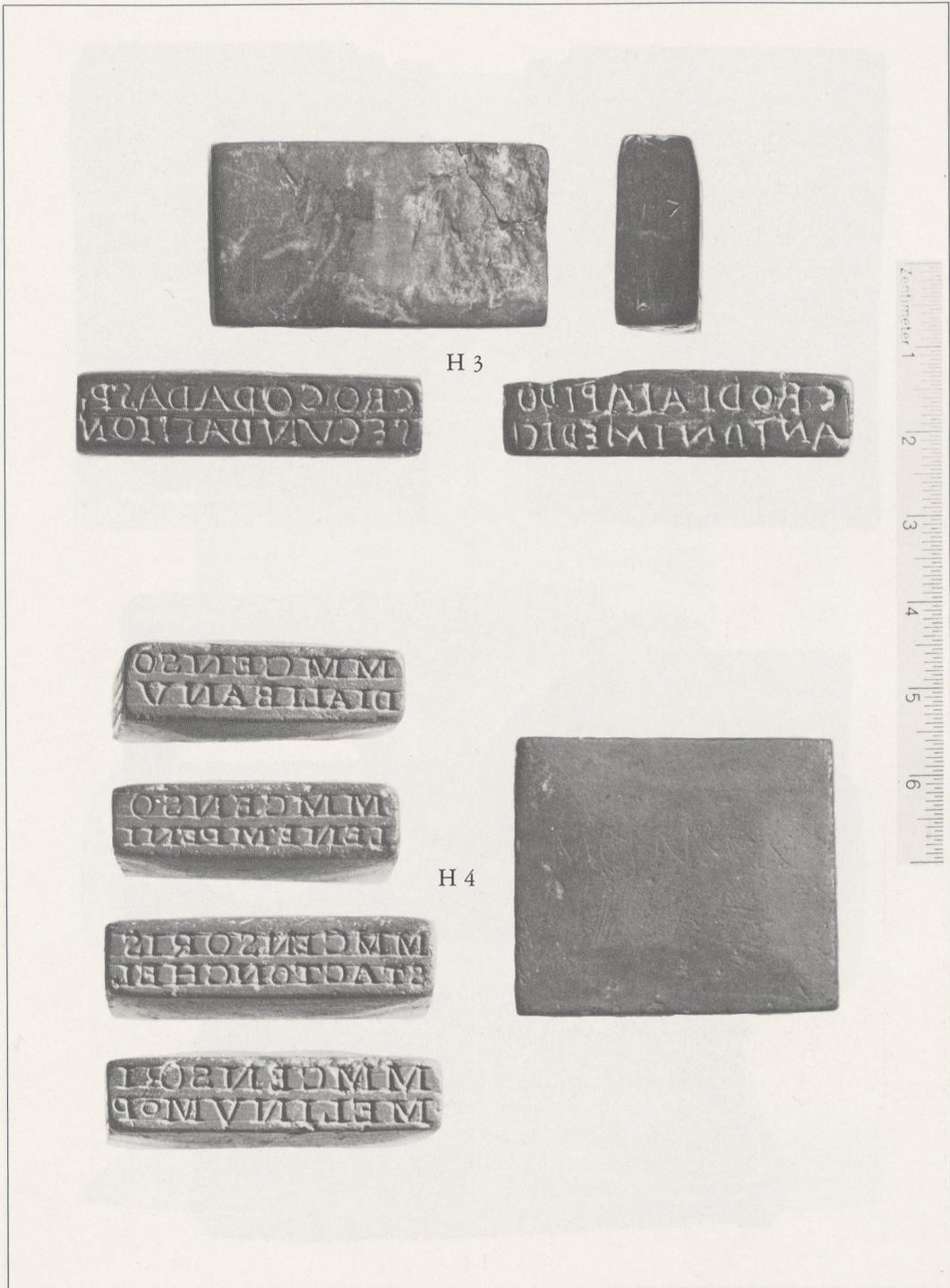
Tafel 12



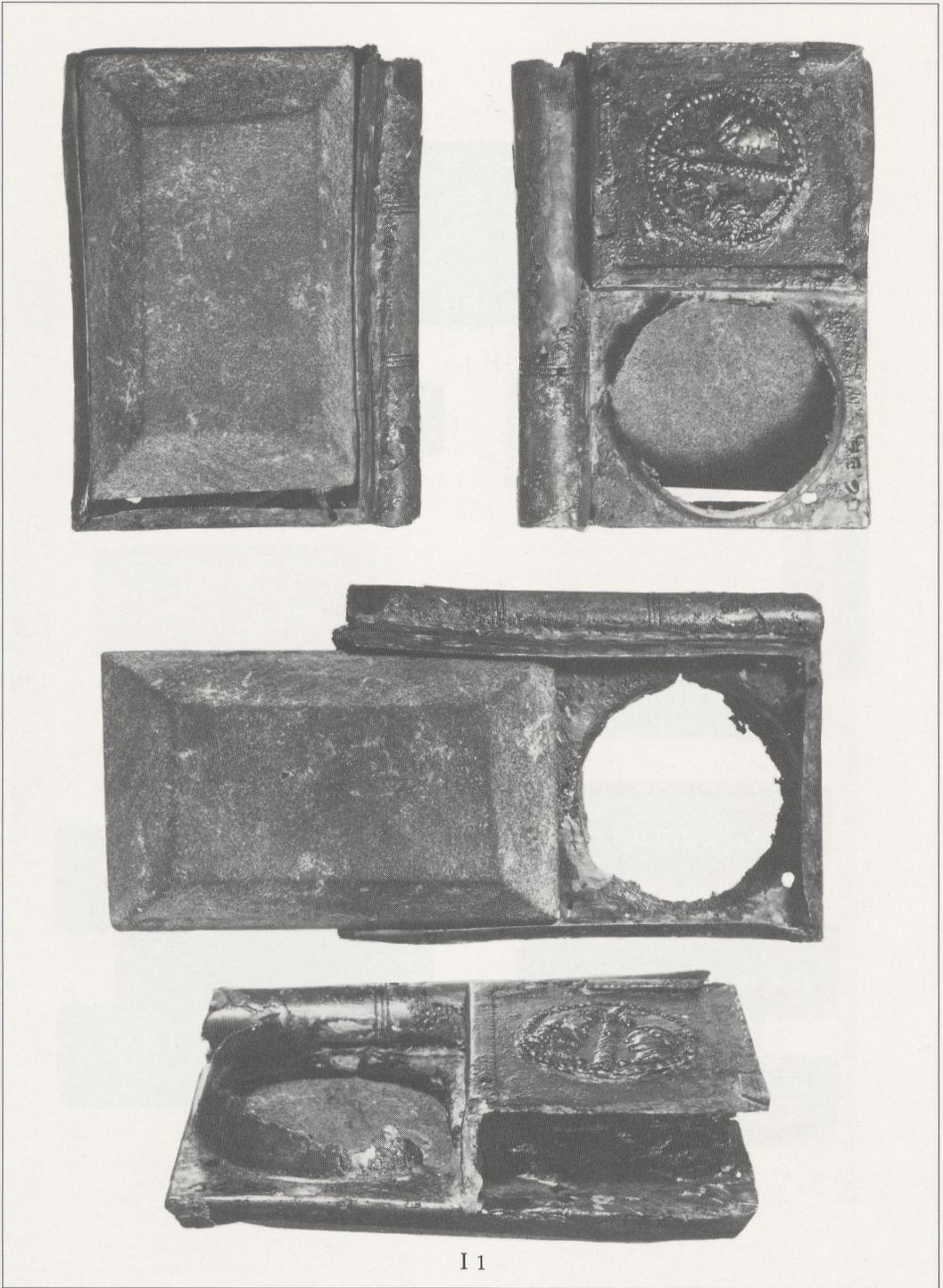
Tafel 13



Tafel 14



Tafel 15



I 1

Tafel 16

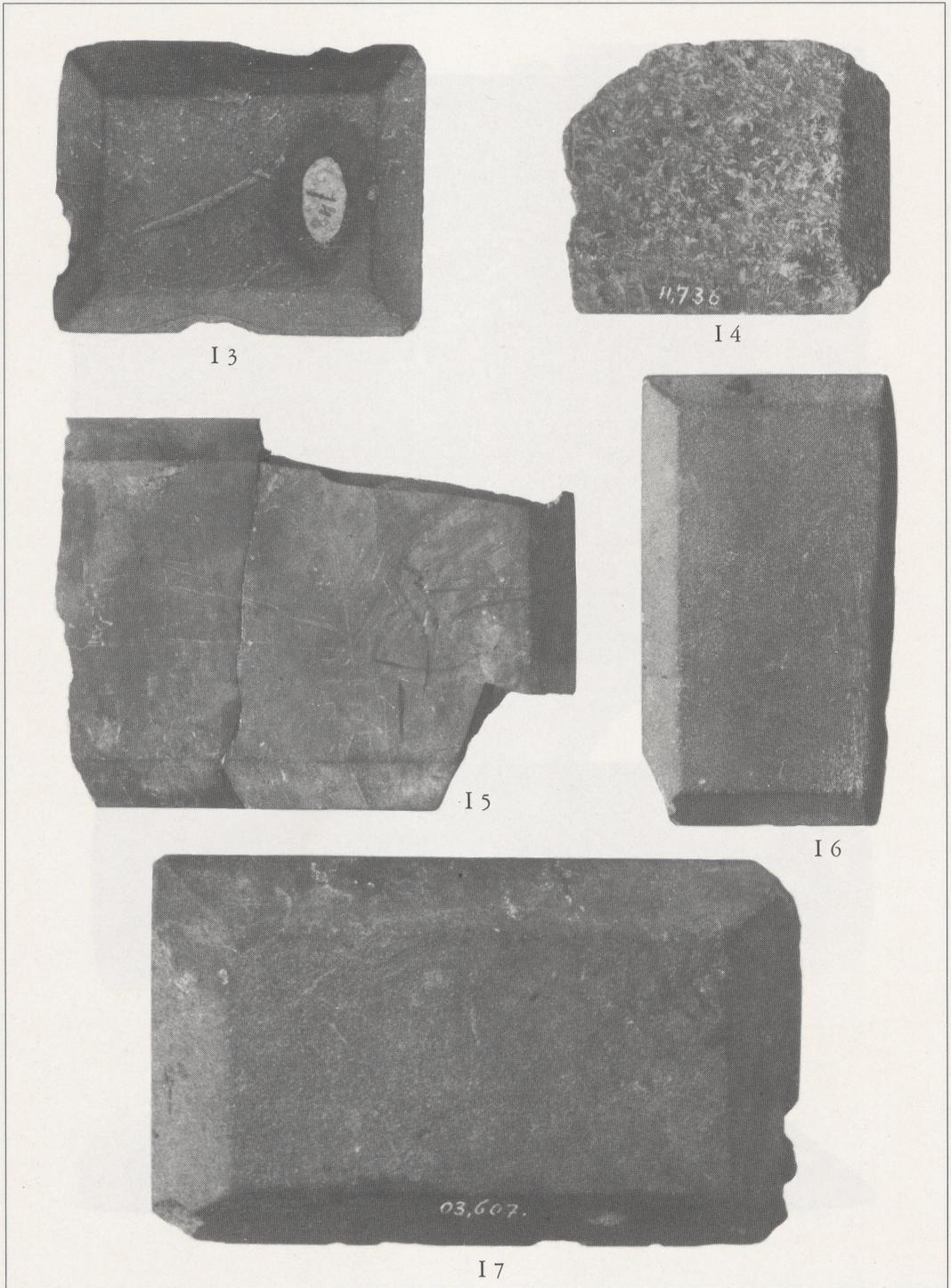


I 1

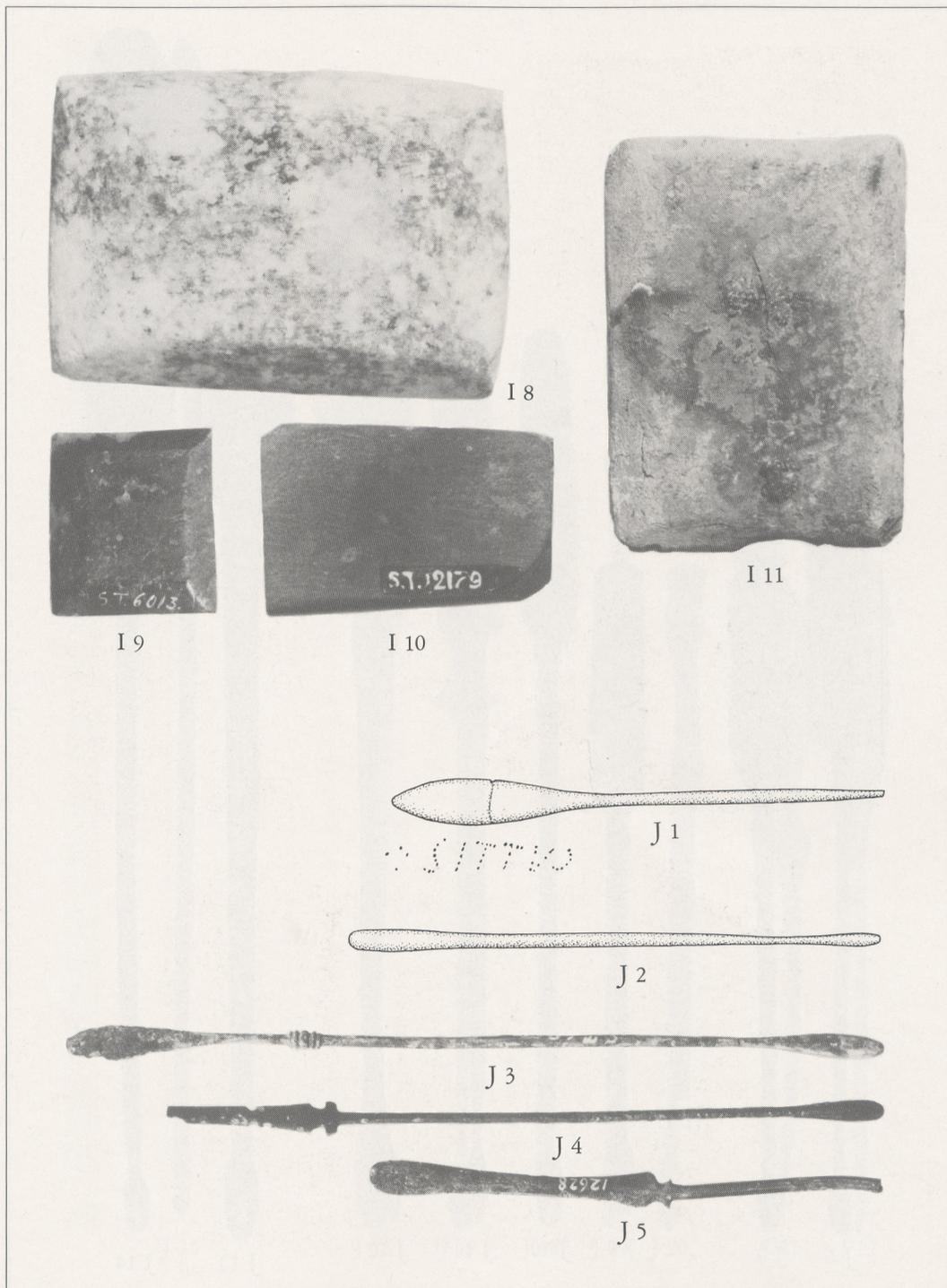


I 2

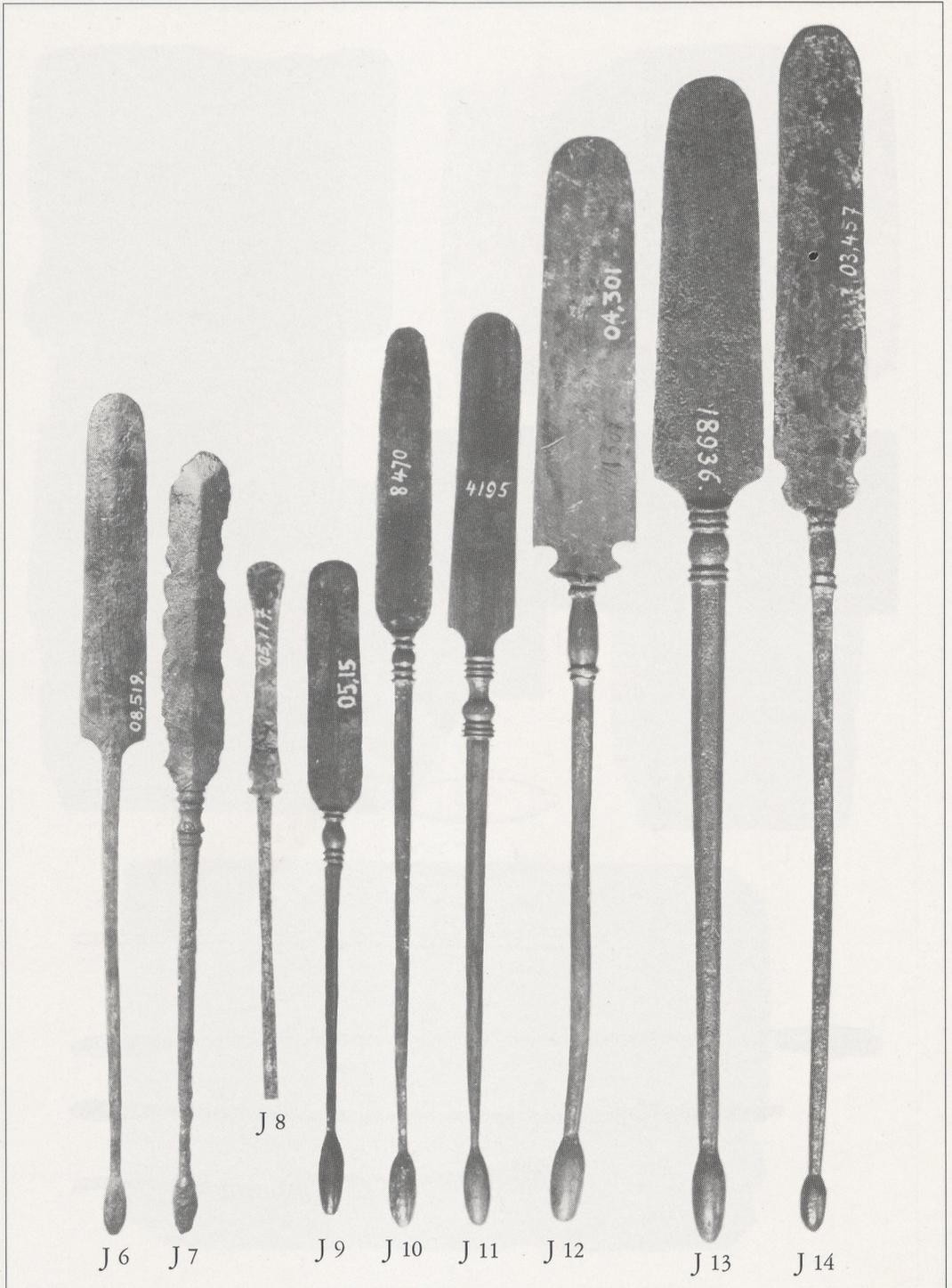




Tafel 18



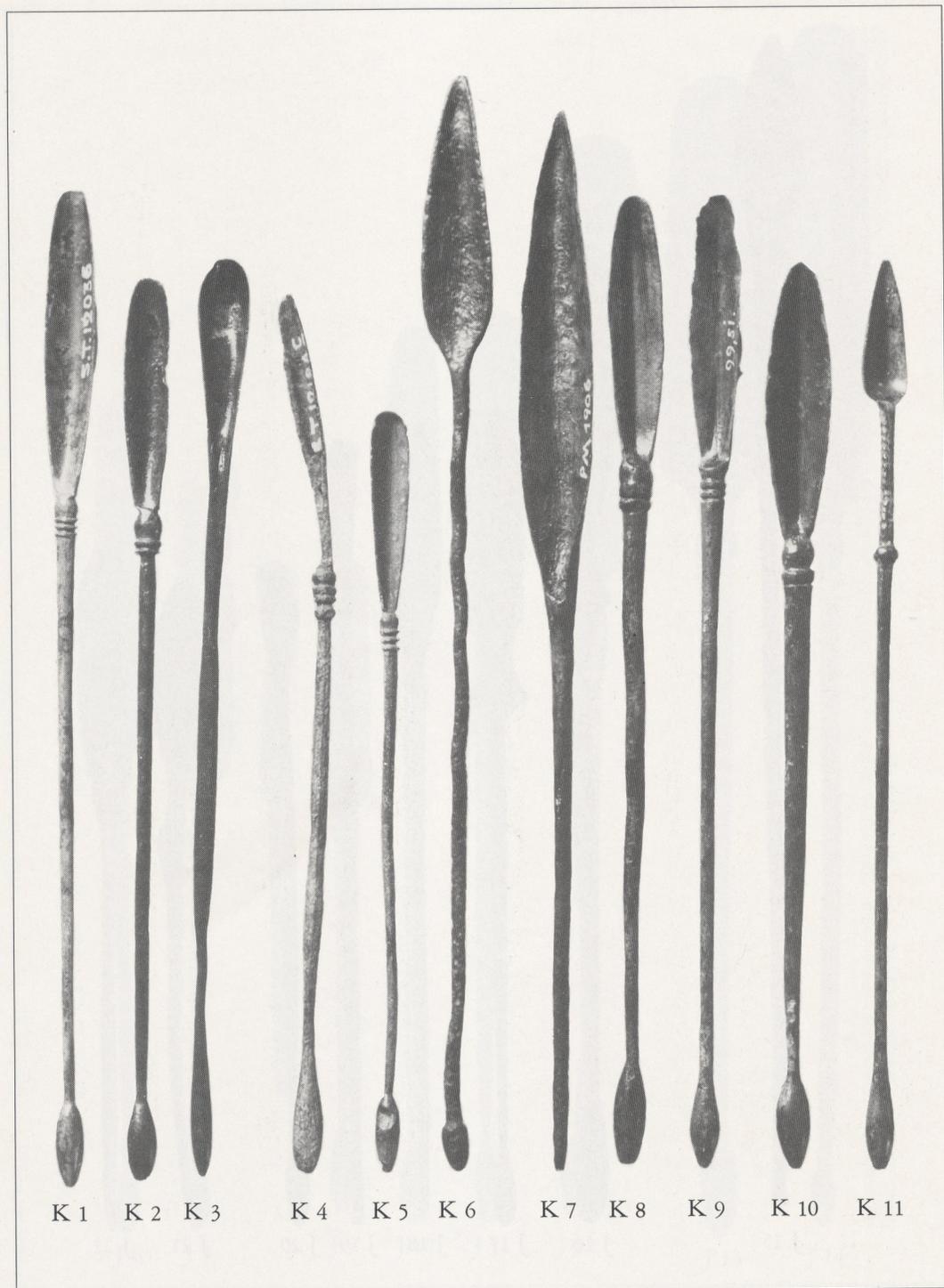
Tafel 19



Tafel 20



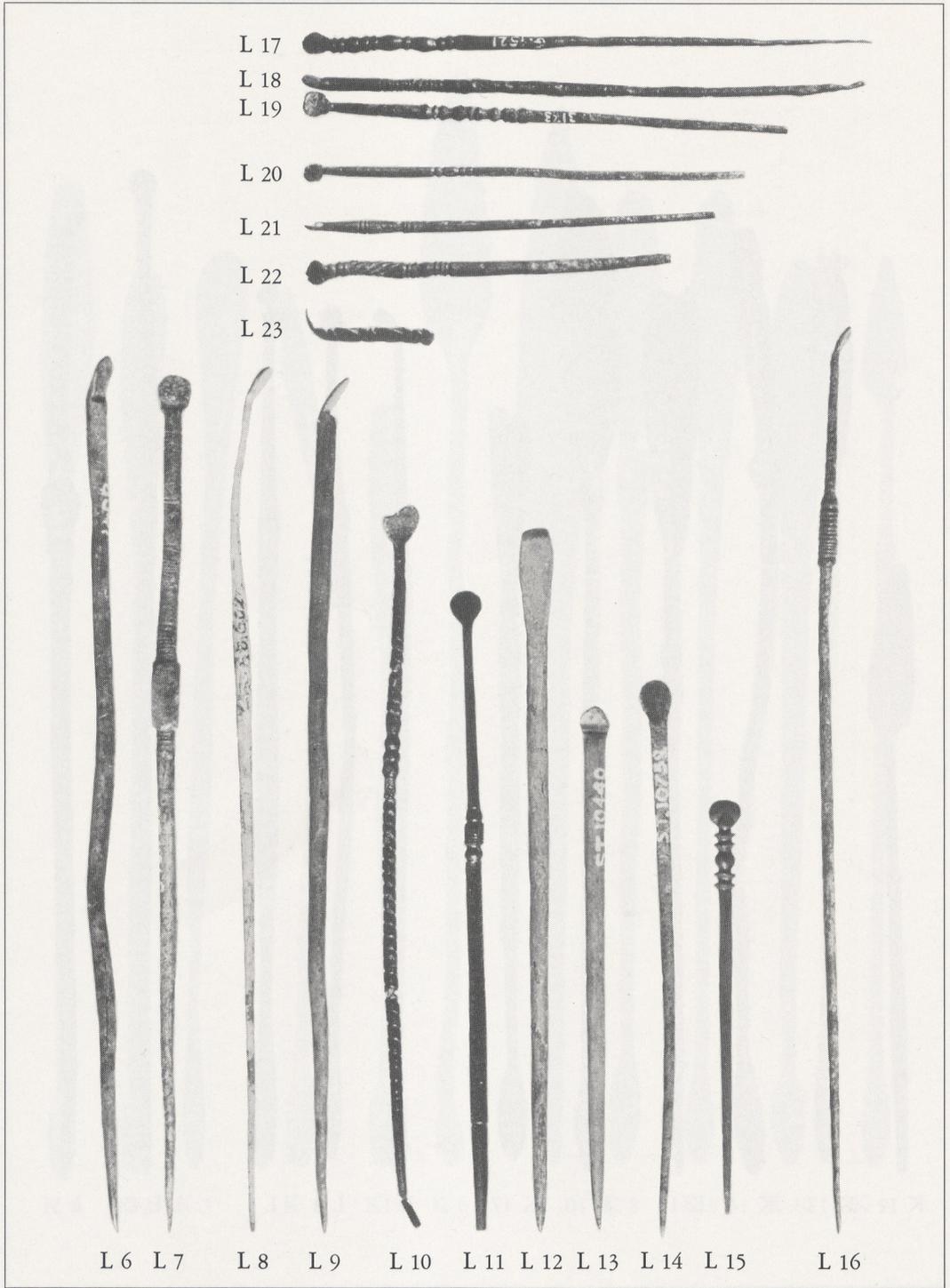
Tafel 21



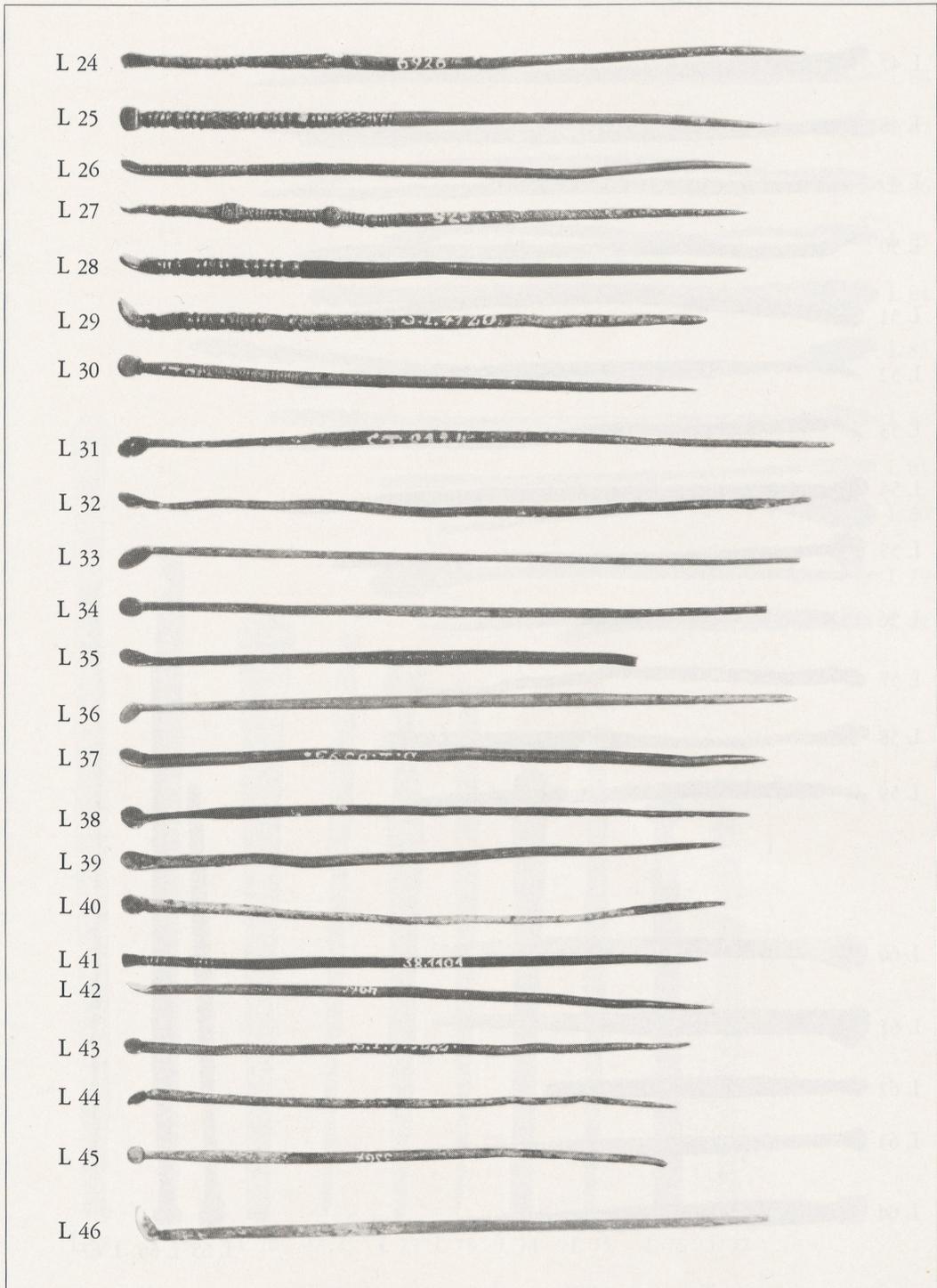
Tafel 22



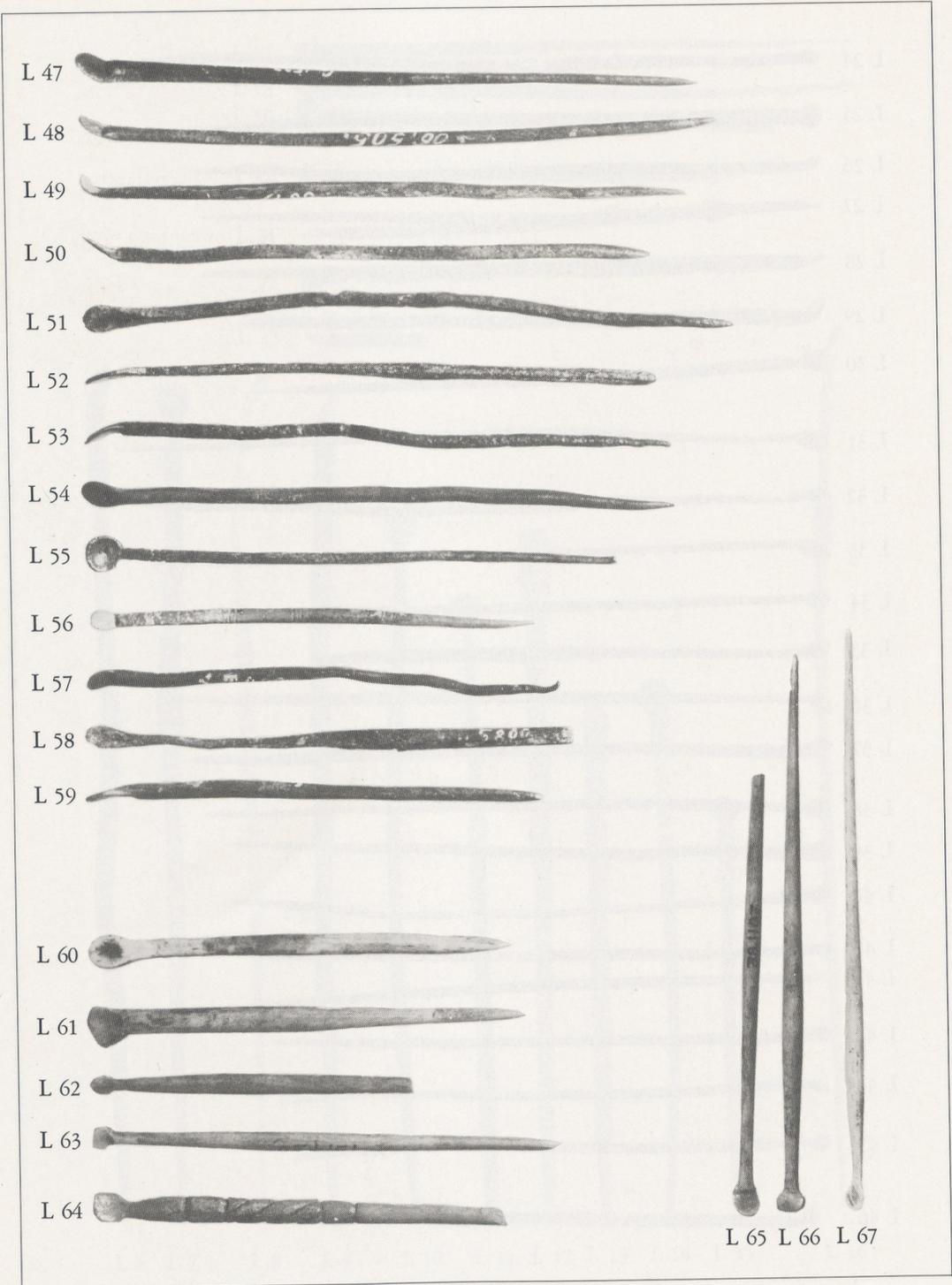
Tafel 23



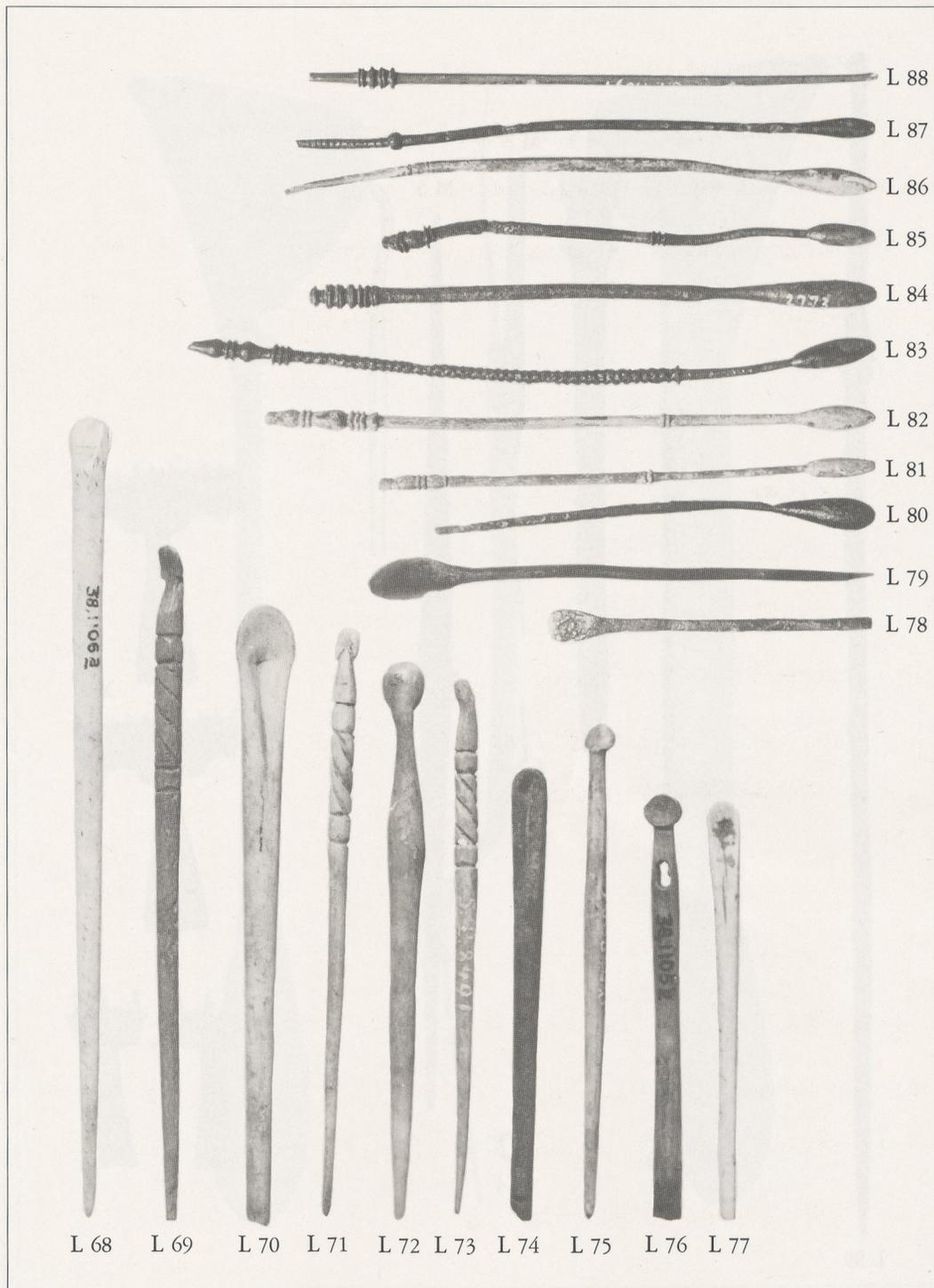
Tafel 24



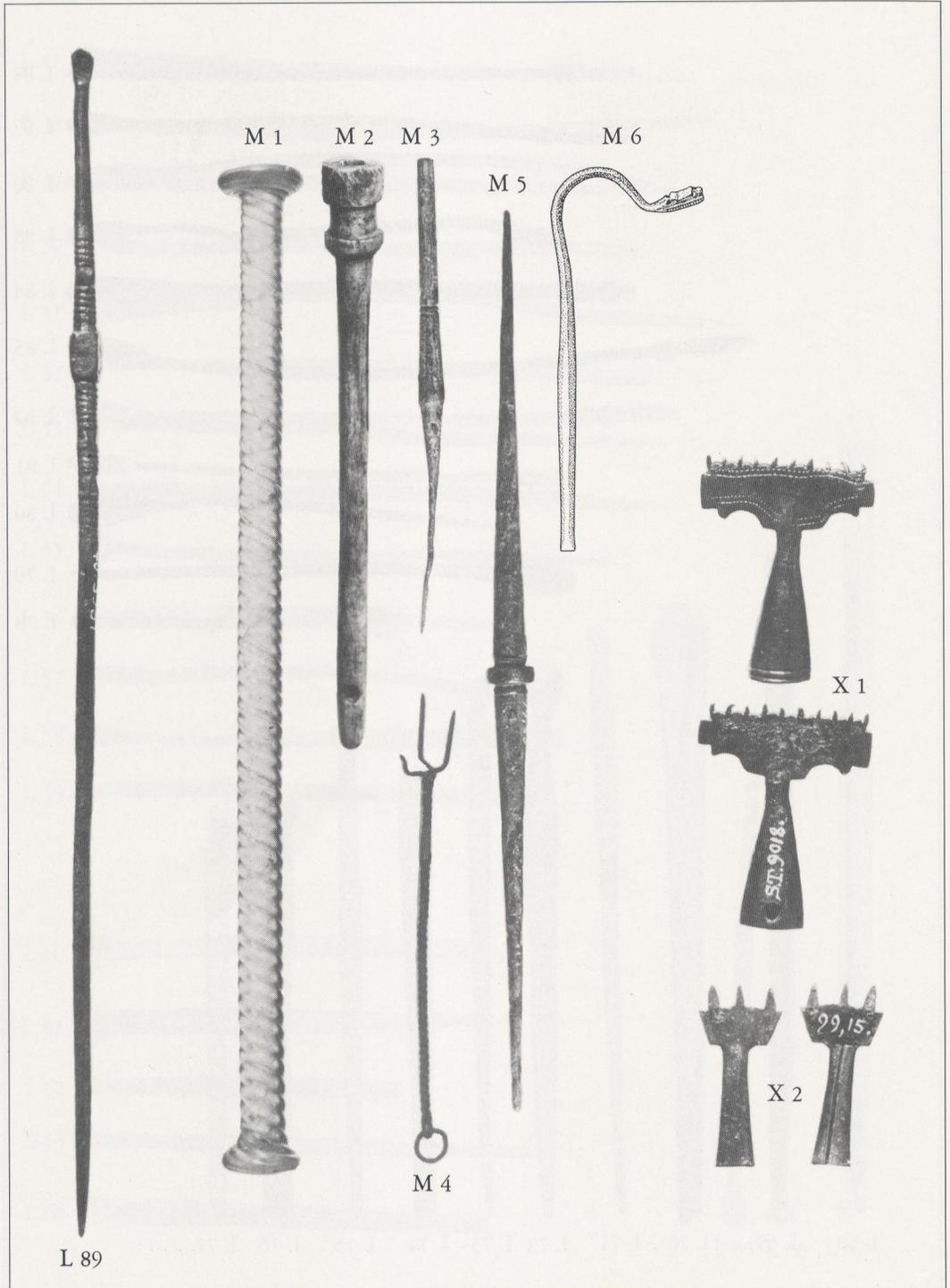
Tafel 25



Tafel 26



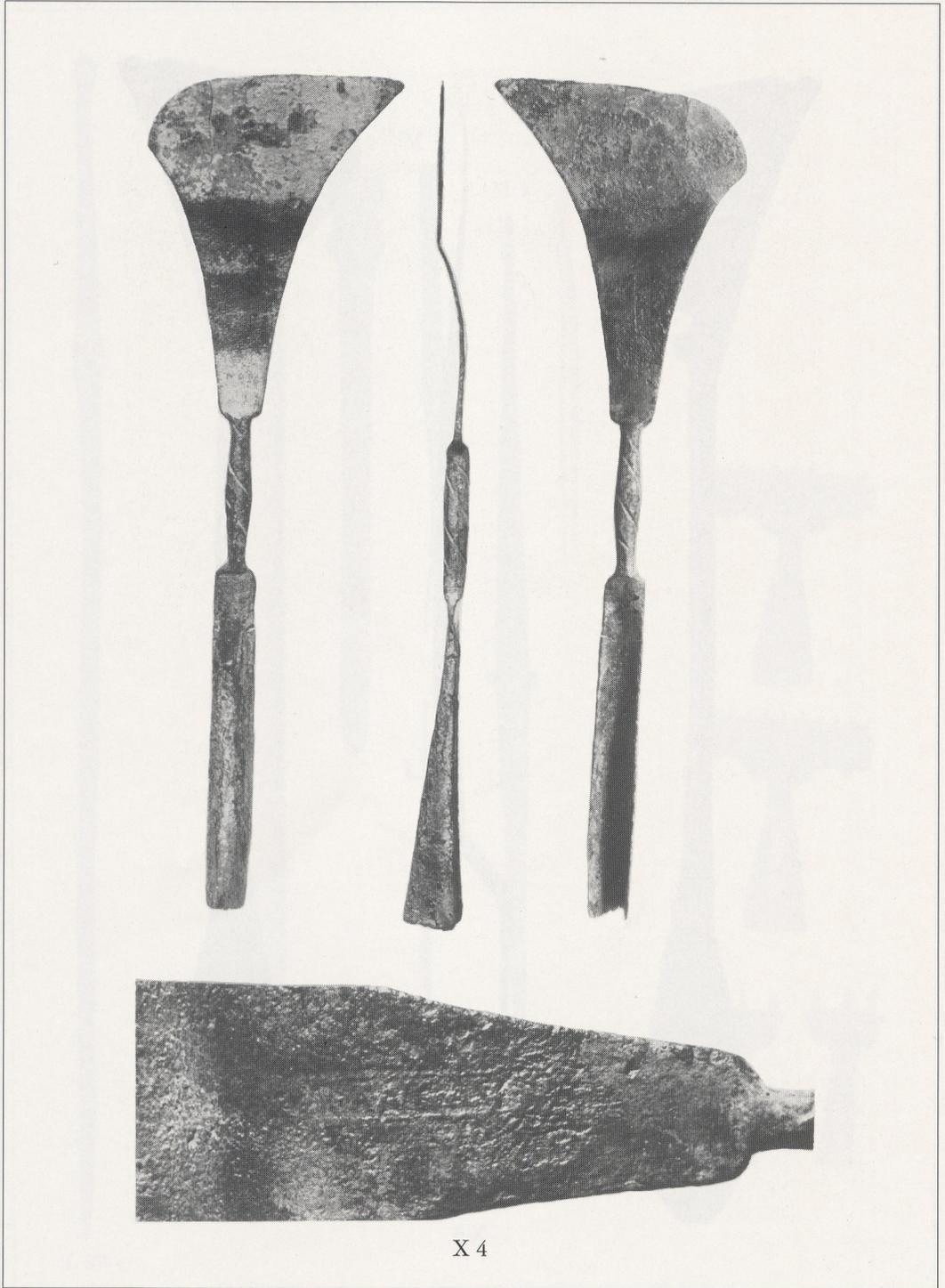
Tafel 27



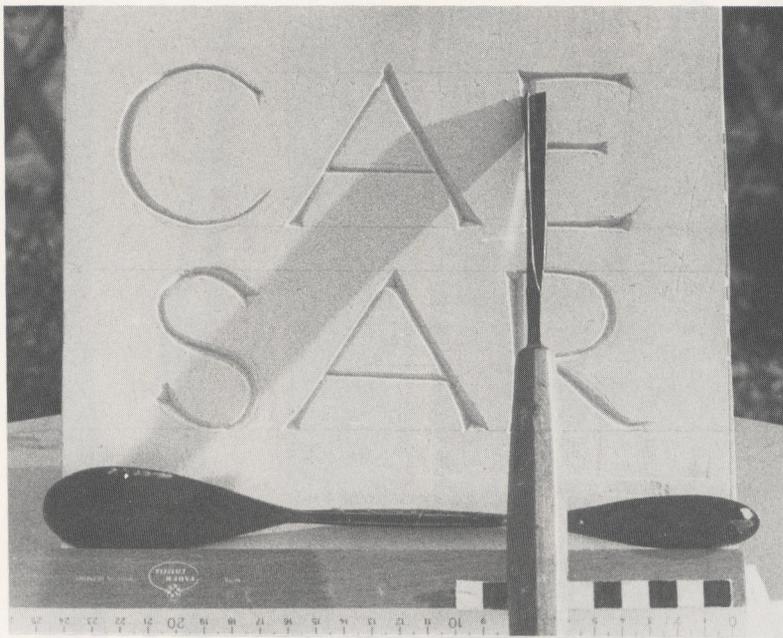
Tafel 28



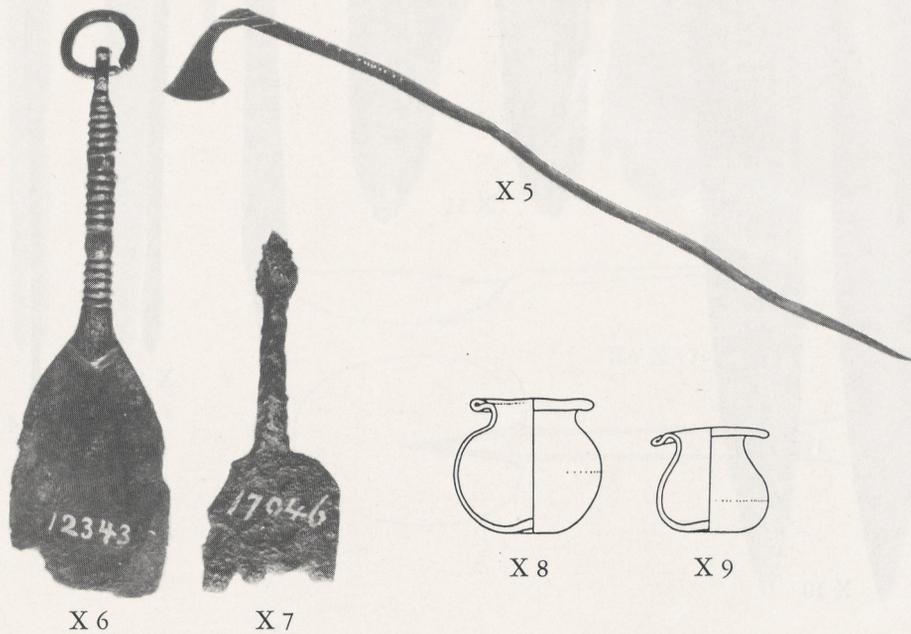
Tafel 29

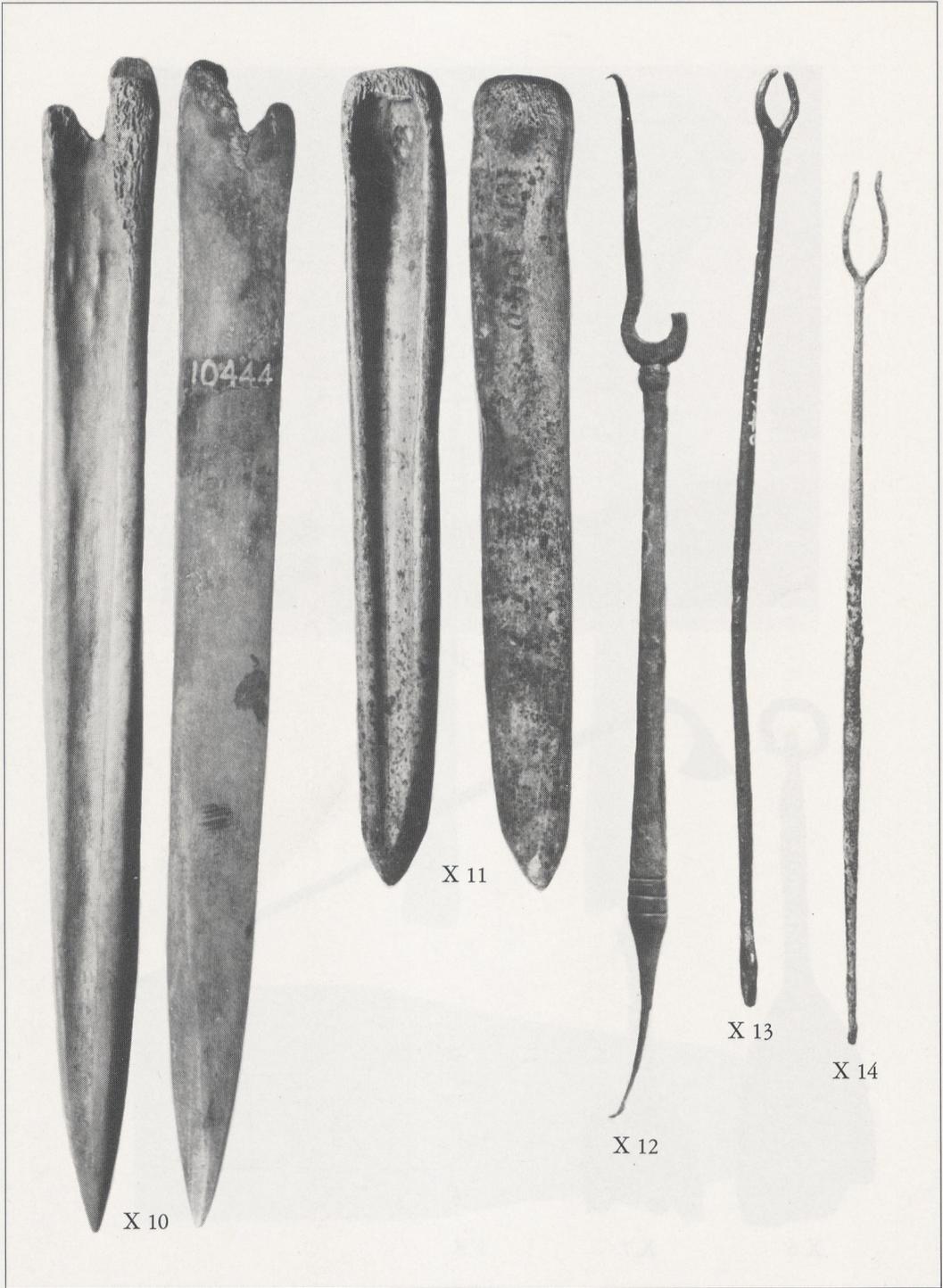


Tafel 30

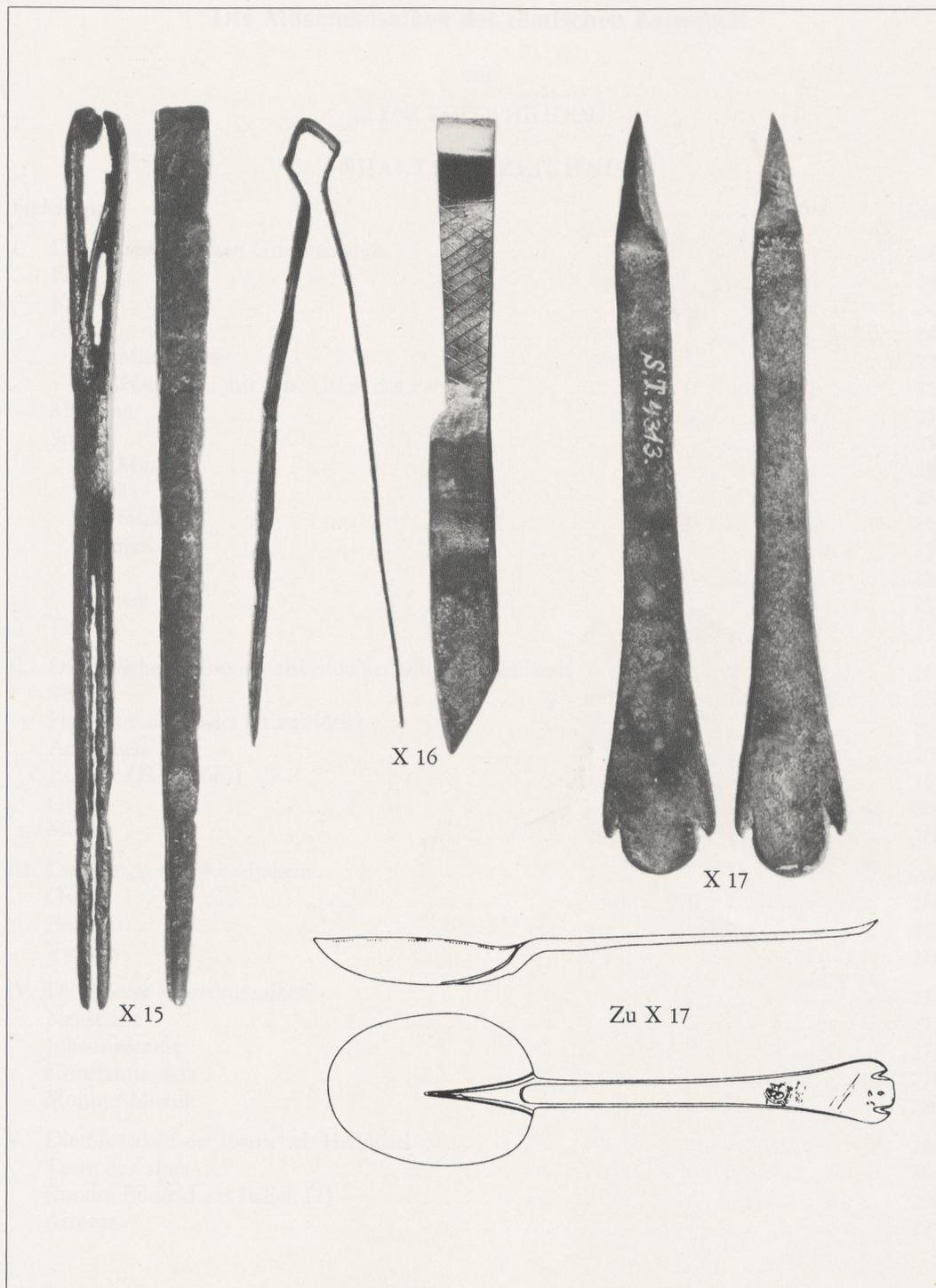


Zu X 3/X 4





Tafel 32



Tafel 33